

# Aristotelische Studien

von

Leonhard Spengel.

IV.

P o e t i k.

Dass die Poetik des Aristoteles im Mittelalter bei den Occidentalen gar nicht bekannt, bei den Arabern gänzlich verkannt, nachdem die Griechen im XV. Jahrhunderte die Kenntniss ihrer Sprache und Literatur in Italien verbreitet hatten, zuletzt das Tageslicht erblickte, war vielleicht nicht blosser Zufall, sondern lag in der Richtung jener Zeit, welche aristotelische Philosophie und was damit näher zusammenhing, als das höchste und vorzügliche Poetik. Die übrigen Werke des Philosophen hatte Aldus noch am Ende jenes Jahrhunderts 1495—98 ausgegeben, Rhetorik und Poetik erschienen zehn Jahre später, 1508, im ersten Bande der Rhetores graeci. Die Venedig 1498 erschienene lateinische Uebersetzung von Georg Valla bezeugt, dass damals das griechische Original schon in Italien bekannt war. Vorgetragen in der Sitzung der philosophisch-philologischen Classe den 4. November 1865. Die Erhaltung des Buches aber verdanke ich lediglich dem Vorstande, dass Jemand, welcher rhetorische Schriften sammelte und diese in einen Band vereinigte,<sup>1)</sup> der Rhetorik des Aristoteles auch dessen Poetik, so viel ihm davon zugänglich war, beifügte; ohne diesen glücklichen Gedanken wäre sie für uns verloren. Daher erscheint sie auch in der Reihenfolge der Schriften hinter der Rhetorik; Aristoteles aber hatte die Poetik früher als die Rhetorik verfasst und ihr eine höhere Stellung über

1) Die Pariser Handschrift 1741 Sans. XI enthält 1. Dionys. II. ars rhet., 2. Menander, 3. Aristoteles, 4. Dionysii epist. ad Ammaeum, 5. Alexander de Sgaris, 6. Aristot. rhet., 7. Arist. poet., 8. Dionysii de verb. comp., 9. Demetrius Phil., 10. Apollonius, 11. Minucianus, 12. Maximus, 13. Anonymus. Die Rhet. ad Alexandrum stammt nicht aus dieser Quelle, von ihr trennt uns nur eine Handschrift aus dem XV. Jahrhunderte.





Dass die Poetik des Aristoteles, im Mittelalter bei den Occidentalen gar nicht bekannt, bei den Arabern gänzlich verkannt, nachdem die Griechen im XV. Jahrhunderte die Kenntniss ihrer Sprache und Litteratur in Italien verbreitet hatten, zuletzt das Tageslicht erblickte, war vielleicht nicht blosser Zufall, sondern lag in der Richtung jener Zeit, welche aristotelische Philosophie und was damit näher zusammenhing, als das höchste und vorzüglichste obenan stellte. Die übrigen Werke des Philosophen hatte Aldus noch am Ende jenes Jahrhunderts 1495—98 ausgegeben, Rhetorik und Poetik erschienen zehn Jahre später, 1508, im ersten Bande der *Rhetores graeci*. Die Venedig 1498 erschienene lateinische Uebersetzung von Georg Valla bezeugt, dass damals das griechische Original in Italien kein Geheimniss mehr gewesen ist. Die Erhaltung des Buches aber verdankt man lediglich dem Umstande, dass Jemand, welcher rhetorische Schriften sammelte und diese in einen Band vereinigte,<sup>1)</sup> der Rhetorik des Aristoteles auch dessen Poetik, so viel ihm davon zugänglich war, beifügte; ohne diesen glücklichen Gedanken wäre sie für uns verloren. Daher erscheint sie auch in der Reihenfolge der Schriften hinter der Rhetorik; Aristoteles aber hatte die Poetik früher als die Rhetorik verfasst und ihr eine höhere Stellung über

---

1) Die Pariser Handschrift 1741 Saec. XI enthält 1. Dionys. H. ars rhet., 2. Menander, 3. Aristides, 4. Dionysii epist. ad Ammaeum, 5. Alexander de figuris, 6. Aristot. rhet., 7. Arist. poet., 8. Dionysii de verb. comp., 9. Demetrius Phal., 10. Apsines, 11. Minucianus, 12. Maximus, 13. Anonymus. Die Rhet. ad Alexandrum stammt nicht aus dieser Quelle, von ihr kennt man nur apographa aus dem XV. Jahrh.

diese angewiesen. Die Abweichung des aldinischen Textes von den Handschriften zeigt das Bestreben, einen durchaus lesbaren und verständlichen Text zu liefern, und wenn anders möglich, nichts, was in den Codices ganz sinnlos überliefert war, in die Welt zu schicken. Herausgeber der *rhetoires graeci* ist der Kreter Demetrius Ducas; in seiner Vorrede an Marc. Musurus spricht er nicht von der Poetik, aber es lässt sich wohl denken, dass das Büchlein mannigfach in den Händen der damaligen Griechen umherlief und nicht ohne Aenderungen zurückkehrte, welche in diesem ersten Drucke ihre Aufnahme gefunden haben. Eine Fortsetzung davon bilden die besondern Abdrücke der Rhetorik und Poetik, wie die 1546 Venetiis apud Ioannem Gryphium, an deren Rande eben so wichtige Varianten aus Handschriften, als Verbesserungen angezeigt sind.

Was die Griechen in dieser Zeit begonnen hatten, traten die Italiener als ihr Erbe an. Schon vor dem Erscheinen des griechischen Druckes, wie bemerkt, hatte Georg Valla, später (1536) mit Benutzung von drei Handschriften Alex. Paccius durch lateinische Uebersetzung den Gegenstand zur allgemeinen Kenntniss zu bringen gesucht. Inzwischen hatte sich das Verständniss der griechischen Dichter gehoben und Aufgabe war es, jetzt eine richtige Exegese der Poetik zunächst aus diesen zu liefern. Der 1548 erschienene ausführliche Commentar des Fr. Robortellus, nachherigen Herausgebers des Aeschylus, verdient volle Anerkennung; er hat vier Handschriften zu Rath gezogen, und es fehlt nicht an einsichtigen und vernünftigen Bemerkungen, welche zugleich auch von einer ausgebreiteten Belesenheit Zeugniss geben. In demselben Sinne sind die Bearbeitungen des Vinc. Madius (1550) und Pet. Victorius; jener hat sich ganz der Erklärung der aristotelischen Schriften gewidmet, Victorius aber den Werth der ältesten Handschrift A (bei Bekker A<sup>c</sup> bezeichnet) erkannt und gewürdigt. Sind diese Commentare nach der damaligen üblen Sitte Italiens auch viel zu weitschweifig und breit, so enthalten sie doch reichliche Belehrung, beachten alles einzelne und sind weit entfernt, ihren Gegenstand leichtfertig oder vornehm zu behandeln; ihr Werth aber besteht, wie bemerkt, zunächst in der Erklärung, an Kritik wagen sie sich nur schüchtern, zumeist wo ihre Quellen sie dazu nöthigen, indessen hat der griechische Text durch ihre Bemühung sehr

viel gewonnen.<sup>1)</sup> Einen höhern Anlauf nahm ihr Landsmann Lud. Castelvetro (1570); während seine Vorgänger nur das vorliegende beachten und damit zurecht zu kommen suchen, befremdet ihn besonders der Mangel des Zusammenhangs und er glaubt durch Versetzungen und andere Erklärungen manchem Uebel abhelfen zu müssen. Umstellungen von ganzen Sätzen und Gedanken gehen zuerst und zunächst von ihm aus; spätere haben dieses Princip bereitwillig anerkannt und noch weiter auszudehnen gesucht. Alle diese italienischen Gelehrten betrachteten die Poetik als eines der schwierigsten Werke des Aristoteles, an welches man sich nicht ohne genaues Verständniss der übrigen Schriften des Philosophen wagen dürfe; ihnen ist daher dessen Sprech- und Denkweise bekannt genug, ein Vorzug, den man bei späteren vergebens sucht, von denen fast jeder seine aristotelischen Studien mit der Poetik beginnt und endet, kaum dass einer es für nothwendig hält, noch anderes anzusehen, was allein schon zur Genüge erklärt, wenn so viele Versuche der neuern sich als gänzlich unhaltbar zeigen. Im allgemeinen kann diese Poetik klar und verständlich genannt werden, man muss sich selbst wundern, dass sie uns noch so sorgfältig erhalten vorliegt; ihre Schwierigkeit besteht oft weniger in den einzelnen Worten, als in der Sache und der Verbindung des ganzen.

Sieht man von der tumultuarischen Arbeit des Dan. Heinsius (1611) ab,<sup>2)</sup> so ist nach den Italienern eine Stockung von zweihundert Jahren eingetreten, bis die Engländer sich des Stoffes bemächtigten, unter

- 
- 1) Z. B. von Robortelli XXV, 1461 b, 21 *Αἰεὶ ἢ τῇ* (*αἰετωρήτη*) mit Hinweisung auf Eur. Medea, wie nach ihm erst Tyrwh. wieder erkannt hat. XXII, 1458 b, 31 *ἡῶνες* (*ἰῶνες*), wie er sagt aus einer Handschrift, die unbekannt ist. von Madius I, 20 *φύσεως* (*φωνῆς*), XVIII, 1456, 28 *ἀδόμενα οὐ* (*διδόμενα*). XXI, 1458, 9 Zusatz von καὶ σ. XXVI, 1461, 28 δ' ἢ (*δῆ*), 1462, 7 *διὰθορτα* (*διαδορτα*). 17 *ἀναγνώσει* (*ἀναγνωρίσει*) angeblich aus einer Venediger Handschrift. b, 1 *ἡθον ἢ* (*ἡθονῆ*). von Victorius I, 1447 b, 29 *οἷς* (*αἷς*), VIII, 1451, 17 *τῷ γ'* *ἐν* (*τῷ γένει*). XVII, 1455, 26 *ἐπιτιμᾶτο* (*ἐπιτιμᾷ τῷ*) und *ἀνῆι* (*ἀνείη*). b, 14 *ἐν* gestrichen. XXI, 1457 b, 32 *ἀλλ' αἶνον* (*ἀλλὰ οἶνον*). XXIV, 1460, 13 *ἄλογον* (*ἀνάλογον*). von Castelvetro XIX, 1456 b, 4 *μικρὰ* (*εἰκότα*). XXIII, 1459, 23 *θάτερον*, XXIV, 1459, b, 16 *ἡθιόρ*.
- 2) Von Verbesserungen zu beachten XVII, 1455, 25 *λανθάνου* *tacite* (*λανθάνουτο*), XXV, 1460, b, 34 *Εὐρητιδῆν* (*Εὐρητιδῆς*). XXV, 1461 b, 25 Umstellung von *ἀριθμῶν* und Aenderung, und 16 Umstellung von *ἐπιφαντία* 'ς. XXIII, 1459, 35 *αὐτῶν* *tacite* für *αὐτῶν*, XXIV, 1460 b, 1 *ποιήσειεν* (*ποιήσει*). 1460, 22 *εἶη* (*δῆ*).

denen Tyrwhitt zumeist hervorragt. Der nach seinem Tode herausgegebene Commentar (1794) enthält einen Schatz von gediegenen Bemerkungen, und obschon ihm das Studium der Schriften des Aristoteles ferne lag, so hatte er doch durch seinen kritischen Geist und die Kenntniss der griechischen Poesie vieles erkannt, was den frühern entgangen war.

Was in diesem Jahrhunderte über die Poetik geschrieben worden ist, fällt fast ausschliesslich den Deutschen zu und ist allerlei; will man aber aufrichtig und gerecht sein, so muss man auch offen gestehen, dass es sich dem, was die frühern geleistet haben, nicht gleich stellen kann, und dass von unserer Zeit und der deutschen Philologie besseres erwartet werden durfte, als bis jetzt zu Tage gefördert worden; scheint es doch, dass selbst mancher Herausgeber keinen Begriff von dem hatte, was gefordert wird und auch in der That erreicht worden ist; man lese nur, wie mitleidig und geringschätzig Gräfenhan, der selbst gar nichts geleistet hat, auf Reiz, Tyrwhitt u. a. herabsieht.

Mit G. Hermann's Ausgabe (1802) schien für die Poetik eine neue Periode zu beginnen. Als eifrigem Kantianer lag ihm ebenso an dem philosophischen wie an dem philologischen Verständniss des Buches; schloss er sich auch zunächst an Tyrwhitt an, so war er doch zu selbstständig, um nicht überall eigene ἀπορίαι und λύσεις zu suchen und zu finden; aber der Zustand des Textes blieb ihm unbekannt und die Hypothese, dass uns in diesem Werke ein nachlässig geschriebenes Concept, welches Aristoteles für spätere Ausarbeitung des Gegenstandes nur zu seinem eigenen Gebrauche rasch hingeworfen habe, vorliege, war auch auf die kritische Behandlung nicht ohne Einfluss; in den Schriften des Philosophen hatte er sich nicht weiter umgesehen. Dass Hermann später selbst mit diesem seinem Jugendversuche am wenigsten zufrieden war, ist von andern bemerkt worden.<sup>1)</sup>

Imm. Bekker hat in seiner Gesamt-Ausgabe (1831) zwar keine

1) Zu erwähnen ist IV, 1447 b, 14 κατὰ τὴν (τὴν κατὰ). VI, 1450, 6 tacite δύνανται (δύνανται), XIII, 1453, 31 σάρασις gestrichen, XIX, 34 καὶ (ἦ). XXIII, 1459 b, 5 späterer Zusatz nachgewiesen, XXV, 1461 b, 13 richtige Stellung πρὸς τε . . . καὶ πρὸς . . . ἀλλὰ.



Verbesserungen zur Poetik gegeben,<sup>1)</sup> aber durch die genaue Vergleichung dreier Handschriften zu weiterem Forschen zumeist angeregt; darunter die älteste A, welche schon Victorius vielfach benutzt hatte,<sup>2)</sup> deren Abweichungen auch Tyrwhitts Ausgabe angefügt sind. Minder bedeutend ist die zweite B, sie stimmt ganz mit Par. 2040, welche Morelius abgedruckt hat,<sup>3)</sup> und mit der Wolfenbüttler; am schwächsten die dritte N (eine dieser ähnliche liegt dem aldinischen Drucke zu Grunde). A ist für unsere Poetik die Quelle, aus der alle andern stammen, und darum auch der kleine Beitrag Thurot's, welcher sie noch einmal verglichen, und das von Bekker übergangene aufgezählt hat, mit Dank anzunehmen;

1) VI, 1450 b, 9 hat er die wahrscheinliche Glosse gestrichen; noch zu vergl. XVIII, 1456, 27. XXII, 1459, 13 *καὶ* (και). XI b, 3 *ἐπειδὴ ἀναγνώρισις* hat Aldus *ἡ* eingeschoben, Bekker *ἐπεὶ δ' ἡ* geschrieben, wie es bei Aristoteles gewöhnlich ist, aber nach Thurot hat A wirklich *ἐπειδὴ ἡ*. Der letzte Separatabdruck (1859) folgt mehr, als man erwarten sollte, der Recension Hermanns.

2) Unverständlich ist mir, was Victorius zu XXV, 1461, 35 von *quidam omnium vetustissimus* und nachher *summae antiquitatis liber* anführt; das kann nicht A sein, da aus diesem bei Tyrwhitt, Bekker, Thurot theils gar nichts, theils anderes angegeben ist; vergl. m. Bem. Die vorhandenen Apographa sind nicht unmittelbar aus A. geflossen; das bezeugen ihre übereinstimmenden Fehler. Cap. XXI, 33 folgen nach *ἀσήμερον* in A die Worte *πλὴν οὐκ ἐν τῷ ὀνόματι σημαίνοντος καὶ ἀσήμερον*; nur der Venetus bei Tyrwh. hat diese und zwar *ἐν τοῦ*, in allen andern sind sie durch Gleichklang ausgefallen. p. 1458, 3 gibt statt *ἀφρημένων* *τι* die Handschrift *ἀφρημένων μὲν ὄντι*, d. h. die Sylben sind falsch abgetheilt, aber kein apographum hat das richtige, alle geben *ἀφρημένων ὄντι*. 1461, 34 ist *ὡδὶ ἡ ὡς* wahrscheinlich ganz richtig und nichts als *ὡδὶ ἡ ὡς*, aber nicht dieses findet sich in den andern Exemplaren, sondern *ὡδὶ ὡς*, weil der Buchstabe *η* dem *α* ganz ähnlich ist und auch so gelesen werden kann. c. XXVI hat A allein *ἐποποιική*, die apographa insgesamt *ἐποποιική*, ein Beweis, wie leicht die verlängerte Form in diesen Compositis eintreten konnte.

3) Sämmtliche von A bedeutend abweichende Varianten in dieser Familie sind nur als Conjecturen zu betrachten, die, wenn sie auch oft einnehmend scheinen, doch einer strengen Prüfung nicht Stand halten und darum mit grösster Vorsicht zu gebrauchen sind; dahin gehören Zusätze I, b, 14 *ποιεῖν (τοὺς μὲν) ἐλεγεῖσθαι*, 23 *καὶ (τοῦτον) ποιητὴν*. IV, 1449, 8 *εἶδεσθαι (εἰ δὲ) ἱκανῶς*. IX, 1451 b, 19 *ἐν ταῖς τραγωδίαις (ἐν) ἐνίαις*. 1452, 3 *καὶ μάλιστα (τοιαῦτα) καὶ μᾶλλον*. XI, 30 *ἀναγνώρισις δ' (ἐστὶν) ὡς περ*. Aenderungen theils unrichtig, theils nicht nothwendig sind: II, 10 *πάσας (ταύτας)*. IV, 1448 b, 35 *δραματικῶς*, VI *ἐργασίαν* und *πέμπτον (πέντε)*, VIII *ἐπιδήλον ὡς*, IX *ὅσα περ* und *χρητὰς (ὑποχρητὰς)*. X, 17 *πρᾶξις* für das verdorbene *λέξις*. XI *συμβαίνειν*, ferner *ἡ* für *καὶ τὸ*. XIV *τὰς τοιαύτας (ταύτας τὰς)*, weil *τὰ τοιαῦτα* folgt. XIV *δραγ* (*δραγ*), XV *διατηρεῖ*, XVII *εὐρίσκει (ἂν εὐρίσκει)*. XXI, 1457 b, 4 *ὅτι* gestrichen, XXIV *ὑπερβέβηκε (ὑπερβέβηκε)*, XXV *τῷ ἀριθμῷ*, 17 *αὐτῇ (αὐτῆς)*. Richtige Verbesserung ist VII. *κλεψύδραν (κλεψύδρας)*, XIV, 8 *αὐ* (*ἂν*), XXIV, 1460, 23 *ἀλλ' οὐδέ (ἄλλον δὲ)*, Beachtung verdient IX, 35 *καὶ* ausgelassen, XXII, 22 *ἄμα* statt *ἂν*, XX, 23 *συνθετῇ (συνετῇ)*.

es ist übrigens nur eine Bestätigung der bekannten Genauigkeit unseres Chalkenteros.<sup>1)</sup>

Der Einfall des Franz Ritter (1839), dass ein grosser Theil der Poetik einem Interpolator des dritten Jahrhunderts unserer Zeitrechnung anheimfalle, war kein Zeugniß eines Studiums der Schriften des Philosophen, es war ein Rückschritt, der auf Abwege führte, aber die Oberflächlichkeit findet darin noch immer ein bequemes Mittel, den Schwierigkeiten aus dem Wege zu gehen und es fehlt nicht an anerkennender Zustimmung.<sup>2)</sup> Schon fünf Jahre früher hatte gelegentlich Gruppe in seiner Ariadne S. 552—60 Interpolationen gewittert und an einigen Beispielen gezeigt, was für eine Poetik wir von ihm zu erwarten hätten.

Erste Aufgabe war, den handschriftlichen Text zu erkennen, um aus diesem, wenn das überlieferte unzureichend ist, das richtige herzustellen. Hier nun zeigte die vorliegende Vergleichung der Handschriften, namentlich nachdem A als die Quelle aller vorhandenen Abschriften erkannt war, recht anschaulich, dass sehr vieles aus der editio princeps des Aldus stammt und bis auf Bekker fortgepflanzt war, was keine urkundliche Gewähr hat, und nur als Vermuthung damaliger Gelehrten betrachtet werden muss. Dieses zuerst ausgesprochen und damit allen andern den rechten Weg gewiesen zu haben, ist das Verdienst desselben Franz Ritter. Aldus' Text hat dadurch, wo er allein steht und nicht

1) Observations philologiques sur la poétique d'Aristote par M. C. Thurot in der Revue Archéologique.

2) Sagt doch selbst Vahlen, cap. XXVI, das ganz im Geiste und in der Weise des Aristoteles geschrieben ist, könne wenn irgend ein Abschnitt der Poetik den Schein erzeugen, dass wir es nicht mit dem Aristoteles, sondern einem ihm nachgemachten Interpolator zu thun hätten, und ob sich dieser Schein beseitigen lasse, werde erst von einer kritischen Darstellung abhängen, die er später zu geben gedenke. Man muss den Aristoteles wenig kennen, wenn man so zu sprechen wagt; weit mehr kann der Inhalt von cap. 20 befremden, und doch darf man selbst dieses nicht im ganzen anstreiten. Auch Zeller ist sehr bereitwillig, den Ritter'schen Athetesen zu folgen. — Uebrigens hatte Ritter's Ausgabe manche Beurtheilung hervorgerufen, z. B. von mir (M. gel. Anz. VIII, 47—50. Z. f. Alt. 1841. Nr. 149), von Stahr (Hall. Jahrb. 1839, S. 1653—80), Bernhardt (Jahrb. f. w. Kritik 1839. Dec. S. 886—912), Knebel (Melet. Aristot. spec. I.), Düntzer, Walz (Heid. Jahrb. 1840. 52—53), Lersch (Sprachph. II, 257—80). — Schöll (Philol. XII, 593—601) folgt nur Ritter oder arbeitet in seinem Sinne, dieser selbst hat später in Jahn's Jahrb. Supplem. VI, 21—34 die Unächtheit des letzten Kapitels, das er zuerst als Interpolation auszuschneiden wagte, vergebens zu behaupten gesucht.

innere Gründe für die Richtigkeit sprechen, alles Vertrauen verloren. Ganz neu ist auch diese Entdeckung nicht; denn schon 1555 hatte der verdienstvolle Franzose Guil. Morelius fast ohne alle Rücksicht auf Aldus' Text die Poetik nach dem Pariser Codex 2040 abgedruckt; aber niemand ist ihm hierin gefolgt und die blendenden Aenderungen der Vulgata haben vor den sinnlosen Fehlern der Handschrift stets den Vorzug behauptet.<sup>1)</sup>

So wichtig diese Einsicht ist, so ist damit nichts Positives gewonnen; wir stehen nemlich jetzt auf demselben Punkte und haben dieselben Schwierigkeiten, welche im XV. und XVI. Jahrhunderte die Griechen, die damals dem Aldus die Recension des Textes lieferten, gefunden und nach ihrer Weise gelöst haben. Hat man die Fehlgriffe dieser kennen gelernt, so darf man andererseits auch nicht blind für das vorzügliche sein, was sie zugleich geleistet haben; es ist manches darunter, wobei man wohl billig fragen darf, ob es die nachfolgende Kritik entdeckt hätte, wenn es nicht schon im ersten Drucke überliefert stünde.<sup>2)</sup> Da die Abwege der frühern jetzt leicht zu meiden sind, so

1) Um jedoch überall zu wissen, was Par. 2040 (also auch B) hat, darf man selbst dem Morelius nicht immer trauen und muss stets die der Tyrwhitt'schen Ausgabe beigefügte genaue Collation zu Handen haben. Victorius erwähnt den Morelius p. 21. 31. 67. 163. 229. 270, hatte aber, obschon ihm die älteste Handschrift zu Gebote stand, keinen Begriff davon, dass der aldinische Text, wo er von seinen Handschriften abweicht, nur auf Conjecturen beruhte; daher nimmt er die Vulgata überall möglichst in Schutz.

2) Ich erwähne zunächst die Ausfüllung kleiner Lücken, indem in den Handschriften oft einzelne oder auch mehrere Wörter ausgefallen sind. I, 1445, 27 *τοιαῦται*. III, 1448, 25 *καὶ ἄ*, IV, 1449, 29 *περὶ μὲν οὖν τούτων τοσαῦτα*. XVIII, 1455 b, 31. 1456. 22. XXIV, 1459 b, 10 *δεῖ εἶναι*. 21 *τῶν*. XXV, 15 *ἡ*. XXVI, 1462, 3 *διὸ*. b, 7 *εἰ ἂν δὲ πλείους . . . οὐ μία* ganz richtig, nur dass diese Worte zusammen gehören. IV, 1449, 7 *εἰ ἂν ἔχει (παρέχει)* und *κρινόμενον (κρίνεται ἢ ναι)* ist der Gedanke richtig gegeben, worüber die neuern nur unvernünftiges vorzubringen wissen. X, 1452, 16 *δὲ ἐξ ἧς (λέξις)*. XXI, 1457 b, 24 richtige Stellung des Satzes *καὶ . . . βίον*. XXV, 1461 b, 28 *φρόνιμος (φρόνιμον)*. XXVI, 1462 b, 10 *καίτοι ταῦτα τὰ (καὶ τοιαῦτ' ἄλλα)*. XIII, 1452 b, 28 *ὧν (ὡς)*. 1453, 1 *αὐτὸν (αὐτὸ)*. XV, 1454 b, 2 *ἀπόπλων (ἀπλοῦν)*. XX, 1457, 22 Zusatz von *ἡ*, ferner *βάδιζε (ἐβάδιζε)*, 7 *φῆμι*. XVI, 35 *διὸ (δι' οὗ)*. XV b, 2 *ἀπολόγη (ἀπὸ λόγων)*. XXI, 1458, 16 ist die Aufzählung der fünf auf *v* endenden Substantiva *τὸ πᾶν, τὸ νᾶν, τὸ γόνν, τὸ δόρν, τὸ ἄστυ* nur eine Ergänzung ex ingenio, in den Handschriften findet sich keine Spur davon. XXIII, 1459, 20 *μέσον (μέσα)*. XXV, 9 *τὸν ἀριθμὸν (τῶν ἀριθμῶν)*. Nach Aldus hat die kleine Gryphische Ausgabe 1546 manches bald im Texte berichtet, bald am Rande bemerkt, z. B. XIV, 1453 b, 33 *Ἀλχμαίων ὁ (Ἀλχμαίωνος)*, so hat auch A nach Thurot, und B. XX, 29 *συνδέσμος*, XXIV, 1460, 3 *Ἀάιος (Ἰόλαος hat auch A)*, XXIII, 36 *οἷς (δὲς)*. Dieser Ausgabe sind die Randbemerkungen, welche die Isingriniana enthält, entnommen.

liegt uns ob, den Text wie er in A überliefert ist, mit grösster Vorsicht zu prüfen und auf das mangelhafte, wenn man auch das richtige nicht zu geben vermag, wenigstens hinzuweisen; vorschnelle Aenderungen, welche man gewöhnlich so freigebig und erfinderisch spendet, fördern nicht, sie verdienen keinen andern Namen, als welchen man jenen verworfenen aldinischen Conjecturen beilegt, es sind nicht Emenationen, sondern Interpolationen, oder griechisch gesprochen *ἀνθρακες ἀντὶ θησαυρῶν*.<sup>1)</sup> In den letzten Jahren hat sich eine grössere und regere Theilnahme für unsere Poetik gezeigt, von der nur zu wünschen ist, dass sie nachhaltig wirke und gute Früchte bringe. Bursian hat (1859) Jahrb. LXXIX, 751—58 einige zwanzig Stellen besprochen; kann man dem neuen auch nur selten beistimmen, so hat er jedenfalls seine Befähigung bewiesen, dass er gediegenes zu leisten im Stande ist. Ausführlicheres gibt Vahlen (1861): Zur Kritik aristotelischer Schriften (Poetik und Rhetorik), und Bonitzens Lob,<sup>2)</sup> er habe damit einen glänzenden Beleg gegeben, wie die strenge Benützung der besten Ueberlieferung mit der Vertiefung in den aristotelischen Gedankengang und der genauen Kenntniss der aristotelischen Schreibweise uns der ursprünglichen Gestalt des Textes erheblich näher zu bringen vermöge, ist empfehlend genug. Bezüglich der Poetik kann ich diesem Urtheile wenig beistimmen; Erklärungen wie S. 16—18, 31—32 werden keinen Beifall finden; aristotelische Sprachweise ist ihm zwar keineswegs fremd wie andern, doch begegnet man auch hier manchem Bedenken; ein Kritiker des Philosophen wird die Schrift *περὶ κόσμου* nicht für aristotelisch halten, wie S. 17 geschieht. Vahlen ist von der Richtigkeit aller seiner

1) Wenn in der Handschrift oft einzelne Wörter ausgefallen sind, so ist nicht minder zu beachten, dass sich auch falsche Zusätze und unrichtige Erklärungen vorfinden, durch deren Entfernung der Text gewinnt. Schon Hermann hat XIII, 1453, 31 *σύστασις* gestrichen, und XXIII, b, 5—7 einen spätern Zusatz erkannt, Bekker VI, 1450, 9 die Worte *ἐν οἷς οὐκ ἔστι δῆλον ἢ προαίρεται ἢ φεύγει* ausgelassen. Mir haben sich ungesucht solche Glossen dargeboten I, 26 *μιμῶνται*, VI, 1450 b, 16 *πέντε*, VII *χρόνον*, IX, 1452, 3 *καὶ μᾶλλον* oder *καὶ μάλιστα*, XX die doppelte Definition von *σύνδεσμος* und *ἄρθρον*. XXV, 11 *ἢ καὶ γλώτταις καὶ μεταφοραῖς*, 1461 b, 19 *καὶ ἀλογία καὶ μοχθηρία*, XXVI, 1462, 16 *καὶ τὰς ὁψεις* und ich zweifle nicht, dass andere noch mehrere nachweisen werden. Doch gilt es auch hier das fechte Maas zu halten, und nicht alles zu tilgen, was nicht unmittelbar nothwendig ist; so ist kein genügender Grund, II, 16 *μιμήσατο ἂν τις* zu streichen, weil es später wieder kehrt.

2) Aristotelische Studien I, 86.



Änderungen mit jugendlichem Eifer vollkommen überzeugt; fortgesetztes Studium und grössere Erfahrung wird bescheidener und vorsichtiger machen; wir treffen in unsern Urtheilen und Ansichten weit seltener zusammen, als mir lieb ist; doch finden sich einnehmende Vermuthungen, am meisten Beifall wird vielleicht XXVI, 1461 b, 28 finden: *εἰ γὰρ ἡ ἥττον φορτικὴ βελτίων; τοιαύτη δ' ἡ πρὸς βελτίους θεατὰς ἐστὶ δειλίαν δῆλον ὅτι ἡ ἅπαντα μιμουμένη φορτικὴ*. Das sinnlose *δειλίαν* haben mit Aldus alle Ausgaben umgangen; mit leisester Änderung, sagt Vahlen, ergibt sich ein wirklicher Gewinn für den Text *τοιαύτη . . θεατὰς ἐστὶν ἀεὶ, λίαν δηλονότι ἡ ἀπ. μ. φορτικὴ*. Er weiss, dass *λίαν δῆλον* nicht aristotelisch ist (so wenig als *ἐπίδηλον*, woran er jedoch mit Unrecht selbst noch S. 9 zweifelt) und schreibt deswegen *δηλονότι*, damit man das erste und letzte Wort des Satzes *λίαν φορτικὴ* verbinde. In längern Sätzen beginnt bei Aristoteles meines Erinnerns *δῆλον ὅτι* sonst ohne derartiges vorgesetztes Wort die Apodosis. *φορτικὴ* gegenüber dem *ἥττον φορτικὴ* kann ungenügend und der Zusatz von *λίαν* selbst dem Gedanken nach nothwendig erscheinen, aber auch am Schlusse heisst es einfach von der Tragödie *ἡ οὖν φορτικὴ χείρων* und mit *ἡ ἅπαντα μιμουμένη* ist bereits alles ausgesagt. Besonders auffallend ist jenes *ἀεὶ*, das ganz unnütz ist und eine falsche Stellung hat; dagegen ist die Vulgata eben so schön als einfach und ich glaube, so sehr sich auch dieses *ἀεὶ λίαν* durch paläographische Leichtigkeit empfiehlt, dass die Griechen nicht mit Unrecht jenes *δειλίαν* für eine alte Corruptel von *δῆλον* gehalten und gestrichen haben. Logisch ist der Gedanke nicht vollendet, er erhält diese Vollendung erst durch den Zusatz *φορτικὴ (οὐσα χείρων)*. Man darf von Vahlen, wenn man auch vielem hier gegebenen nicht beizustimmen vermag, bei anhaltendem Studium mit Aristoteles vorzügliches erwarten. Dass er demselben nicht wie viele abtrünnig zu werden gedenkt, bezeugen seine späteren Beiträge; einen ganz neuen Anlauf für die Poetik scheint er in jüngster Zeit genommen zu haben, der des unerwarteten viel bieten und jedenfalls zu weiterm Nachdenken veranlassen wird.<sup>1)</sup>

1) Auszug die ersten sechs Kapitel betr. in Sitzungsberichten der Wiener Akad. 1865. S. 38—41. Von dem Dutzend neuer Vorschläge ist jedenfalls der brachtenswertheste zu cap. 1, b, 22 einer unsichern Stelle, in welcher Vahlen die Worte *καὶ ποιητὴν προσαγορευτέον* als falschen

In anderer Weise hat Susemihl unserem Werke seine Aufmerksamkeit zugewendet; es schien als wollte er in nacheinander folgenden Aufsätzen das ganze Büchlein kritisch darstellen, ist aber nach einigen Versuchen sofort mit einer neuen Bearbeitung des Textes sammt deutscher Uebertragung aufgetreten.<sup>1)</sup> Man wird den Fleiss dieser Arbeit nicht verkennen,<sup>2)</sup> muss aber bedauern, dass der Herausgeber, ohne den Sprachgebrauch seines Autors genau zu kennen, zu frei mit dem Texte umgeht, und unsichern individuellen Ansichten, sowohl eigenen als fremden, zu sehr huldigt.

Für die richtige Handhabung der Kritik kann ich nicht umhin die Bemerkung zu wiederholen, dass alle unsere Handschriften der Poetik direct oder indirect Apographa der Pariser A sind, diese demnach allein als eigentliche Quelle Bedeutung hat, die übrigen, in so fern sie davon abweichen, nur Aenderungen von Lesern und Abschreibern bieten, denen man keinen grössern Werth als den Conjecturen der neuern zuschreiben darf.

Nicht so ist es mit der Rhetorik, welche wie bemerkt in derselben Handschrift voraus geht; auch hier gehen alle übrigen Codices, welche an Bedeutung weit zurückstehen und vielfach interpolirt sind, wie die der Poetik kaum über das XV. Jahrhundert, aber sie fliessen aus einer älteren Quelle als A ist; in dieser sind durch Gleichklang öfter Wörter und Sätze, welche die spätern Abschriften richtig ergänzen, ausgefallen,

---

Zusatz streicht. Die vorausgesetzten Worte der Aldina οὐκ ἤδη genügen so wenig, als das Einschreiben von τοῦτον nach καὶ in den interpolirten Handschriften, was er selbst früher gebilligt hatte. Lässt man die Worte aus, so folgt eine ganz neue Anschauung der Stelle, aber auch so bleibt noch Schwierigkeit, welche eine vollständige Erklärung hoffentlich entfernen wird. Wie cap. 4, 1449, 29 die bereits von Aldus erkannte und nicht ungeschickt ergänzte Lücke bestritten wird und das ganze jetzt so hergestellte: καὶ τὰ ἄλλα οἷς ἕκαστα κοσμηθῆναι λέγεται, ἔστω ἡμῖν εἰρημένα nach aristotelischer Weise sich rechtfertigen lässt, ist nicht klar einzusehen und wird ein künftiger Commentar wohl erwünschten Aufschluss geben.

- 1) Studien zur Aristotelischen Kritik im Rhein. M. XVIII, 366—86, XIX, 197—210. Aristoteles über die Dichtkunst, griechisch und deutsch 1865.
- 2) So ist z. B. c. 27, p. 1462, b, 3 ὅποιον gestrichen, das nur durch ein Druckversehen aus Aldus in alle übrigen Ausgaben, mit Ausnahme von Morel gekommen, und nicht blos, wie Susemihl angibt, bei Hermann und Bekker zu lesen ist. Vid. adnot.

und ihr Zustand beweist, dass sie nicht durch glückliche Vermuthung, sondern durch Hilfe eines vollständigeren Exemplares die Lücke ergänzen.

Eine neue vollständige Vergleichung der Handschriften von Paris, Leiden, Wolfenbüttel, Florenz, welche Susemihl so sehr wünscht,<sup>1)</sup> würde nicht den mindesten Gewinn für die Sache ergeben; die Interpolation solcher Codices liegt klar vor, wir haben uns nur an A zu halten.

Hat man den Text von den vielen theils falschen, theils unnützen Aenderungen, wie sie nicht bloss die Ausgaben, sondern mitunter schon die verschiedenen Apographa geben, gesäubert, und liegt die älteste Ueberlieferung gesichert vor, so darf man nicht wieder diese gleich willkürlich umodeln, sondern hat sie aus der dem Autor eigenthümlichen Sprach- und Auffassungsweise zu erklären, und wo sie verderbt erscheint, zu berichtigen; eben so wenig darf man erzwingen wollen, was zu bewältigen uns versagt ist, wenn die unentbehrlichen Mittel des Verständnisses nicht gegeben sind; hier ist es besser sein Unvermögen offen einzugestehen, als durch scheinbaren Geist glänzen zu wollen. Diese erste und unterste Stufe der Interpretation hat nur das Verständniss des einzelnen im Auge und in diesem niedrigen Kreise allein bewegt sich der nachfolgende Commentar.<sup>2)</sup> Es mag bei eifrigem Studium mit Aristoteles vielleicht noch gelingen, manches dem näher zu bringen, wie wir ihn aus seinen übrigen vielen Schriften kennen, aber der auffallende, oft räthselhafte Zustand des Buches, das vieles nothwendige auslässt, anderes nicht hieher gehörige aufnimmt, manches weitläufig auseinander setzt, wieder anderes unerwartet kurz abmacht,<sup>3)</sup> wird dadurch nicht

1) Vorrede S. IX. Florenz hat nur drei Codices der Poetik, nicht vier; M<sup>a</sup> und M<sup>b</sup> (Med 14 u. XIV) bei Sus. ist dieselbe Handschrift.

2) Der Commentar verdankt sein Entstehen der mehrfachen Behandlung des Buches im philologischen Seminarium seit 1835, sicher dem besten Mittel, den Gegenstand um- und vorsichtig zu behandeln. Das saepe stilum vertas ist redlich geübt, dadurch aber auch die frühere Zuversicht häufig späterem Bedenken gewichen, und dem ganzen ein Charakter aufgedrückt, welcher dem Zeitgeiste unserer heutigen Philologie wenig entspricht.

3) Es fehlt die Erklärung von *καθαρσις τῶν παθήματων*, die cap. 6. nicht wie man neulich beweisen wollte, cap. 13 folgen muss; noch wunderlicher ist Heitz's Annahme S. 100, nicht in der Poetik, sondern in den fehlenden Partien der Politik sei davon gesprochen worden. Unverhältnissmässig ausführlich ist cap. 16 die *ἀναγνώρισις* und am unrecchten Platze nach

erklärt, man sieht nur, dass wir hier ebensowenig einen Auszug, als ein Concept vor uns haben. Das wichtigste dieser Poetik aber ist und bleibt die Bedeutung und Anwendung der Lehre selbst, deren volles Verständniss noch vieles übrig lässt. Bekannt ist, dass es Lessing gewesen, welcher vor hundert Jahren gleichsam den Geist dieses Büchleins aufgeschlossen und für die tragische Poesie fruchtbar zu machen gesucht hat; ihm sind alle Regeln des Aristoteles so sicher wahr als die Beweise des Euklides, nur nicht so einleuchtend und verständlich. Wer weiss, was seitdem auf diesem Gebiete geschehen ist, wird auch gestehen, dass, wenn er damals nicht die Belehrung gegeben hätte, diese auch jetzt noch nicht bekannt wäre; um so mehr ist zu wünschen,

den ἥδη, während nach dem jetzigen Texte unbegreiflich schon cap. 11 gesagt ist, es sei von solchen Erkennungen bereits gesprochen, ὥστερ εἴρηται. Gar nicht in die Poetik, wohl aber in eine Grammatik gehört, was cap. 20 von der λέξις gesagt ist. Ritter macht diesem Kapitel kurzen Prozess und weist es seinem Interpolator zu. Da aber die Einleitung dazu cap. 19 ist τῶν δε περὶ τὴν λέξιν, ἐν μὲν ἔστιν εἶδος θεωρίας τὰ σχήματα τῆς λέξεως, so kann nicht c. 21 folgen ὁνόματος δὲ εἶδη, es wird etwas ganz anderes gefordert, ein ἕτερον δὲ oder allgemeines nach dem speciellen, und dem entspricht c. 20 τῆς δὲ λέξεως ἀπ' αὐτῆς τὰ εἶδη ἐστὶ τὰ μέρη. Wir müssen uns also die weite Ausholung gefallen lassen, zumal niemand erklären wird, wie ein späterer dazu gekommen sein sollte, dergleichen der Poetik unterzuschieben; auch ist das Ende des Kapitels ganz aristotelisch, und so kann nur die doppelte Definition von σύνδεσμος und ἄρθρον gerechten Anstoss geben. Von dem λόγος ist der Uebergang cap. 21 zu ὁνόματος δὲ εἶδη klar, weil dieser aus ὄνομα und ῥῆμα besteht, und dass dieses von ihm ist, bezeugt er selbst, da er sich in der Rhetorik auf diese ausführliche Darstellung beruft, nur dass auch hier am Ende niemand die grammatischen genera der nomina erwartet, was aber selbst wieder ein Zeugniß für c. 20 gibt, dass wir dergleichen nicht nach den jetzigen Begriffen zu beurtheilen haben. Dieses sind Misstände, welche jedem Leser zunächst in die Augen fallen, es gibt aber noch viele andere, auf welche erst eine aufmerksame Lectüre führen wird. Wie der gegebene Stoff vertheilt sein sollte, ist nicht schwer einzusehen, man erwartet folgende Ordnung:

A. EINLEITUNG, wie die Poesie entstanden ist und welche Theile sich aus ihr gebildet haben. 1—5.

B. TRAGOEDIE 6—22.

I. μέρη τραγωδίας κατὰ τὸ ποιόν. 6.

1. μῦθος 7—11.

13—14.

16—18. . . . μέχρι τοῦ τέλους.

2. ἥδη 15.

3. διάνοια 19.

4. λέξις 19—22.

II. μέρη κατὰ τὸ ποσόν 12.

III. εἶδη nebst einigen andern Bemerkungen 18.

dass ein zweiter Lessing aufstehe und da fortfahre, wo der erstere aufgehört hat.

C. EPOS 23—4.

Aporien 25.

Ob Tragödie oder Epos den Vorzug verdiene 26.

Wäre diese Folge beachtet, so würde niemand etwas auszusetzen haben. Auffallend ist cap. 19 *περὶ μὲν οὖν τῶν ἄλλων ἤδη εἴρηται, λοιπὸν δὲ περὶ λέξεως ἢ διανοίας εἰπεῖν*. Beziehung ist auf die vier *μέρη*, von welchen die ersten zwei, *μῦθος* und *ῥήθος*, bereits erklärt sind, aber die Worte sehen fast so aus, als sollte damit angedeutet werden, es sei bereits von allem, was zur Tragödie gehöre, gesprochen, oder waren diese vielleicht die Veranlassung und Ursache, dass alles, was noch folgte, vorangestellt worden? Denn jetzt kommt wirklich nichts mehr als die *λέξις* (die *διάνοια* wird in die Rhetorik verwiesen) und es scheint, Aristoteles habe diese als von dem Inhalte alles übrigen weit abstehend seiner eigenen Anordnung zuwider absichtlich ganz ans Ende gestellt. Da der *μῦθος* wie das wichtigste, so auch das umfassendste ist, so darf jener Ausdruck nicht besonders befremden. Die Comödie war wohl auf ähnliche Art durchgeführt, so dass, wie der Tragödie das Epos, so ihr die jambische Poesie, aus welcher sie hervorgegangen war, folgte. Eine Rechtfertigung der gewöhnlichen Ordnung, wie sie Kiehne S. 336—44 gibt, wird niemanden, welcher den Aristoteles nur einigermaßen kennen gelernt hat, befriedigen.



## TESTIMONIA AUTORUM.

1. Aristotel. Polit. VIII, 7 τί δὲ λέγομεν τὴν κάθαρσιν, νῦν μὲν ἀπλῶς, πάλιν δὲ ἐν τοῖς περὶ ποιητικῆς ἐροῦμεν σαφέστερον.

2. Rhet. I, 11 διώριστα δὲ περὶ γελοίων χωρὶς ἐν τοῖς περὶ ποιητικῆς.

3. Rhet. III, 18 περὶ δὲ τῶν γελοίων . . εἴρηται πόσα εἶδη γελοίων ἔστιν ἐν τοῖς περὶ ποιητικῆς.

4. Rhet. III, 1 περὶ δὲ ἐκείνης (ποιητικῆς λέξεως) εἴρηται ἐν τοῖς περὶ ποιητικῆς. c. 21—22.

5. Rhet. III, 2 τῶν δὲ ὀνομάτων καὶ ῥημάτων σαφεῇ μὲν ποιεῖ τὰ κύρια, μὴ ταπεινὴν δὲ ἀλλὰ κεκοσμημένην τὰλλα ὀνόματα ὅσα εἴρηται ἐν τοῖς περὶ ποιητικῆς. c. 22.

6. Rhet. III, 2 ὄντων δὲ ὀνομάτων καὶ ῥημάτων ἐξ ὧν ὁ λόγος συνέστηκεν, τῶν δὲ ὀνομάτων τσαυτ' ἐχόντων εἶδη ὅσα τεθεώρηται ἐν τοῖς περὶ ποιήσεως (scrib. ποιητικῆς). c. 20—22.

7. Rhet. III, 2 τί μὲν οὖν ἕκαστόν ἐστι, καὶ πόσα εἶδη μεταφοῶς, καὶ ὅτι τοῦτο πλεῖστον δύναται καὶ ἐν ποιήσει καὶ ἐν λόγῳ, αἱ μεταφοραὶ, εἴρηται καθάπερ ἐλέγομεν ἐν τοῖς περὶ ποιητικῆς. c. 21.

8 Pseudoaristot. ἀκουσμ. θανυσμ. § 156 quod tacite translatum ex cap. 9, p. 1452, 9.

9. Excerpta Longini quae dicuntur p. 169 ed. Bakii, vid. ad cap. 22, p. 1456, 25.

10. Eustrat. ad Ethic. Nicom. ἐν τῷ πρώτῳ περὶ ποιητικῆς, vid. ad cap. 4, p. 1448 b, 30.

11. Simplicius ad Arist. categ. fol. 8 b, p. 43 Br. ὁ Ἀριστοτέλης ἐν τῷ περὶ ποιητικῆς συνώνυμα εἶπεν εἶναι ὃν πλείω μὲν τὰ ὀνόματα, λόγος δὲ ὁ αὐτός. laudavit iam Victorius ad Rhetor. p. 635. excidisse haec

putat Tyrwhittus cap. 21, imo ex iis quae Comoediam tractabant; vide quae dixi in Monacens. Annal. 1840, nr. 133, pag. 29. Philoponus εἰς τὸ περὶ ψυχῆς sign. h, p. 12 (p. 128) διὰ τοῦτο φησὶν ὅτι τὸ οὐ ἔνεκα τουτέστι τὸ τέλος διττόν ἐστι, τὸ μὲν οὐ ἔνεκα, τὸ δὲ ᾧ, ὅπερ ἐν τῇ ποιητικῇ καὶ ἐν τῇ (τοῖς?) περὶ γενέσεως εἶπεν. at dubium est hoc testimonium, nam Themistius in eiusdem loci paraphrasi habet ἐν τοῖς ῥηθικοῖς, quod iam monui in Z. f. Alterth. 1841, nro. 150, p. 1271. inepte Dünzerus ibidem 1842, p. 287. alii Physic. p. 194, 15 intelligunt, Heitz Die verl. Schriften des Ar. p. 92.

12. Pseudoalexand. Aphrod. ad Sophist. elench. p. 299 Br. ἐν τῷ περὶ ποιητικῆς cap. 25 p. 1461, 22.

13. David in Categor. p. 25 τὰ δὲ ὑποδύμενα αὐτὴν τὴν ἀπόδειξιν εἰσι τὰ Τοπικὰ αἱ ζητορικαὶ τέχναι οἱ σοφιστικοὶ ἔλεγχοι καὶ τὸ περὶ ποιητικῆς. ex eodem autore atque idem significat quod Abulfaragius (Schmölder's documenta philosophiae Arabum p. 21. Dünzerus p. 11) dicit de demonstratione omnino fallace disseritur in ipsius libro de arte poetica vid. l. l. p. 1269 seq.

15. Ammonius ad Arist. περὶ ἔρμην. p. 99 Br. καθάπερ ἐν τοῖς περὶ ποιητικῆς. cap. 20, p. 1456b, 21.

15. Boethius ad eundem p. 290. Aristoteles in libris quos de arte poetica scripsit. cap. 20.

16. Hermias ad Plat. Phaedrum p. 111. Ἀριστοτέλης ἐν τῷ περὶ ποιητικῆς cap. 4.

17. Anecd. Bekkeri I, 101 *κυντότατον*, Ἀριστοτέλης περὶ ποιητικῆς, τὸ δὲ πάντων *κυντότατον*. de hac re nobis non licet disceptare, sed vix credideris in libris de arte poetica Aristotelem haec scripsisse, facile aliud in mentem veniat. conf. Bernays Mus. Rhen. VIII, 585. Heitz p. 94. 162. 175.

18. Porphyrius in schol. B. Venet. K, 153 citat cap. 25, 1461, 3. cf. schol. ad A, 50 ubi vocabulo *τινες* Aristotelis loc. poetic. notatur. I, 203 . . . οἱ δὲ . . . K, 252 p. 285 Bekk., ubi Porphyrius Aristotelis longiorem solutionem profert non ex poetica sumptam, sed ex libris de Homero, unde dubia res fit de loco K, 153.

Caput. I. p. 1447, 11 ὁμοίως δὲ καὶ περὶ τῶν ἄλλων, ὅσα τῆς αὐτῆς ἐστὶ μεθόδου] similiter Ethic. Nic. VII, 3 singulis quaestionibus propositis addit postremum ὁμοίως δὲ καὶ περὶ τῶν ἄλλων ὅσα συγγενῇ τῆς θεωρίας ἐστὶ ταύτης, quae infra cap. 9 exponuntur.

12. ἀρξάμενοι κατὰ φύσιν πρῶτον ἀπὸ τῶν πρώτων] sic ex more noster, ut in Soph. El. init. λέγωμεν ἀρξάμενοι κατὰ φύσιν ἀπὸ τῶν πρώτων haud iniuria πρῶτον excidisse coniicias, conf. Victorius ad h. l. Waitz ad Analyt. p. 93 a 16, et quae ad Rhet. II, 22, p. 1396 b, 22 con-gessimus. — λέγομεν A sec. Thurotum, ut alibi quoque male veteres libri in hac formula v. c. 436, 6. 655 b, 28. conf. ad Rhet. I, 4, 1360 b, 2.

14. κωμωδία] fort. κωμωδίας, sed conf. b, 26—27. καὶ ἡ διθυραμβοποιητικὴ] coniicias καὶ ἡ διθυραμβοποιεῖν. saepe variant libri, sic primus Bekker ex A ἐποποιεῖν cap. 26, ubi ceteri ἐποποιητικὴ. conf. 1456, 11. 12. χαλινοποιεῖν Ethic. Nic. init. p. 1094, 11. Bekkerus ex K ut videtur, ceteri omnes χαλινοποιητικὴ [vid. Bonitz Arist. Studien II, 46]. ἀνδριαντοποιεῖν Physic. II, 3, p. 195. Bekkerus ex E, ceteri ἀνδριαντοποιητικὴ, eadem Metaphys. IV, 2 p. 1013 b, 6 ubi TA ἀνδριαντοποιητικὴ. illo utitur Simplicius fol. 67 b, 2. de partibus anim. I, 1. p. 640, 30. ὁμοποιητικὴ Ethic. Nicom. VII, 13. p. 1153, 26. Cod. A in Metaphys. K, 8. p. 1064 b, 21. τεχνοποιητικὴ omnes, ipse Bekkerus Polit. I, 3, ibi 47, p. 1255 b, 26 ὁμοποιεῖν. 1256 b κερζιδοποιεῖν ubi Victor. I et Zwing. κερζιδοποιητικὴ.

16. μιμήσεις τὸ σύνολον] Plat. Rep. p. 479 τοὺς τε τῆς τραγικῆς ποιήσεως ἀπομένους ἐν λαμβείois καὶ ἐν ἔπεισι πάντας εἶναι μιμητικούς ὡς οἶόν τε μάλιστα. Phaedro p. 44 ποιητικούς ἢ τῶν περὶ μίμῃσιν εἴ τις ἄλλος de legg. II, 263. IV, 361. cf. Abecken p. 29 seqq. Held ad Plut. Timol. p. 398. Müller II, 118. Lyc. in Leocr. 102 οἱ δὲ ποιηταὶ μιμούμενοι τὸν ἀνθρώπινον βίον τὰ κάλλιστα τῶν ἔργων ἐκλεξάμενοι μετὰ λόγον καὶ ἀποδείξεως τοὺς ἀνθρώπους συμπεΐθουσιν, conf. § 100.

17. τῷ γένει ἑτέροις] ἕτερον τῷ γένει recte dicitur, ut Nic. V, 14. VI, 2, sed h. l. corrigendum esse τῷ ἐν ἑτέροις probavimus alibi, nexus sententiae hoc docet, quid enim hoc loco γένει ἕτερα? v. 21 ποιοῦνται τὴν μίμῃσιν ἐν ὁυθμῷ καὶ λόγῳ καὶ ἀρμονίᾳ, et fine huius capituli: ταύτας

μὲν οὖν λέγω τὰς διαφορὰς τῶν τεχνῶν ἐν οἷς ποιοῦνται τὴν μίμησιν. cap. 3 καὶ γὰρ ἐν τοῖς αὐτοῖς καὶ τὰ αὐτὰ μιμεῖσθαι, ibidem ἐν τρισὶ δὴ ταύταις ταῖς διαφοραῖς ἡ μίμησις ἐστίν ὥς εἴπομεν κατ' ἀρχάς, ἐν οἷς τε καὶ ἃ καὶ ὥς. cap. 6 ἐν τούτοις δὲ γὰρ ποιοῦνται τὴν μίμησιν. unus locus in eodem capite omissa praepositione: οἷς μὲν γὰρ μιμοῦνται, δύο μέρη ἐστίν, ὥς δὲ μιμοῦνται ἓν, ἃ δὲ μιμοῦνται τρία. nostro loco dicit v. 22 ποιοῦνται τὴν μιμοῦνται ἐν ἑνθμῶ καὶ ἀρμονίᾳ καὶ λόγῳ . . ἀρμονία μὲν . . αὐτῷ δὲ τῷ ἑνθμῶ . . τοῖς λόγοις ψιλοῖς, quod tamen praemissa praepositione facile concedi potest. [Forchhammer de Arist. poet. ex Platone illustranda, 1847, p. V item haec verba sic affert: ἡ γὰρ τῷ ἐν (s. l.) ἑτέροις μιμεῖσθαι].

18. ὥσπερ γὰρ καὶ χρώμασι καὶ σχήμασι πολλὰ μιμοῦνταί τινες ἀπει-  
ζάζοντες] intelligit χρώμασι καὶ σχήμασι Aristoteles ζωγράφους, vid. Cratyl.  
Platonis p. 104 Bkk.

20. οἱ μὲν διὰ τέχνης, οἱ δὲ διὰ συνηθείας, ἕτεροι δὲ διὰ τῆς φωνῆς] recte hunc locum restitui: Schulztg. 1841. nro. 149. p. 1253 atque explicui. Madius primus p. 41 φύσεως proposuit, sed articulus stare nequit, unde: δι' αὐτῆς τῆς φύσεως correxi. conf. Hartung: Lehren der Alten über die Dichtkunst pag. 9, eiusque censor Schrader Z. f. A. 1847. 6. p. 548 et de artis notione p. 49.

21. καὶ ταῖς εἰρημέναις τέχναις] καὶ B, Aldus et inde editi omnes, sed A καὶ, praestat οὕτω καὶ αἱ εἰρημέναι τέχναι ἅπασαι μὲν. absona et praeter morem est illa correctio καὶ . . τέχναις ἅπασαι, apte genetivus dici poterat, sed proximus est nominativus.

22. ἐν ἑνθμῶ καὶ λόγῳ καὶ ἀρμονίᾳ] λόγῳ melius ultimo in loco collocandum; hoc ordine exponuntur, sic b, 25 οἶον ἑνθμῶ καὶ μέλει καὶ μέτρῳ.

24. καὶ εἴ τινες ἕτεροι τυγχάνωσιν οὖσαι [τοιαῦται] τὴν δύναμιν] editor Aldini libri de suo addidisse videtur τοιαῦται, usum Aristotelis bene doctus, nisi aliud excidisse credas, v. c. τυγχάνουσι [ταύτην ἔχ] οὔσαι τὴν δύναμιν. sed facilius et multo probabilius est τοιαῦται fort. post ἕτεροι inserendum. abicere non licet vocabulum τὴν δύναμιν, neque explicare quod Bernhardys sibi persuasit. Politic. p. 1257, 38 καὶ εἴ τι τοιοῦτον ἕτερον, quaeritur de usu Aristotelis post particulas καὶ εἴ, nam in libris variat indicativus cum coniunctivo, quorum quidem uterque

stare potest, sed sunt loci quibus eum indicativo usum esse apparere puto; exempla quaedam nunc afferre: Politic. II, 1 *κἂν εἴ τινες ἕτεροι τυγχάνωσιν ὑπὸ τούτων εἰρημέναι καὶ δοκοῦσαι καλῶς ἔχειν*. IV, 3. p. 1290, 1 *κἂν εἴ τι δὴ τοιοῦτον ἕτερον εἴρηται πόλεως εἶναι*. IV, 4. p. 1291 b, 27 *κἂν εἴ τι τοιοῦτον ἑτέρου πλήθους εἶδος*. nonne ἕτερον scribendum? p. 1289, 15 *κἂν εἴ τις ἄλλη τετύχηκεν* vix huc pertinet et scribendum καὶ. VI, 8 fine p. 1323, 2 *κἂν εἴ τινας ἑτέρας συμβαίνει τοιαύτας γίνεσθαι θεωρίας*. sic omnes libri. VII, 5 fine *ἐτι δὲ τῆς περὶ ξύλα ὕλης κἂν εἴ τινα ἄλλην ἐργασίαν ἢ χώρα τυγχάνοι κεκτημένη τοιαύτην εὐπαραζόμιστον*, ubi Bekk. cod. S *τυγχάνει*, cod. 2023 apud St. Hilaire *τυγχάνη*. VIII, 6. p. 1341, 19 *οἷον κιθάραν κἂν εἴ τι τοιοῦτον ἕτερόν ἐστι*, quod imprimis notandum et disceptat, ut 1340, 37. Oecon. cap. 2. *καὶ εἴ τις ἄλλη τοιαύτη*, Physic. II, 1. p. 192 b, 16 *κλίνη δὲ καὶ ἰμάτιον καὶ εἴ τι τοιοῦτον ἄλλο γένος ἐστίν*. puto *κἂν*. VIII, 1. p. 252, 20 *κἂν εἴ τις ἕτερος εἴρηκεν*. de somno cap. 1. p. 453 b, 20 optimi codices *κἂν εἴ τοῦτο γίνηται*, Bekkerus *καὶ εἴ τοῦτο γίνεται*. de partibus animal. p. 645 b, 30 *κἂν εἴ τινες . . τυγχάνουσιν οὔσαι*, vulg. et R *τυγχάνωσιν*. Metaphys. II, 1. p. 989, 20 *κἂν εἴ τι . . τυγχάνοι*, sed codd. *τυγχάνη*, Alexander habet *καὶ . . κἂν εἴ τις . . τίθησιν*.

26. *μιμοῦνται χωρὶς ἀρμονίας οἱ τῶν ὀρχηστῶν*] verum docuimus l. l. p. 1255 omnia cohaerere eaque coniuncta ipsa docere quod verum sit hoc loco; unus Par. *μιμεῖται . . ἢ τῶν ὀρχηστῶν* quod Herm. recepit, vere quidem, sed aperte ex correctione. *ἅπασαι μὲν ποιοῦνται τὴν μίμησιν ἐν θυμῷ καὶ λόγῳ καὶ ἀρμονίᾳ, τούτοις δὲ ἢ χωρὶς ἢ μεμιγμένοις, οἷον ἀρμονίᾳ ΜΕΝ καὶ θυμῷ χρώμεναι μόνον ἢ τι αὐλητικὴ καὶ ἢ κιθαριστικὴ· αὐτῷ ΔΕ τῷ θυμῷ [μιμοῦνται] χωρὶς ἀρμονίας ἢ τῶν ὀρχηστῶν· ἢ ΔΕ ἐποποιῖα μόνον τοῖς λόγοις . . .* intelligendum igitur ex superioribus *ποιεῖται τὴν μίμησιν*, unde *μιμοῦνται* male additum esse apparet, nam *οἱ τῶν ὀρχηστῶν* ne graecum quidem est. Accusat. si scribere voluit autor, ponendum erat: *ἢ δὲ ἐποποιῖα μόνον τῷ λόγῳ*, vel *μόνον δὲ τῷ λόγῳ ἢ ἐπ. καὶ τούτῳ ἢ φιλῷ ἢ τοῖς μέτεροις*, neminem tamen offendere potest quod multitudinis numero usus est. Verba *τῶν μέτρων τυγχάνουσα μέχρι τοῦ νῦν* nemo ante nos quantum scimus, recte interpretatus est, multumque lapsi sunt in toto hoc loco exponendo. Acutissime vidit Aristoteles fabulas etiam nullis versibus comprehensas



tamen poeticas esse posse. conf. cap. 9. p. 1451b, 1. Non poterat quod exspectamus dicere ἡ δὲ ποιητικὴ μόνον τῷ λόγῳ ἢ ψιλῷ ἢ μέτροις, nam sunt huius species quae praeter λόγον alia quoque flagitant; inde vocabulum ἐποποιῖαν (cap. 2 haec dicitur περὶ τοὺς λόγους καὶ τὴν ψιλομετρίαν) quod proxime verum accedit, eligit ampliore sensu adhibitum; deest enim commune vocabulum quod et poeticas huius generis et prosae orationis veram μίμῃσιν exprimentes fabulas comprehendit. Sophronis mimos non vineta quod Tyrwhittus censet, sed soluta at rhythmica oratione compositos fuisse docet Valcken. ad Theocr. Adon. p. 200. Pessime nostrum locum si quid video, interpretatus est Dobree ad Athen. 505 C. Advers. II, 337, et mira praebent Bake schol. Hypomn. II, 39, eiusque censor, Schneidewin Gött. gel. Anz. 1840 p. 905—13, qui λόγοις ψιλοῖς ἤτοι τοῖς μέτροις, item ποιοῖτο μὴ μίμῃσιν scribit. Bernays Grundzüge p. 186 τῶν μέτρων ἀνώνυμος τυγχάνουσα μέχρι τοῦ νῦν quod probat Bursian, item Susemihl XVIII, 369 coniectura satis infelix, quasi ἐποποιῖα esset ἀνώνυμος, conf. über die κάθαρσις p. 49.

p. 1447b, 14 ἐλεγιοποιούς] sic Aldus, τοὺς μὲν praepositum ex Gryphiana in omnes transiit editiones praeter Bekk. edidit Morelius haud dubie ex suo. οὐχ ὥς τοὺς] οὐχ ὥς τὴν A N. scribe cum Hermanno: οὐχ ὥς κατὰ τὴν, et sic expone structuram ὀνομάζουσιν κοινῇ κατὰ τὸ μέτρον ποιητὰς, ἀλλ' οὐ κατὰ τὴν μίμῃσιν προσαγορεύοντες. sie beweisen dadurch, dass auch ποιηταὶ ihnen nicht von μίμῃσιν ποιεῖσθαι, sondern von μέτρα ποιεῖσθαι genannt ist. Zeitschr. f. Alt. p. 1255, de re vide egregios locos Ciceronis in orat. cap. 20 itaque visum esse video nonnullis Platonis et Democriti locutionem, etsi absit a versu, tamen quod incitatus feratur et clarissimis verborum luminibus utatur, potius poema putandum quam comicorum poetarum, apud quos nisi quod versiculi sunt, nihil est aliud dissimile quotidiani sermonis. Horat. serm. I, 4, 45 seqq.

16. λαιριζὸν ἢ μουσιζὸν] ergo talia erant tum composita, nunc ne nomine quidem cognita, latina exempla sunt Sereni Samonici de medicina praecepta saluberrima et Terentiani Mauri de metris qui Chaeremonis exemplo omnibus metris usus est. μουσιζὸν mirum quidem, sed vix emendandum, exspectamus vero sane φυσικὸν quod Dan. Heinsius

coniecit; sic supra legimus ἐλεγιοποιούς τοὺς δὲ ἐποποιούς, quamvis praecedat διὰ τριμέτρων ἢ ἐλεγείων.

18. Ἐμπεδοκλεῖ] Anecd. Bekk. II, 733 οὐκ ἔστι ποιητὴς ὁ μέτρον μόνον χρῶμενος· οὐδὲ γὰρ Ἐμπεδοκλῆς ὁ τὰ φυσικὰ γράψας οὐδ' οἱ περὶ ἀστρολογίας εἰπόντες, οὐδὲ ὁ Πύθιος ἐμμέτρως χρησιμωδῶν. χρὴ γὰρ εἰδέναι ὅτι ταῦτα χαρακτηρίζει ποιητὴν, μέτρον πλάσμα ἱστορία ποιά λέξις. Plut. de audiendis poetis cap. 2 οὐκ ἴσμεν δὲ ἄμυθον οὐδὲ ἀψευδῆ ποίησιν· τὰ δ' Ἐμπεδοκλέους ἔπη καὶ Παρμενίδου καὶ θηριακὰ Νικάνδρου καὶ γνωμολογίαί Θεόγνιδος λόγοι εἰσὶν ἐκχρησμένοι παρὰ ποιητικῆς ὥσπερ ὄχημα τὸν ὄγκον καὶ τὸ μέτρον, ἵνα τὸ πᾶν διαφύγῃ. aliter de Empedocle iudicat ipse Aristoteles ap. Diog. Laert. VIII, 57 p. 529 Ἀριστοτέλης . . ἐν δὲ τῷ περὶ ποιητῶν φησιν ὅτι καὶ Ὀμηρικὸς ὁ Ἐμπεδοκλῆς καὶ δεινὸς περὶ τὴν φράσιν γέγονε μεταφορικὸς τε ὢν καὶ τοῖς ἄλλοις τοῖς περὶ ποιητικὴν ἐπιτεύγμασι χρῶμενος.

22. οὐκ ἦδη καὶ ποιητὴν προσαγορευτέον] οὐκ ἦδη om. libri, addidit Aldus, inde sententiarum nexus esse videtur: 1. prosa oratio μίμησιν exhibens etiam nullis versibus exornata poetica est, qualis Sophronis sunt mimi; 2. opera versibus composita quibus μίμησις deest, ut Parmenidis, Empedoclis, poetica non sunt; 3. etiam si quis variis μίμησιν versibus misceat, ποιητὴς dicendus est, ut Chaeremon. Postremum quod dici debebat omittit: si quis omnia metra inserat, μίμησιν vero nullam adhibeat, ut Ter. Maurus, poetae nomine indignus est. Id ut imitationem, non versus primariam esse rem in arte poetica ostenderet, dictum est, atque inde quondam dudum ante Ritterum codicum lectionem probavi. negationem defendit Schrader Z. f. A. 1848 p. 550. Bursian supplet τῶν μέτρων (καὶ ἂν τις λόγοις ψιλοῖς χρῶμενος) ποιητὴν πρ. Vahlen καὶ τοῦτον ποιητὴν πρ. et sic codd. G. P. 2040 (et Morelius), itaque etiam B, haud dubie ex coniectura. at hoc non convenit cum iis quae praecedunt, quibus Empedocles φυσικολόγος, non ποιητὴς dicitur; convenit vero, si sententia utraque negativa est: *similiter* si quis omnia adhiberet metra *nec* imitaretur, poeta dicendus *non* est. ideo in Gryphianae margine οὐ ποιοῖτο (debebat scribi μὴ) adnotatum legitur quod Victorius recepit; et iam Paccius versionem suam illam negationem inseruerat. locum haud integrum et inserto isto τοῦτον antiquitus male interpolatum censeo.

24. οἱ] sic libri, αἱ correxit Veneta Gryphiana.

25. μέλει] pro ἁρμονία dixit Aristot. Platonem secutus Polit. III, p. 133.

Caput II. 7. apodosis aperte incipit verbis δῆλον δὲ. delenda est particula, vid. quae ad Rhet. I, 1, 1355, 10 conguessimus — Bonitz II, 29 cum aliis δῆλον δὲ scribit. de pictura Eth. Magn. I, 19. p. 1190, 30 ἴσως γὰρ ἂν ἐν γραφικῇ εἴη τις ἀγαθὸς μιμητὴς, ὅμως δὲ οὐκ ἂν ἐπαινεθείη, ἂν μὴ τὸν σκοπὸν θῇ τὰ κάλλιστα μιμεῖσθαι. τῆς ἀρετῆς ἄρα παντελῶς τοῦτ' ἐστὶ τὸ καλὸν προθέσθαι.

15. ὡς Πέρσας] Franc. Medici, libri ὡς περγᾶς. non mirum tertium a Tyrwhitto desiderari poetam, sed necessarius iste non videtur; sufficit superiores et inferiores significatos esse, ut item de tragoedia et comoedia; nihilo minus dextra est et acuta eius suspicio Ἀργᾶς Κύκλωπας καὶ. Κύκλωπας] scrib. κύκλωπα quod Reizius voluit. καὶ quod praecedat vulgo, om. A autore Thuroto, quod ipsum indicare videtur, non duos superioris et inferioris generis dithyrambos, Persas et Cyclopas, sed tres poetas ὥσπερ Ἀργᾶς Τιμόθεος καὶ Φιλόξενος laudari, κύκλωπας vero male insertum esse; eundem Cyclopem triplici ratione descriptum esse nemo credit.

16. μιμῆσαιτο ἂν τις delet Vahlen p. 13. ἐν αὐτῇ δὲ τῇ διαφορᾷ] ταύτῃ Casaubonus, τῇ αὐτῇ Victorius; non video, cur quod Vahlen dicit p. 19 hoc flagitetur, ταύτῃ vero sit respuendum.

Caput III. p. 1448. Haec omnia ex Platonis rep. lib. III quem iam Robortellus laudavit, sumpta sunt; pag. 118 seq. λόγον et λέξιν discernit et in posteriore esse considerandum ἅ τε λεκτέον καὶ ὡς λεκτέον . . . p. 119 ἄρα οὐκ οὐχὶ ἵτοι ἀπλῇ διηγῆσει ἢ διὰ μιμήσεως γιγνομένη ἢ δι' ἀμφοτέρων περαίνουσιν; quibus expositis p. 122 τῆς ποιήσεως τε καὶ μυθολογίας ἢ μὲν διὰ μιμήσεως ὅλη ἐστίν, ὥσπερ σὺ λέγεις, τραγωδία τε καὶ κωμωδία, ἢ τε δι' ἀπαγγελίας αὐτοῦ τοῦ ποιητοῦ — εὗροις δ' ἂν αὐτὴν μάλιστα ποιεῖν ἐν διθυράμβοις, — ἢ δ' αὖ δι' ἀμφοτέρων ἐν τε τῇ τῶν ἐπῶν ποιήσει, πολλαχοῦ δὲ καὶ ἄλλοθι, ἢ μοι μανθάνεις. p. 126 seq. Ex Platone et Aristotele haec generum divisio ad posteriores translata est, vid. hypoth. ad Theocriti Id. Servius in gramm. Analect. p. 513 διηγηματικῶς, δραματικῶς, μικτῶς. atque his comprehenditur quod noster dicit ὡς, illud ἅ continet quod bonum aut malum est, indicem et argu-

mentum; illud ἐν οἷς quod Arist. dicit, Plato p. 130 enumerat: πάντως δῆπου, ἣν δ' ἐγὼ, πρῶτον μὲν τόδε ἱκανῶς ἔχεις λέγειν, ὅτι τὸ μέλος ἐκ τριῶν ἐστὶν συγγεόμενον λόγου τε καὶ ἀρμονίας καὶ θυθμοῦ. quae ibi exponuntur. p. 477 εἴαν τε περὶ σκυτοτομίας τις λέγῃ ἐν μέτρῳ καὶ θυθμῷ καὶ ἀρμονίᾳ. θυθμός et ἀρμονία coniuncta χορείαν efficiunt, Legg. II, 256. cf. p. 233. Certum igitur est tria genera significanda esse, epicum lyricum dramaticum, incertum vero, utrum singula, an priora duo una notione ἀπαγγελίας comprehendantur. Quod si singula indicantur quaeque, id quod ex Platonis verbis exspectamus, tum corrigendus est locus; nam ἢ stare nequit et cum Hermanno καὶ reponendum vel delendum est. ἕτερόν τινα scribendum esse res ipsa et Platonis locus aperte docet, aliique viderunt et probarunt, v. c. Welcker Rhein. Museum V, 494; nisi potius τι delendum est natum ex sequenti verbo γινόμενον, sed et Plato p. 120 dicit ὥς τις ἄλλος ὢν. ex p. 1460, 10 vulgata defendi non potest. praeterea ἀπαγγέλλοντα non de lyrica dicitur poesi ut apud Platonem et tamen imitatio loci platonici docet de hac dicendum esse illud verbum. Melior itaque est vulgata lectio, nam ἀπαγγελία de lyrica et epica dicitur poesi, sive idem semper est poeta, sive mutatur; deinde oppositio melius apparet et magis cohaeret ἢ ἕτερόν τινα . . ἢ ὥς τὸν αὐτόν, et facile intelligitur postremum ἢ pro ὅτε δὲ dictum esse. hoc ipsum ὅτι δὲ corrigit Gumposch über die Logik des Aristot. p. 67. ὥσπερ Ὅμηρος ποιεῖ] inepte Ritterus haec delet; addidit vero Aristoteles quod Plato ipse p. 120 hunc poetam laudat hac in re insignem.

24. ἐν τρισὶ δὴ ταύταις διαφοραῖς] scrib. ταύταις ταῖς διαφοραῖς.

28. ὅθεν καὶ δράματα καλεῖσθαι τινες αὐτὰ φασιν] quid τινες? num alii aliam verbi originem docuerunt? sententia mutatur, si τινες, item si καλεῖσθαι τινες deleveris. quod si Aristotelis aetate novum erat hoc sensu vocabulum δράμα, verbum καλεῖσθαι exulatum ibit.

34. Χωνίδου] scrib. Χιωνίδου, et fort. πρότερον. τῆς μὲν ζωμωδίας . . καὶ τῆς τραγωδίας] non alterum memini invenire exemplum huius generis pro τῆς δὲ τραγωδίας, monui Zeitschr. f. Alter. p. 1259. Libri A B τῆς μὲν γὰρ ζωμωδίας, neque causa est cur particula deleatur, quamvis aegre verbo careamus; iam μὲν γὰρ magis constructionis mutationem et coniunctionem καὶ admittit, quam si nude ponatur μὲν quod oppositionem δὲ flagitare videtur.



35. οὗτοι μὲν γὰρ . . Ἀθηναῖοι δέ] graecae linguae indoles flagitat: αὐτοὶ μὲν γὰρ . . Ἀθηναίους δέ . . monui Münchener Gel. Anzeig. p. 398. Zeitschr. f. A. p. 1259. ita nuper et Thurotus p. 9. sic libri p. 1460 b, 34 ἔφη αὐτὸς μὲν οἴους δεῖ ποιεῖν Εὐριπίδης δὲ οἰοί εἰσιν. pro Εὐριπίδην. de re conf. Bergk commentat. p. 275. ex h. l. Anonymus περὶ κωμωδίας: οἱ δὲ ἀντικείμενοι φασὶ μὴ κώμας καλεῖσθαι παρὰ Ἀθηναίους ἀλλὰ δῆμους, iamque a κωμάζω derivant.

p. 1448 b, 3. εἰρήσθω ταῦτα] alibi dicere solet τοσαῦτα.

Cap. IV. 10. haec si conferimus cum iis quae Polit. VIII, 5. p. 1340, 25 dicuntur: ὁ δ' ἐν τοῖς ὁμοίοις ἐθισμὸς τοῦ λυπεῖσθαι καὶ χαίρειν ἐγγύς ἐστι τῷ πρὸς τὴν ἀλήθειαν τὸν αὐτὸν ἔχειν τρόπον, οἷον εἴ τις χαίρει τὴν εἰκόνα τινος μὴ δι' ἄλλην αἰτίαν ἀλλὰ διὰ τὴν μορφὴν αὐτὴν, ἀναγκαῖον τούτῳ καὶ αὐτὴν ἐξείηται τὴν θεωρίαν οὐ τὴν εἰκόνα θεωρεῖ, ἥδεῖαν εἶναι. noster locus fere corrigere videtur, sed recte omnia conveniunt, nam dicit μὴ δι' ἄλλην αἰτίαν τινὰ id est quod infra legimus ἀπεργασίαν ἢ χροιάν ἢ διὰ τοιαύτην τινὰ ἄλλην αἰτίαν. de re vid. imprimis de part. animal. I, 5, p. 645, 7 seqq. Rhetor. I, 11, p. 1371 b, 6, et qui pluribus hanc rem examinat Plut. de audiendis poetis cap. 3, p. 18 ibique Wyttenb. Sympos. V, 1.

12. αἴτιον δὲ καὶ τούτου] καὶ additum videtur, quod iam praecedit σημεῖον δὲ τούτου. malim tamen αἴτιον δὲ, ὅτι τὸ μανθάνειν. Herm. τοῦτο ὅτι τὸ edidit.

18. οὐ διὰ μίμημα] libri οὐχὶ μίμημα, unde Hermannus οὐχ ἢ. Ritter οὐχὶ μίμημα ἢ μίμημα, vel quod praestat οὐχὶ μίμημα διὰ τὸ μίμημα, sed Aristoteles si recte memini, οὐχὶ non dicit.

22. ἐξ ἀρχῆς πεφυκότες καὶ αὐτὰ μάλιστα . . προάγοντες] sic libri omnes, i. e. cum hominibus haec natura insita essent eaque paulatim proveherent atque amplificarent, vid. Zeitschr. f. Alterth. 1261. non inepte tamen editor princeps οἱ πεφυκότες πρὸς αὐτὰ, multo peius Bursian πεφυκότες κατ' αὐτὰ. Sane praeter imitationem harmoniam etiam et numerum hominibus insita esse supra non dictum est, sed μίμησιν in his versari meminit, quod haec nisi illa adessent, fieri non possit; recte igitur haec addit, nec quicquam corrigendum esse censeo, nisi quod fortasse μᾶλλον superlativo praestat. Sed in iis quae praecedunt, non male λόγον Susemihl requirit scribens μιμεῖσθαι (τε καὶ τοῦ λόγου) καὶ τῆς.



mihi utraque poetices causa repeti videtur hoc fere sensu: κατὰ φύσιν δὴ ὄντος ἡμῖν τοῦ μιμεῖσθαι (καὶ τοῦ χαίρειν τῷ διὰ τοῦ λόγου μιμεῖσθαι) καὶ τῆς ἀρμονίας.

27. ὥσπερ ἕτεροι] generibus iam distinctis exspectamus οἱ ἕτεροι,

30. Μαργίτης] Eustrat. in Comment. Ethic. VI, 7. fol. 95 b παράγει δ' εἰς μαρτυρίαν τοῦ εἶναι τὸν ὅλως σοφὸν ἕτερον παρὰ τὸν τινα σοφὸν καὶ τινὰ ποιήσιν Μαργίτην ὀνομαζομένην Ὀμήρου· μνημονεύει δ' αὐτῆς οὐ μόνον αὐτὸς Ἀριστοτέλης ἐν τῷ πρώτῳ περὶ ποιητικῆς, ἀλλὰ καὶ Ἀρχίλοχος καὶ Κρατῖνος καὶ Καλλίμαχος ἐν τοῖς ἐπιγράμμασι καὶ μαρτυροῦσιν εἶναι Ὀμήρου τὸ ποίημα. καὶ] κατὰ libri, quod non ἄττα scribendum, correxit Aldus.

35. ἀλλὸ ὅτι καὶ] ἀλλὰ καὶ Bonitz. Ar. St. I, 96. at Homerus non solus δραματικὰς μιμήσεις ἐποίησεν, coniungendum ergo μόνος γὰρ μάλιστα ποιητῆς . .

38. ὥσπερ Ἰλιάς καὶ Ὀδύσσεια] ἢ post καὶ addit A, non male, nec fort. priori articulus deerat, ut c. 26 ὥσπερ ἢ Ἰλιάς ἔχει . . . καὶ ἢ Ὀδύσσεια. conf. ad Rhet. III, 13.

p. 1449, 4 ἱάμβων . . ἐπῶν] nove dictum, unde in marg. Gryph. ἱαμβικῶν (ἱαμβοποιῶν) . . ἐποποιῶν.

8. αὐτό τε καθ' αὐτὸ κρινόμενον] monui l. l. p. 1261 scribendum esse αὐτὴ τε καθ' αὐτὴν κρινόμενη, neque libri κρινόμενον praestant, sed κρίνεται ἢ ναὶ quod nihil significat. cap. 7 similiter tragoedia et πρὸς τοὺς ἀγῶνας et κατ' αὐτὴν τὴν φύσιν consideratur. εἰ ἄρα ἔχει primus editor correxit, libri omnes παρέχει exhibent, unde mira commentus est Tycho Mommsen p. 4—10; is enim quae Aristoteles integra fortasse scripserit τὸ μὲν οὖν ἐπισχοπεῖν παρέχει ἤδη ἢ τῆς τραγωδίας σκέψις τοῖς ἄλλοις εἰδέναι ἱκανῶς, τοῦτο δὲ ἔστιν μὲν ὡς οὐ αὐτό τε καθ' αὐτὸ κρίνεται ἕκαστον, ἔστι δὲ ὡς ναὶ, ἐπεὶ καὶ πρὸς θάτερα ἄλλος ἐν ταύτῃ τῇ σκέψει λόγος eius epitomatores ita contraxisse censet, ut perobscura fierent: τὸ μὲν οὖν ἐπισχοπεῖν παρέχει . . ἱκανῶς; ἢ οὐ (αὐτό τε καθ' αὐτὸ κρίνεται) ἢ ναὶ (καὶ πρὸς θάτερα) ἄλλος λόγος. Nec meliora sunt quae eius magister multo post singulari Kiliae edito libello 1847 vaticinatus est; qui ἢ ναὶ supra verbum κρίνεται scriptum eoque correctionem ἢ κρίναι significari censet, totumque locum sic reddit: τὸ μὲν οὖν ἐπισχοπεῖν παρέχει ἤδη ἢ τραγωδία,

τοῖς εἰδόσι ικανῶς ἢ οὐ αὐτό τε καθ' αὐτὸ κρῖναι καὶ πρὸς τὰ θέατρα, ἄλλος λόγος. i. e. spectandi quidem facultatem iam pridem praebet tra-goedia, utrum iis qui satis sciunt nec ne ipsum per se respectuque theatri iudicare, nil adtinet. Has ineptias auxit eius censor Iul. Deuschle (Jahrbücher LXXI, 442—45) τὸ μὲν οὖν ἐπισκοπεῖν παρέχει ἤδη ἢ τρα-γῳδία τοῖς εἰδόσιν ικανῶς, ἢ οὐ αὐτό καθ' αὐτὸ κρίνεται εἶναι καὶ πρὸς τὰ θέατρα, ἀλλ' ὁ λόγος. Ex his animi causa collatis, quantum Germa-norum nostrae aetatis philologorum omnipotentia simplici Graeculi illius editoris principis iudicio praestet, dilucide apparet. Extat etiam vetustior loci correctio; nam in Parisino quem Morelius excudit, Guelf. (itaque etiam B de quo tacet Bekker) extat εἰδῆσιν εἰ δὲ ικανῶς, is igitur libra-rius quid sentenita desideraret recte vidit, non aequè felix in restituendo loco atque Aldinus editor, qui εἰ' ἄρ' ἔχει quod rectius quam εἴπερ ἔχει puto, emendavit. Bursian p. 753 αὐτὸ εἰ' τε καθ' αὐτὸ κρί-νεται ἢ καὶ πρὸς . . coniectura parum probabili; nam neque εἰ' τε . . ἢ ex autore nostro confirmabit, et αὐτὸ sic positum admodum offendit.

9. γενομένη δ' οὖν . . αὐτοσχεδιαστικῇ] libri γενομένης οὖν . . αὐτο-σχεδιαστικῆς idque probam esse ostendere conati sumus, sed dubitari potest de adiectivo quod nisi τῆς ποιήσεως intelligas substantivi locum tenere videatur. γενομένη δ' οὖν ἀπ' ἀρχῆς αὐτοσχεδιαστικῆς Bursian, Susemihl. nominativum γενομένη οὖν . . αὐτοσχεδιαστικῇ primum margo Gryphiana exhibet, Madius p. 82 probavit, Victorius in scriptis quibusdam invenisse videtur, ex ingenio sumptum, quod confutat. δ' inseruit Bekker. δ' οὖν quod ibi in Aristotele inveniri dubitavi legitur quidem, sed raro, Polit. I, 5. p. 1254 b, 3. IV, 4. p. 1292, 15. Meteorol. III, 4. p. 374 b, 18 ubi Ν γοῦν 462 b, 26. 723, 26. Probl. 953, 31. Ethic. Nic. VIII, 8. IX, 11. p. 1171, 34. X, 10. 1190, 14. neque δ' οὖν, neque γοῦν quod Susemihl p. 374 coniecit, probandum est.

10. καὶ ἢ μὲν] καὶ melius abesse recte monet Tyrwhittus.

15. καὶ τό τε] coniungit Bekker γύσιν, καὶ, mihi quoque quondam probatum, sed minus aptum; exspectamus potius tale quid καὶ (γὰρ) τό τε.

16. Σισχύλος] Lessing X, 105—109. Welker gr. Tragoed. I, 70.

18. Σοφοκλῆς] Zeitschr. f. Alterth. 1841, 12. p. 1224. Tych. Mommsen

ibidem 1845 Supplement. fascic. II, p. 121—128: Σοφοκλῆς, ἔτι δὲ τὸ μέγεθος ἐκ μικρῶν μύθων. Καὶ satis inepte.

19. καὶ λέξεως] ἐκ inserit Susemihl p. 375, quae praepositio iam praecedit.

24. μάλιστα γὰρ λεκτικὸν] Horat. aptum rebus agendis; tum fort. ἐξάμετρα δὲ (καὶ τετράμετρα) ὀλιγάκις.

28. ἔτι δὲ ἐπεισοδίων.. λέγεται] intelligendum ex superioribus quae satis longe distant ὁπρὲ ἀπεσεμνύνθη, sed si in libris lacuna sequitur (vid. adn. seq.), fortasse quae haec aptius connecterent, exciderunt.

29. καὶ περὶ μὲν τούτων τοσαῦτα] desunt in codicibus in quibus λέγεται ἔστω extat, primus edidit Aldus ex docta interpolatione, ita enim dicere solet Aristoteles. lacunam igitur fuisse in libro conicias, unde ceteri descripti sunt. possis etiam haec supplere ταῦτα μὲν οὖν ἱκανὰ . . . melius placeret καὶ περὶ μὲν τῆς τραγωδίας τοσαῦτα, propter oppositionem; omnia enim unam efficiunt sententiam inde a v. 9 γενομένης οὖν αὐτοσχεδιαστικῆς καὶ αὐτὴ καὶ ἡ κωμωδία, [καὶ] ἡ μὲν . . . ἡ δὲ . . . καὶ πολλὰς μεταβολὰς μεταβαλοῦσα ἡ τραγωδία ἐπαύσατο . . . ἡ δὲ κωμωδία ἐστίν . . . sic haec arctissime cohaerent, sed si verba ista tria ἔστω ἡμῖν εἰρημένα abessent, nemo quicquam requireret.

Cap. V. 33. ἀλλὰ τοῦ αἰσχροῦ ἐστὶ τὸ γελοῖον μόριον] haec non conveniunt ne tum quidem si cum Hermanno αἰσχροῦ οὐ vel αἰσχροῦ τοῦ γὰρ αἰσχροῦ scripseris. sententia flagitat οὐ κατὰ πᾶσαν κακίαν ἀλλὰ τὸ γελοῖον ὃ ἐστὶ τοῦ αἰσχροῦ μόριον vel ἀλλὰ τοῦ αἰσχροῦ μόριον ὃ ἐστὶ τὸ γελοῖον. Equidem verba ἐστὶ τὸ γελοῖον addidamentum esse puto, quo quis id significaret. ἀλλὰ τοῦ αἰσχροῦ μόριον· τὸ γὰρ γελοῖον. Susemihl p. 376 μόριον mutat in μόνον.

p. 1449 b, 2. ἐθελονταὶ ἦσαν] Anonym. de com. p. XXXII Lips. Meineke fragm. comic. I, p. 50, 35. Bergk comment.

4. προλόγους] sane non intelligo, et verum Hermannus vidisse λόγους putes; in tragica arte ex Aristotele prologus memoratur quem ipsum non intelligo ap. Themistium p. 382 Θέσις δὲ πρόλογόν τε καὶ ῥῆσιν ἐξεῦρεν, Αἰσχύλος δὲ τρίτον ὑποκριτὴν [cod. A ὑποκριτὰς, add. β'] καὶ ὀκρίβαντας. at si hoc in tragoedia fieri potuit, quidni in comoedia? λόγους stare nequit quod hos primum Cratetem produxisse profitetur.

Fortasse intelligit *παράβασεις*, recentioris comoediae poetis graecis aequae ut Plauto et Terentio initio fabulae positas.

6. *Φόρμις*] vid. Bentlei p. 260, de Cratete Meineke I, 59, ibique 60. Bergk Comment. p. 268—276. *τὸ μὲν οὖν*] Aldus, *οὖν* om. libri, unde Vahlen coniungit *ποιεῖν (οἶον) Ἐπίχαρμος καὶ Φόρμις τὸ μὲν . .* Susemihl et nomina delet *Ἐπίχαρμος καὶ Φόρμις* et v. 8 verba *λόγους καὶ*. Particula *οὖν* h. l. non placet, exspectamus potius *γάρ*, si verba *τὸ μὲν . . ἡλθεν* parenthesin efficiunt, multitudinis numerus ad priora nomina ex singulari *ἡρξεν* repetendus esset (Aldus *Φόρμις ἡρξαν* scripsit, ut c. 26. p. 1462, 6 *ἐποίει* inseruit), nisi iam ex prioribus *μνημονεύονται* et *ἀπέδωκεν* verbum facile intelligeretur; fort. exciderunt quaedam v. c. *ποιεῖν (οἶους εἰώθεσαν, ποιεῖν) Ἐπίχαρμος*.

7. *Κράτης*] quomodo hoc convenit cum cap. 3. p. 1448, 34 ubi non Crates, sed Magnes cum Epicharmo componitur? qui sane aetate Cratetem praecedit.

10. *μετὰ λόγου*] Aldus; codices *μεγάλου*. recte delevit Goulstonus, probaveruntque Reizius et Tyrwhittus. fuit *μεγάλου* corruptum, unde recte emendavit aliquis *μέτρου*, ita ut illud tamen retineretur, genuinum cum corrupto. Bursian *μέχρι μόνου τοῦ ἐν μέτρῳ μίμησις*, Vahlen *μέχρι μὲν τοῦ μέτρῳ καθόλου μίμησις*. Iam Tyrwhittus *μέχρι μὲν* (vel *μόνου*) τοῦ μέτρῳ coniecit.

11. *διαφέρουσιν*] necessario scribendum esse videtur *διαφέρει* cum Hermannō; in eodem verbo fluctuant libri Meteorol. IV, 10. p. 388, 11. praeter numerum me non minus offendit *ταύτῃ διαφέρουσιν*, num ita Aristoteles h. l. pro *τούτῳ* dixit? equidem dubito et certa requiro exempla. Sed maxime mirus est aoristus *ἡκολούθησεν*, quo tempus perfectum indicatur; at nata est tragoedia ex *εποποιῖα*, non haec ex illa, ut dici possit *εποποιῖαν* secutam esse tragoediam, unde haec evadit loci emendatio: *ἡ μὲν οὖν τραγωδία τῇ ἐποποιῖᾳ* (vel *τῇ μὲν οὖν ἐποποιῖᾳ ἡ τραγωδία*) *μέχρι . . ἡκολούθησεν* τῇ δὲ . . εἶναι ταύτην, διαφέρουσιν. Hermannus tacite ταύτης dedit.

12. *γάρ* om. meliores libri, unde Vahlen *μῖζει, ἢ ἡ μὲν ὅτι* quod multo deterius est, neque quidquam requiritur; particula enim *ὅτι* non cum superlativo coniungenda est, sed est *ὅτι ἡ μὲν μάλιστα*.

19. *ἃ δὲ αὐτῇ*] αὐτῇ A B, ut proximum *ὑπάρχει* intelligatur, debebat



vero esse ταύτη, unde αὕτη reddendum est cum Hermannō; praepositio vero ἐν quae sequitur, ut deleatur, non requiritur.

Caput VI, 22. *κωμωδίας*] *διηγηματικῆς* Düntzeri ineptiae, vid. Z. f. A. 1841, nr. 150, p. 1272 — nonne Aristoteles ubique si oppositionem temporis indicat, dicit νῦν λέγωμεν?

23. τὸν γινόμενον ὄρον τῆς οὐσίας] numquam ita Aristoteles, semper dicit λόγον τῆς οὐσίας. pag. 97, 19. 715, 5. 730, 19 b. 778, 34. 998 b, 12.

24. de definitione vidē quae in commentatione Academica tom. II, p. 227 seq. exposui. Goethii explicationem, dudum a Lessingio confutata defendit miris et longis ineptiis Stahr in censura ed. Ritteri Hall. Litterat.-Zeitung, et Raumeri (histor. Taschenb. 1842), deutsche Jahrbücher 1842, inepta sunt quae Gumposch Ueber die Logik des Aristot. p. 66, 40—89. Goethium secutus dicit. [hac de re multo post alii alia, quos enumerare longum est; conf. Jahn Jahrbücher 1862, p. 395 seqq.]

24. *μίμησις πράξεως σπουδαίας καὶ τελείας*] coniciias *σπουδαίων τελείας*, nam homines *σπουδαῖοι* intelligendi sunt, ut supra v. 10 *μίμησις σπουδαίων* et cap. 2. 3. et ubique, convenit ei deinde etiam *δρώντων*. sed idem latere puto in *σπουδαίας*. In Crameri Anecdotis Paris. I, 403 seq. leguntur quae ad Aristotelis poeticam pertinent, ad comoediam ex tragoediae nobis servatis praeceptis translata: *ἡ τραγωδία ὑφαίρει τὰ φοβερά παθήματα τῆς ψυχῆς δι' οἴκτου καὶ ὅτι συμμετρίαν θέλει ἔχειν τοῦ φόβου. ἔχει δὲ μητέρα τὴν λύπην. κωμωδία ἐστὶ μίμησις πράξεως γελίου [sc. γελοίας] καὶ ἀμοίρου μεγέθους, τελείου [scrib. τελείας] χωρὶς ἐκάστου τῶν μορίων ἐν τοῖς εἰδεσι [sic pro εἰδῶν ἐν τοῖς μορίοις], δρώντος καὶ [scrib. δρώντων καὶ οὐ] δι' ἀπαγγελίας, δι' ἰδονῆς καὶ γέλωτος περαίνουσα τὴν τῶν τοιούτων παθημάτων κάθαρσιν. ἔχει δὲ μητέρα τὸν γέλωτα.* mira sane haec sunt, quis enim *ἰδονῆν καὶ γέλωτα* dixerit *παθήματα*, quorum *κάθαρσις* in comoedia, ut *φόβου* et *ἐλέου* in tragoedia perficiatur. conf. Schrader de artis notione p. 85. qui omnia ex nostro loco ficta censet. Bernays Ergänzung zu Arist. Poetik Rh. Mus. VIII, 567—96. ceterum *μητέρα* Aristotelis esse elocutionem non puto; conf. Physic. I, 9. p. 192, 14.

25. *χωρὶς ἐκάστου*] *ἐκάστῳ* scripserunt, quod sequitur *χωρὶς τοῖς εἰδεσι*, sed probus est genitivus dependens ex *ἰδυσμένῳ λόγῳ*, primus ni fallor monuit Bernhardy. Anaximenes p. 1427 b, 31 *τῶν εἰδῶν . . χωρὶς*



ἐξάστω. Plut. Rep. p. 488, libr. X ἡδυσμένῃν μοῦσαν ἐν μέλεσιν ἢ ἔτισιν. παθιμάτων] sic marg. Gryph. μαθημάτων libri et Aldus. conf. Ueber die Zätharssis p. 38.

29. μέλος] μέτρον Victorius, καὶ μέλος Tyrwhittus delendum censet, quod praestat; est enim numerus atque harmonia et in metricis et in melicis. cap. 4 τὰ γὰρ μέτρα ὅτι μορία τῶν ὕθμῶν ἐστὶ φανερόν, quare μέτρον stare non potest, num fort. ἢ καὶ μέλος scribendum est? [Victorium sequitur Vahlen p. 181. Susemihl καὶ ἀρμονίαν delet.]

31. iam quid est quod hoc loco Zätharssin τῶν παθιμάτων non explicet? at hoc loco flagitatur et ipse promisit in Politicis. num promisso suo non stetit an oblitus est quod nobis cecinit? aut hoc loco excidit, aut sub finem artis poeticae exposuit; nam cum etiam ad comoediam haec Zätharssis pertineat, fieri potuit, ut postea sententiam suam pluribus de hac re exponeret; tum vero lector monendus erat, quod factum non est; librarii igitur negligentia excidisse videtur. conf. Susemihl Mus. Rh. XIX, 198.

35. τὴν τῶν μέτρων σύνθεσιν] coniicias ἐμμέτρων, non enim numerorum vel metrorum compositio intelligitur, sed eorum quae his numeris vel metris composita sunt. cf. p. 1450 b, 14. at dixit modo διὰ μέτρων ἓν μόνον περαινέσθαι, καὶ πάλιν ἕτερα διὰ μέλους, quorum illa est λέξις, haec μελοποιΐα, quidni igitur recte dicit λέξις est σύνθεσις eorum quae modo μέτρα dixit? σύνθεσιν τῶν μέτρων, ut σύνθεσιν τῶν πραγμάτων. Herm. ὀνομάτων correxit, quia infra ubi noster intelligitur locus est πρότερον εἴρηται λέξιν εἶναι τὴν διὰ τῆς ὀνομασίας ἐρημνείαν. Susemihl ὀνομάτων ἐμμέτρων vel ἑμμετρῶν σύνθεσιν. omnibus quae versibus comprehensa sunt, inest δι' ὀνομασίας ἐρημνεία.

36. μελοποιίαν δὲ ὃ τὴν δύναμιν φανερὰν ἔχει πᾶσαν] nonne πᾶσαν corrigendum? ita iam Madius.

p. 1450, 1. πέφυκεν] quaerendum an non ex Aristotelis more dicendi longiore periodo omnia cohaereant, quorum apodosis sit, ἀνάγκη οὖν πάσης; id si est scribendum erit πέφυκε δὲ αἴτια. nunc video cod. P 2938 re vera ap. Tyrwh. πέφυκε δὲ exhibentem hanc sententiam confirmare, h. e. graecus librarius qui codicem illum descripsit, Aristotelis elocutionis satis peritus fuit. — καὶ πέφυκεν Thurot. οὖν in apodosi

Rhet. III, 14, 1415 b, 27 cod. A. Metaphysic. I, 3. Nicom. VII, 6, 1147 b, 32. VII, 9, 1151, 14.

2. ταύτας] ταῦτα Victorius recte.

4. λέγω γὰρ μῦθον τοῦτον] quem modo diximus; τούτων Victorius, sed offendit verborum positio pro τὴν σύνθεσιν τούτων, neque τοῦτο aptum est, si abesset pronomen, nemo id requireret.

6. necessario corrigendum διάνοια δὲ quod tacite Hermannus restituit; error natus quod ex verbo λέγω haec dependere putabant, sed cohaerent τῆς μὲν πράξεως . . . τὰ δὲ ἦθῃ . . . διάνοια δὲ.

7. ἡ καθόλου ἀποφαίνονται. ἀνάγκη Bernays Rh. Mus. VIII, 575, quod infra b, 11 legitur ἡ καθόλου τι ἀποφαίνονται quae nulla est ratio; similiter Vahlen p. 12 ἡ ἀποφαίνονται καθόλου. est vero γνώμη ipsa καθόλου τι.

9. καὶ λέξις] haec si verbis καὶ ὕψις postposueris, inversus ordo sequitur, primum ἐν οἷς (id est καὶ λέξις καὶ μελοποιΐα, vel καὶ μελοποιΐα καὶ λέξις, tum ὡς (ὕψις), denique ἃ (μῦθος, ἦθος, διάνοια).

10. οἷς] scrib. ἐν οἷς, vid. ad p. 1447, 17. cap. 1.

12. οὐκ ὀλίγοι αὐτῶν ὡς εἰπεῖν] haec vix sana esse possunt, quamvis et infra legamus c. 14, p. 1454, 1 διόπερ οὐδεὶς ποιεῖ ὁμοίως, εἰ μὴ ὀλιγάκις. de comoedia dicit autor apud Cramer. Anecd. I, 405. ὁ μῦθος καὶ ἡ λέξις καὶ τὸ μέλος ἐν πάσαις κωμῳδίαις θεωροῦνται, διάνοια δὲ καὶ ἦθος καὶ ὕψις ἐν ὀλίγαις. at quid hoc? quomodo ὕψις in paucis est comoediis? nam et comoedia et tragoedia ita componuntur, ut etiamsi non agantur, tamen agi et spectari possint; neque ἦθος et διάνοια, quamvis minima sint (καταδεσνύταις τούτοις κεχρημέναι), omnino eas deficiunt, quod sine his neque tragoedia neque comoedia esse potest. Sed quicumque illa dedit, recte ad fabulas retulit; Aristotelem ὀλίγαι scripsisse, αὐτῶν (quod αὐτῆς dicendum erat) docet; facile ὡς εἰπεῖν transponendum esse conicias: καὶ γὰρ ὕψιν ἔχει πᾶσα ὡς εἰπεῖν καὶ ἦθος, sed ni fallor, sententiam sic expleri praestat: οὐκ ὀλίγαι αὐτῶν (ἀλλὰ πᾶσαι) ὡς εἰπεῖν. — Similiter Hartung p. 114 οὐκ ὀλίγοι ἀλλ' ὡς ἔπος εἰπεῖν αὐτῶν πάντες χέχρηται. Bursian οὐκ ὀλίγοι ἀλλὰ πάντες ὡς εἰπεῖν. Exemplum verborum ὡς εἰπεῖν in Aristotele haec adverte: Polit. II, 5 τοῖς δὲ δούλοις χρῶνται τοῖς ἀλλήλων ὡς εἰπεῖν ἰδίοις. 8. p. 1268, 24 καὶ τὰς κυριωτάτας ἀρχὰς ὡς εἰπεῖν. Rhet. I, 2. p. 1355 b, 32 ἡ δὲ ῥητορικὴ περὶ τοῦ δοθέντος ὡς

εἰπεῖν δοκεῖ δύνασθαι θεωρεῖν τὸ πιθανόν. i. e. περὶ παντὸς τοῦ δοθέντος. Polit. III, 11. p. 1281 b, 19 καίτοι τί διαφέρουσιν ἔνιοι τῶν θηρίων ὡς ἔπος εἰπεῖν. ibid. 15 init. σχεδὸν δὴ δύο ἐστὶν ὡς εἰπεῖν εἶδη βασιλείας, περὶ ὧν σκεπτόμεν. VII, 2 τῶν πλείστων νομίμων χύδην ὡς εἰπεῖν κειμένων παρὰ τοῖς πλείστοις. conf. Bernays Mus. Rhen. VIII, 583. mirum quod sub finem dictum καὶ διάνοιαν ὡσαύτως, puto sic Aristotelem posuisse: καὶ γὰρ ὅψιν ἔχει πᾶσα καὶ διάνοιαν καὶ ἡθος καὶ μῦθον, καὶ λέξιν καὶ μέλος ὡσαύτως.

13. ὅψεις] ὅψις A N Aldus, at idem Morelius ex suo affert, est ergo etiam in B. primus ὅψεις edidit Mor. ὅψιν marg. Gryph. et sic Vict. conf. ad p. 1462, 16. de una fabula multitudinis numerus non dicitur, ut hic ὅψιν, non ὅψεις scribendum sit. τὰς διανοίας καὶ τὴν λέξιν XXIV, 12.

17. καὶ βίου καὶ εὐδαιμονίας καὶ κακοδαιμονίας· καὶ γὰρ ἡ εὐδαιμονία ἐν πράξει] libri sic exhibent: ἀλλὰ πράξεως καὶ βίου καὶ εὐδαιμονίας καὶ ἡ κακοδαιμονία ἐν πράξει ἐστί. vulgatam dedit aldinus editor. num est tragoedia imitatio εὐδαιμονίας? scribendum ἀλλὰ πράξεως, καὶ βίου εὐδαιμονία καὶ ἡ κακοδαιμονία ἐν πράξει ἐστί. — Vahlen Aristot. Lehre von der Rangfolge der Theile der Tragoedie p. 156 ἀλλὰ πράξεως καὶ βίου· καὶ (γὰρ) εὐδαιμονίας (καὶ κακοδαιμονίας· ἡ δὲ εὐδαιμονία) καὶ ἡ κακοδαιμονία.

21. πράττουσιν] πράττ(ον)τας ποι)οῦσιν Vahlen p. 158 l. l. corrigens ambiguum vitat, quod ut commodum, ita non necessarium puto. συμπεριλαμβάνουσι] nonne συμπαραλαμβάνουσι? [idem nuper Bonitz apud Vahlen p. 158.]

25. αἰθέρις τραγωδίας] e contrario comoedia vetus erat Aristophanis aliorumque αἰθέρις, recentior multis ἡθεσι distincta.

27. Politic. VIII, 5 δεῖ μὴ Παύσωνος θεωρεῖν τοὺς νέους, ἀλλὰ τὰ Πολυγνώτου καὶ εἴ τις ἄλλος τῶν γραφῶν ἢ τῶν ἀγαματοποιῶν ἐστὶν ἡθικός.

30. οὐ ποιήσει] negationem omittunt libri, quod recte Victorius probavit, et iam ante eum Morellius; hanc sententiam probat ἀλλὰ πολὺ μᾶλλον, ergo illud quoque id perficit quod ex re est, sed multo magis hoc posterius; tum dicit ἢ τῆς τραγωδίας ἔργον, itaque ex suo ordine non contemnendum esse fatetur, sed secundum non principem tenet

locum. Si ex partibus sex vel potius quinque tres illas ἡθος διάνοιαν λέξιν recte tractaverit, ineptum est dicere οὐ ποιεῖ ὃ ἦν τὸ ἔργον τῆς τραγωδίας [negationem perversae defendit Vahlen p. 162—166]. male Welckerus gr. trag. I, 88 ex h. loco dicta censet quae in vita Sophoclis leguntur.

34. τοῦ μύθου μέρη ἐστὶν αἱ τε περιπέτεια καὶ ἀναγνώρισις] notandus multitudinis numerus pro ἣ τε περιπέτεια καὶ ἀναγνώρισις ut cap. 10, p. 1452, 15. 17. sed confer p. 1452, 33. cap. 11 καλλίστη ἀναγνώρισις ὅταν ἅμα περιπέτεια γίνωνται et ibidem b. 3 ἐπεὶ δὲ ἡ ἀναγνώρισις τινῶν ἐστὶν ἀναγνώρισις, αἱ μὲν θατέρου πρὸς τὸν ἕτερον.

37. τὰ πράγματα συνίστασθαι] notandus est usus verbi pro συνιστάναι, quo uti solet, sic et XXIV, 1460, 28, 34 λόγους συνίστασθαι et initio libri.

38. ψυχῇ] conf. de anima II, 1. p. 410 b, 10 seq.

39. verba παραπλήσιον — πραττόντων (v. 39—b, 4) transposuit Twiningius post v. 32 πραγμάτων, secutus est Hermannus usque ad verba λευκογραφήσας εἰκόνα qui deinde necessario ἔστι γὰρ μίμησις scripsit. non inepta haec est transpositio, et poterat haec argumenta autor sane μύθῳ inserere; exspectem tamen hoc potius εἰκόνα . ἔτι μίμησις ἐστὶ πράξεως, ut novum et quidem quartum hoc sit argumentum, quo μῦθον praestantiorē esse ἡθῶν et priorem doceamur. At non video quid Aristotelem impediat, quo minus haec etiam nunc in moribus referat, et melior certe locus hic est verbis ἔστι τε, nam quod proprie tragoedia est imitatio πράξεως atque ideo maxime etiam hominum, πραττόντων, mores qui τοῖς πράττουσι adhaerent, μῦθον non praecedunt, sed eum sequuntur. Similiter poterat sententiam verborum et conclusionem ἀρχὴ — ἡθῆ exemplo vel simili declarare. [Hermannus nuper secuti sunt Bekker et Vahlen p. 166.]

1450 b, 4—12. hunc integerrimum locum transponens et corrigens Susemihl (Jahrb. 1862. p. 425—426) sic perturbat: τρίτον δὲ ἡ διάνοια· ἔστι γὰρ διάνοια ὥσπερ εἴρηται ἐν οἷς ἀποδεικνύουσί τι ὥς ἐστὶν . . ἀποφαίνονται. τοῦτο δ' ἐστὶ ἐπὶ τῶν λόγων τὸ λέγειν δύνασθαι τὰ ἐνόντα καὶ τὰ ἀρμόττοντα τοῖς ἡθεσιν, ὅπερ τῆς πολιτικῆς . . ἡ φεύγει ὁ λέγων. sic omnia optime cohaerere censet, cum iam sententia ἐστὶ δὲ ἡθος μὲν τὸ τοιοῦτον . . ὁ λέγων nunc abrupta sit et particula μὲν

hariolationem totam istam falsam, vulgatam veram esse doceat. tres priores partes maioris sunt momenti, e quibus *μῦθος* ipse ceteris duabus multum praestat, itaque hae accuratius et varie exponuntur, posteriores tres exteriores et inferiores sunt. ut *λέξις* est elocutio, sic *διάνοια* inventio; haec enim arti rhetoricae communia sunt, similiter *ἐπὶ τῶν λόγων* significat: in orationibus.

p. 1450 b, 7. *πολιτικῶς*] Welcker I, 90. hoc quid sit explicat Longinus nuper editus p. 150, Bake *πολιτικῶς δέ ἐστι λέγειν τὸ πεποικίλθαι τὸν λόγον ἐνθυμήμασι πιθανοῖς καὶ ὡς μάλιστα ἀποδεικτικοῖς*. est vero potius *τῆς πολιτικῆς* earum rerum cognitio quae ad civiles quaestiones pertinent et tenendae sunt, si quis apte dicere velit, quae omnia arte rhetorica multum adiuvantur; *οἱ ἀρχαῖοι*, ut Aeschylus; *οἱ νῦν* recentiores qui Euripidem secuti sunt.

9. quae in codicibus post *τις* inserta leguntur, *ἐν οἷς οὐκ ἔστι δῆλον ἢ (τί?) προαίρεται ἢ φεύγει* Bekkerus primus delevit, ex margine quibus aliquis illud *μηδ' ὅλως* explicare aut corrigere voluit, illata puto, nisi sic refingas sententiam: *τὸ τοιοῦτον ὃ δηλοῖ ὅποια τις ἢ προαίρεται ἢ φεύγει* ceteris deletis, nam ferri non potest ambigua dictio *ὃ δηλοῖ τὴν προαίρεσιν ὅποια τις ἢ προαίρεται ἢ φεύγει*. — conf. Vahlen p. 31.

16. *τῶν δὲ λοιπῶν πέντε*] delendum esse *πέντε* confirmavi in commentatione academica p. 232. id docet *τῶν μὲν λόγων*, ut h. l. quantum pluribus comprehendat. ceterum Ethic. Nic. V, 6 sane exstat *τὸ δὲ λοιπὸν ἐν* das übrige eins, praecedit enim *τὸ μὲν οὖν ἐν εἶδος*. tum fort. praestat *μέγιστον ὃν τῶν* = probat Vahlen p. 180 *πέντε* deletum; *πέμπτον* Marg. Pal. 2040 idque edidit Morelius.

17. *ψυχαγωγικὸν*] puto Aristotelem *ψυχαγωγὸν* scripsisse.

18. *ἢ] ὡς* A B, ut distinguendum sit *ὡς γὰρ τῆς τραγωδίας δύναμις, καὶ . .*

Cap. VII. 23. *κεῖται δ' ἡμῖν*] ubi primum res indicatur, solet uti imperativo: *κείσθω δὲ ἡμῖν*. p. 1452 b, 1 *οἷων πράξεων ἢ τραγωδία μίμησις ὑπόκειται*. hic re iam cap. 6 definita *κεῖται* probum est, *δὲ* vero etiam Victorius coniecit.

27. *ἐξ ἀνάγκης*] haec verba cur hoc loco dicit? scio quidem ea etiam quae vulgo initia *πράξεως* esse dicuntur cum aliis quae antecedunt cohaerere ex iisque dependere et nasci, at id h. loco quo vulgaris vitae



rationem, non rerum causas, αἰτίας, exponit, dicere non decebat; adde autorem ipsum in explicanda τελευτῇ contrarium esse τῆς ἀρχῆς monere, et dicere eam esse id quod post aliud fiat ἢ ἐξ ἀνάγκης ἢ ὥς ἐπὶ τὸ πολὺ. ergo notio ἐξ ἀνάγκης ibi non indicanda, postea vero in verbis μετ' ἐκεῖνο δ' . . γίνεσθαι non negligenda erat. Neque intelligo oppositionem verborum ἢ ἐξ ἀνάγκης ἢ ὥς ἐπὶ τὸ πολὺ, num alibi ita noster? nonne semper ἢ αἰεὶ ἢ ὥς ἐπὶ τὸ πολὺ, in nostro vero libro ἢ ἐξ ἀνάγκης vel κατὰ τὸ ἀναγκαῖον ἢ κατὰ τὸ εἰκός? et cur deest in altero membro γίνεσθαι? itaque scribendum erat: ἀρχὴ δ' ἐστὶν ὃ αὐτὸ μὲν μὴ μετ' ἄλλο ἐστίν, . . . τελευτὴ δὲ τοῦναντίον ὃ αὐτὸ μετ' ἄλλο πέφυκεν εἶναι ἢ γίνεσθαι ἐξ ἀνάγκης, μετὰ δὲ τοῦτο ἄλλο οὐδέν. sed si omisisset initio ἐξ ἀνάγκης et infra ἢ ἐξ ἀνάγκης ἢ ὥς ἐπὶ τὸ πολὺ, nemo haec desideraret; sufficit enim verbum πέφυκεν.

39. ἐγγὺς τοῦ ἀναισθήτου χρόνου] quid h. l. χρόνου? nam intelliguntur animalia sensibus non comprehendenda quod tam parva sunt ut quae infusoria dicuntur, aut Myrmecidis opera. aperte corruptum est vocabulum et nisi delendum aliud latet. — Delet Bonitz Arist. Stud. I, 96. III, 111. Ethic. Nicom. 4, 7 ἐν μεγέθει γὰρ ἡ μεγαλοψυχία, ὥς περ καὶ τὸ κάλλος ἐν μεγάλῳ σώματι, οἱ γὰρ μικροὶ ἀστεῖοι καὶ σύμμετροι, καλοὶ δ' οὐ.

p. 1451, 3. ὥστε δεῖ] hic apodosis incipit, si deles ὥστε, omnia conveniunt, nunc est anacoluthon in nostro autore haud infrequens, cui pluribus praepositis apodosis in conclusionis formam mutatur addita coniunctione ὥστε, sic infra p. 1452, 10 ὥστε ἀνάγκη. recte nostrum locum explicuerunt iam Madius p. 139. Victorius p. 102. exempla ex Aristotele congesta vid. ap. Bonitz. Arist. Stud. III, 106 seqq.

6. τοῦ δὲ μήκους ὅρος] conf. Platonis definitio de civitatis magnitudine Rep. IV, p. 172 Bkk. quam Aristoteles hic secutus esse videtur; idem Aristoteles ipse Pol. VII, 4 fine. Ὅρος πρὸς μὲν Aldus, ὅρος μὲν πρὸς libri recte, ὅρος ὁ μὲν πρὸς Bursian quo non opus est.

9. ὥς περ ποτὲ καὶ ἄλλοτε φασιν] de tragoediis id factum esse intelligunt, unde Reiz ἄλλοτε καὶ ἄλλοτε. Hermannus cap. 8. v. 17 post συμβαίνει male haec collocat, quod probat Schömann opusc. III, 30. alii delent.

10. ὁ μείζων] quis? non ὕψος, sed μῦθος, quod an ex v. 5 ἐπὶ τῶν μύθων intelligi possit, quaeritur, neque tamen ἡ μείζων scripserim.

13. ἐφεξῆς γινομένων] num hoc stare potest omisso nomine substantivo? me admodum offendit, neque πραγμάτων intelligere licet, an articulus excidit τῶν post μεγέθει? neque enim licet γιγνόμενον scribere et μῦθον intelligere; nam vix dicitur hoc sensu ἐφεξῆς γίγνεται ὁ μῦθος. at dici poterat τὸ ἐφεξῆς γιγνόμενον, imo etiam solum ἐφεξῆς (omisso γινομένων), vid. cap. 9. p. 1452, 1. nostrum locum cap. 10. p. 1452, 12 attingit πράξιν ἧς γινομένης ὥσπερ ὥρισται, συνεχοῦς . . ἡ μετάβασις γίνεται.

Cap. VIII. de hoc et cap. 23 vid. Nitzsch. conf. Iahnii Annal. IX, 2, 173 seqq.

17. πολλὰ γὰρ καὶ ἄπειρα τῷ γένει συμβαίνει] recte offendit primus Victorius, τῷ γ' ἐνὶ scribens, sed γε particulae nullus est locus, nudeque reponendum τῷ ἐνὶ. natum ex ΤΩΙΕΝΙ, nam I modo adscribitur modo negligitur, unde alii τῷ γένει dederunt. res aperta est; Arist. Soph. Elench. 5. p. 166 b, 30 τῷ αὐτῷ πολλὰ συμβέβηκεν. Hermannus primus τῷ ἐνὶ edidit, nam Victorius in marg. ed. Madii sic: γρ. τῷ ἐνὶ. laudant iure Physic. 2, 5 πολλὰ γὰρ ἂν τῷ ἐνὶ συμβαίνοι. sed ipse Herm. in praef. Eurip. Hecub. ed. sec. p. XXII illud γ' servat. conferuntur externa et interna, τὰ ἐνὶ συμβεβηκότα et αἱ πράξεις ἐνός, atque ut de his dicitur ἐξ ὧν μία οὐδεμία γίνεται πράξις, ita de illis ἐξ ὧν [ἐνίων] οὐδὲν ἐστὶν ἐν, inclusum illud ἐνίων recte explicari non potest, neque ἐνίστε probum est.

19. ἐξ ὧν μία οὐδεμία γίνεται πράξις] pro μία οὐ γίνεται vel οὐδαμῶς similem lectionem legere non memini; alius enim generis est ἐν οὐδέν. an illud natum est ex eo quod praecedit οὐδέν ἐστὶν ἐν? cap. 24 ἐξ ὧν ἐν οὐδέν γίνεται τέλος.

20. ὅσοι τῶν ποιητῶν Ἡρακλῆϊδα [καὶ] Θησιγῆδα καὶ τὰ τοιαῦτα] καὶ inclusimus et delendum est, nam om. omnes codices.

23. Ὀμηρος] id quoque Horatius vel is quem secutus est sensit art. poet. v. 140—152 huius Aristotelis loci fortasse haud immemor. Sed hoc fortasse mireris quod nunc ubi de tragoedia loquitur, minus apte exempla ex Epico sumat; id ideo fecisse videtur, quod multa utrique conveniunt, vid. cap. 5 finem.

27. ἀγερωῶ] atqui prius episodii loco narratur Od. τ, 430, posterius non invenitur, unde Hermannus opusc. V, 53 ἀγερωῶ οὐ. idque flagitare particularum usum μὲν . . δὲ. mirum vero Hermannō tale quid in mentem venisse; nexus enim sententiae negativae, οὐκ ἐποίησεν, id quod legimus flagitat; utrumque ex vitae curriculo describendo non potuit recipere quod inter se non cohaerent, alterutrum laudari data occasione nihil obstitit.

27. ἀναγκαῖον ἦν ἢ εἰς] om. N A et alii ἦ, puto omnes, unde scrib. ἀναγκαῖον ἢ εἰς, potest enim et ἐστὶν et ἦν intelligi.

28. ἀλλὰ περὶ μίαν πρᾶξιν οἷαν λέγομεν] Bernhardt gr. Literatur-Gesch. II, 33 nach Spuren der alten Lesart zu bessern ἀλλ' ἅπερ μίαν πρᾶξιν, οἷαν ἂν λέγοιμεν τὴν Ὀδύσσειαν τὴν συνέστησεν. apud Bekkerum nulla varietas, sed Tyrwhittus ἀλλ' ἃ . . λέγοιμεν affert ex suis libris, et ita Morelius, idem ergo in B. optativus λέγοιμεν autore Thuroto etiam in A exstat. falso Bernh. mutavit, nam συνέστησεν non cum ἅπερ, sed necessario cum Ὀδύσσειαν coniungendum, quod iam sequens Ἰλιάδα suadet, aperte autem verba οἷαν λέγομεν docent, i. e. actionis unitatem qualem descripsimus et definivimus.

33. vid. Ethic. Nicom. p. 1106 b, 10. — συνεστάναι ἐκ τῶν πραγμάτων Schömann l. c. sine causa.

35. ἐπίδηλον ὥς B, ἐπίδηλον ὅτι Ed. Müller Zeitschr. f. A. 1848. p. 518, Schömann l. c. p. 34. Aristoteles semper δῆλον ὅτι, nunquam ἐπίδηλον dicit, quod sensit Vahlen, qui incertus haeret utrum ἐπι sit delendum an τι refingendum, at nil mutandum est. οὐδὲ] Aldus, οὐδὲν libri quod ipsum probum est.

Cap. IX, 36. φανερόν δέ] fort. δὴ, ut XV, 37 φανερόν οὖν.

37. ὅτι οὐ τὸ τὰ γενόμενα λέγειν τοῦτο ποιητοῦ ἔργον ἐστίν] quid hoc loco τοῦτο vult, cum satis superque sufficiant verba οὐ τὸ τὰ γ. λ.? accedit A pro οὐ τὸ praeberere οὕτω, melius praepositum legeretur ὅτι οὐ τοῦτο, τὸ τὰ γενόμενα λέγειν τὸ τοῦ ποιητοῦ, vix licet hic codicem sequi et scribere ὅτι οὕτω τὰ γενόμενα λέγειν οὐ τὸ ποιητοῦ ἔργον ἐστίν h. e. quemadmodum illi censent, quorum sententiam tam multis refellit, cum istud οὕτω longius absit et ipsum offendere possit; praestat ὅτι οὐ τὸ . . τὸ τοῦ ποιητοῦ.

p. 1451 b, 3. μετὰ μέτρον ἢ ἄνευ μέτρων] cur numerum variat?

4. διαφέρουσιν . . διαφέρει] mutatio notanda, posteriore loco verbum impersonaliter positum, nisi ibi quoque multitudinis numerus reponendus est. locum cap. 5 quem Vahlen p. 8 confert, supra removimus.

10. τὰ δὲ καθ' ἑαστον] τὸν A, τὸ B, praecedit καθόλου μὲν, non τὰ μὲν καθόλου, num hic fuit τῶν δὲ καθ' ἑαστον? notandum etiam v. 14 A aliosque περὶ τὸν καθ' ἑαστον, non genetivum τῶν exhibere. conf. a 17.

11. ἐπὶ μὲν οὖν τῆς κωμωδίας] vid. Meinek. histor. Comic. p. 272 seq.

13. ἐπιτιθέασι] Aldus ex v. 10 ἐπιτιθεμένη, libri ὑποτιθέασι recte ut XVII, 1455 b, 12 ὑποθέντα τὰ ὀνόματα.

21. Ἀγάθωνος ἄνθει] Welcker gr. Trag. p. 995.

23. ὥστ' οὐ πάντως εἶναι ζητητέον] num εἶναι stare potest ex usu nostri auctoris, me multum offendit.

27. idem Plat. Phaed. p. 61 b τὸν ποιητὴν δεῖ ἔπερ μέλλει ποιητὴς εἶναι, ποιεῖν μύθους ἀλλ' οὐ λόγους. monuit Bernays Rh. Mus. VIII, 4. p. 596.

33. τῶν δὲ ἀπλῶν μύθων] iam Victorium p. 100 ἀπλῶν offendit, Castelvetrius corrigit ἀπλῶς δὲ τῶν μύθων. male haec transposuerunt, vid. quae in comment. monui p. 235 seqq. delendum ἀπλῶν esse alii viderunt. quae cap. 8 exposuit de fabulis, sane de simplicibus, non de connexis valent, sed Aristoteles hoc vocabulum occupare non potest, cum infra demum discrimen ponat fabularum. absurda sunt quae Ritterus monet. — Bekkerus nuper v. 33—1 τῶν δὲ ἀπλῶν . . τὸ ἐφεξῆς uncis inclusit. conf. Sussemlahl Jahrbücher 89 p. 259.

37. ὑπὸ δὲ τῶν ἀγαθῶν διὰ τοὺς ὑποκριτὰς] cap. 13 δοκεῖ δὲ εἶναι πρώτη διὰ τὴν τῶν θεάτρων ἀσθένειαν· ἀκολουθοῦσι γὰρ οἱ ποιηταὶ κατ' εὐχὴν ποιοῦντες τοῖς θεαταῖς. Welckerus gr. trag. p. 689 qui vitam Sophoclis laudat: φησὶ δὲ καὶ Ἰστρὸς καὶ πρὸς τὰς γύσεις αὐτῶν (τῶν ὑποκριτῶν) γράφει τὰ δράματα, ταῖς δὲ μούσαις θιάσον ἐκ τῶν πεπαιδευμένων συναγαγεῖν. κριτὰς si legis cum B, ea egregie confirmari possunt iis quae Plat. legg. II, 659 (244 Bkk.) dicit; et ὑποκριταὶ ipsi ea quae θεαταὶ et κριταὶ flagitant sequuntur. Polit. VIII, 6. p. 1341 b, 16 ὁ γὰρ θεατὴς φορτικὸς ὢν μεταβάλλειν εἰώθε τὴν μουσικὴν, ὥστε καὶ τοὺς τεχνίτας τοὺς πρὸς αὐτὸν μελετῶντας αὐτοὺς τε ποιοῦς τινὰς ποιῇ καὶ τὰ σώματα διὰ τὰς κινήσεις. verum puto ὑποκριτὰς. Rhet. III, 12 ἔστι δὲ λέξις γραφικὴ

μὲν ἡ ἀκριβεστάτη, ἀγωνιστικὴ δὲ ἡ ὑποκριτικωτάτη. ταύτης δὲ δύο εἶδη· ἡ μὲν γὰρ ἡθικὴ ἡ δὲ παθητικὴ. διὸ καὶ οἱ ὑποκριταὶ τὰ τοιαῦτα τῶν δραμάτων διώκουσιν καὶ οἱ ποιηταὶ τοὺς τοιούτους. III, 1. 1403 b, 33.

38. παρατείναντες] nescio cur Aoristus sit positus, lege cum Victorio, aliis παρατείνοντες.

p. 1452. καὶ μάλιστα, καὶ μᾶλλον] structuram et nexum sententiae indicavi Monac. ephemer. p. 406, coniungenda enim παρὰ τὴν δόξαν δι' ἀλλήλα deleta distinctione, sibi enim respondent δι' ἄλληλα et μετ' ἄλληλα. alterutrum glossema (puto καὶ μᾶλλον) probante Momsenio p. 27. Cave defendas vulgatam ex Analyt. post. 1, 9. p. 76, 21 ἐκ τῶν προτέρων γὰρ οἶδε ὅταν ἐκ τῶν αἰτιατῶν εἰδῇ αἰτίων, ὥστε εἰ μᾶλλον οἶδε καὶ μάλιστα, καὶ ἐπιστήμη ἐκείνη εἴη καὶ μᾶλλον καὶ μάλιστα. mirum vero dicendi genus antiquis ignotum est quo Niceph. Gregoras utitur p. 666 δῆλον . . . ἀδικοῦμένων δ' ἔμοιγε καὶ μάλα μάλιστα. p. 730 τρέφειν μὲν ἐκ πολλοῦ. νῦν δὲ καὶ μάλα μάλιστα, item p. 821. praeterea καὶ μάλα μᾶλλον quod p. 892, 904 legimus. — Fr. Reiz quem Hermanus secutus est: ταῦτα δὲ γίνεται μάλιστα, ὅταν γένηται παρὰ τὴν δόξαν, καὶ μᾶλλον ὅταν δι' ἄλληλα. Bursian satis inepte ταῦτα δὲ γίνεται καὶ μάλιστα, ὅταν γένηται δι' ἄλληλα, καὶ μᾶλλον ἢ ὅταν γένηται παρὰ τὴν δόξαν. conf. Vahlen p. 15. Bonitz III, 111. Victorius margini adscripsit γρ. κάλλιστα pro καὶ μάλιστα.

8. Μίτυος] Pausan. VI, 11, 6. Dio Chrysost. XXXI, p. 618 R. recte monuit Ritterus ex hoc loco translatum esse quod in Θανμασ. ἀκουσμ. legitur § 156.

Cap. X. 16. ἀναγνωρισμοῦ] quod statim repetitum legitur, ubi Hermannus ἀναγνωρίσεως, nescio unde, dedit, nec alia forma infra invenitur. similiter ἀμαρτία et ἀμάρτημα, item XIX ἐπιτίμημα, XXV, 1460 b, 21. 1461 b, 22 ἐπιτιμήματα, sed XXV, 1461 b, 19 ἐπιτίμησις, XXVI fine ἐπιτιμήσεων. semper dicit δυστυχία et δυστυχεῖν, sed XI ἀτυχεῖν et XIII ἐξ ἀτυχίας; talia igitur ferenda, non auferenda sunt.

16. πεπλεγμένην δὲ ἐξ ἧς] libri πεπλεγμένη δὲ λέξις, nisi quod Morelii vetus (Par. 2040) aperta interpolatione προᾶξις intulit; correxit Aldus retento nominativo; concinnitas accusativum ab Isingrin. restitutum flagitat, ne πεπλεγμένη δὲ ἐστὶν ἧς vel simile reddas. ἐξ ἧς est quod praecedit ἧς γινομένης.



Cap. XI. 21. ἢ] magis ex usu καὶ.

22. ἔστι δὲ περιπέτεια μὲν ἢ εἰς τὸ ἐναντίον τῶν πραττομένων μεταβολὴ καθάπερ εἴρηται] negavi in commentatione p. 238 hoc in libro nostro dictum esse neque intelligendum esse finem capitis septimi. tamen nunc hunc locum intelligi puto, cum idem vocabulum μεταβολή inveniatur; docere videtur idem etiam ἀναγνώρισις quae sequitur, ἐξ ἀγνοίας εἰς γνῶσιν μεταβολή, igitur εἰς τὸ ἐναντίον et quod supra dixit εἰς εὐτυχίαν ἐκ δυστυχίας, ἢ ἐξ εὐτυχίας εἰς δυστυχίαν μεταβάλλειν. alibi sane Aristoteles non leviter et obscure, sed aperte indicare solet supra dicta.

28. ἀζολουθῶν] om. A B, sed autore Thuroto A ἀζολουθῶν exhibet.

31. ἢ ἔχθραν] ἢ εἰς ἔχθραν A B, v. 30 A recte om. ἐστίν.

33. περιπέτεια γίνονται] fort. περιπέτεια γίνηται.

34. καὶ γὰρ πρὸς ἄψυχα καὶ τὰ τυχόντα ἔστιν ὅτε ὥσπερ εἴρηται συμβαίνει] aperte hoc nondum dictum erat, nam infra demum cap. 16 invenitur. neque εἰρήσεται neque ἐροῦμεν placet. utinam certa quadam machina haec ita ponere possemus, ut omnis evanesceret difficultas. libri om. ὅτε, fort. ab editore primo additum, licetque abesse si συμβαίνειν scripseris, idque Morelius et si recte interpretor codices apud Tyrwhittum, ex correctione puto sed necessaria. — verba ἔστιν ὥσπερ εἴρηται συμβαίνειν Bursian sic interpretatur quasi esset ὅπερ: auch in Bezug auf leblose und beliebige Gegenstände kann so etwas eintreten, wie ich gesagt habe, nemlich dass eine μεταβολή ἐξ ἀγνοίας εἰς γνῶσιν stattfindet. tam certus est verborum ὥσπερ εἴρηται in Arist. usus, ut hanc interpretationem neque excogitarem et de eius veritate dubitare liceat. fort. ἔστιν ὥς ὅπερ εἴρηται συμβαίνει.

38. ἢ ἔλεον ἔξει ἢ φόβον] distinguit quod coniungendum erat καὶ ἔλεον . . καὶ φόβον, ut 1453 b, 14 ποῖα οὖν δεινὰ ἢ ποῖα οἰκτιρά.

p. 1452 b, 4. αἱ μὲν] imo ἡ μὲν vid. ad p. 1450, 34. nisi potius ὅτε μὲν praestat, sed et c. 3 ὅτε μὲν . . ἢ legimus.

9. δύο μὲν οὖν τοῦ μύθου μέρη περὶ ταῦτ' ἐστὶ] περὶ delet Madius, Bursian, sine causa, sed mire locum perturbat Vahlen sic refingens: αὐτοῦ μὲν οὖν τοῦ μύθου μέρη τρία ταῦτ' ἐστί.

Cap. XII. explicat hoc caput multis verbis Firnhaber in Z. f. A. 1839. VII, p. 674—699. Platonius de Aristophane p. XVIII ed. Dind.

difficultatem in comment. p. 238—241 indicavimus, at vix recte locum quem nunc occupat explicare conati sumus. vid. L. Schmidt de parodi in tragoedia graeca notione, Bonnae 1855. Kock in Jahn's Jahrb. 1857, p. 325—334. L. Schmidt ibidem p. 713—725. Ascherson Supplem. IV, 419—450.

14. ὡς εἶδеси] id supra iam legimus cap. 6 *τούτοις μὲν οὖν οὐκ ὀλίγαι κέχρηται τοῖς εἶδεσιν, καὶ γὰρ ὅψιν ἔχει πᾶσα ὡς εἰπεῖν καὶ ἦθος καὶ μῦθον καὶ λέξιν*, haec enim non partes materiales, ὕλη, sed formales εἶδη sunt; et tamen fieri potest, ut idem et μέρος κατὰ τὸ ποσὸν et εἶδος sit; sic μελοποιῖα est εἶδος et quod est χορικὸν etiam pars externa. εἶδη et μέρη τῶν λόγων distinguit Soph. elench. cap. 14. p. 174, 12.

15. πρότερον εἵπομεν] quod monui πρότερον dici non posse, si nullis aliis interpositis novum sequatur, sed nude εἵπομεν dicendum esse, id rei naturae consentaneum est. neque nisi certis exemplis ex autore nostro refutari possit; nam quae Düntzerus dedit p. 54 inepta sunt, neque quod volui intellexit. sed sunt tamen quae afferri contra possint; histor. animal. IV, 1. p. 523, 33, at hic novus incipit liber, item libro V. VIII, 1. p. 588 b, 11 pertinent ad v. 5. VIII, 17. p. 600 b, 18 intelligit quae ibidem a. 30, at sunt quaedam interiecta. Polit. I, 19. p. 1258, 34 καθάπερ εἴρηται πρότερον intelligit quae v. 21 leguntur.

17. στάσιμον] vid. Fritzsche ad Arist. ranas p. 387. κοινὰ μὲν ἀπάντων ταῦτα] conf. Tyrwhitt. Zell ad Ethic. p. 133. ταῦτα utrum ad χορικοῦ an ad tragoediae partes referas, haereas, item utrum ἅπαντος, an ἀπασῶν scribas; certe ἀπάντων sanum non videtur.

18. ἴδια δὲ τὰ ἀπὸ τῆς σκηνῆς καὶ κόμμοι] debebat simpliciter dicere ἴδιοι δὲ κόμμοι, nam hoc infra solum explicat, certe abundat καὶ, nunc vero diversa sunt τὰ ἀπὸ τῆς σκηνῆς et κόμμοι. id si est, cur deest definitio verborum τὰ ἀπὸ τῆς σκηνῆς, cum singula deinceps exponantur? num excidit? v. c. eam μονωδίαν. esse; an quod exposito κόμμοι, quivis quid sit τὰ ἀπὸ σκηνῆς intelligat? conf. Soph. El. 1231—1287.

Cap. XIII. ὧν δὲ δεῖ στοχάζεσθαι καὶ ἃ δεῖ εὐλαβεῖσθαι] nonne haec ex arte rhetorica sumpta sunt, quae ibi petenda et fugienda dicuntur, vel ex philosophia? quis est rhetorum primus qui his verbis usus sit? — libri ὡς δὲ, correxit Aldus.

31. *μη ἀπλῆν ἀλλὰ*] Hartung p. 170 *ἀπλῆς μᾶλλον ἢ*, conf. Schraederus p. 550.

35. *ἐξ εὐτυχίας εἰς δυστυχίαν*] omnia quae fieri possunt enumerare videtur; quid est igitur quod desideremus viros probos conspici non debere transeuntes *ἐξ δυστυχίας εἰς εὐτυχίαν*? quae res quidem habet *φιλάνθρωπον*, sed neque *ἐλέω* nos neque *φόβω* afficit. Facile hoc commemorare poterat v. c. *ἐκ δυστυχίας εἰς εὐτυχίαν· οὐ γὰρ τοῦτο τῆς τραγῳδίας οὔτε ἔλεον οὔτε φόβον ἔχον, οὐδ' αὖ*] *ἐξ εὐτυχίας* idque eo magis flagitatur quod erant qui hanc tragoediam solam probarent et Euripidem vituperarent, ut quae sequuntur docent.

p. 1453, 2. *μεταπίπτειν*] non requirimus verbum; intelligitur enim *μεταβάλλοντα φαίνεσθαι*, sed pluribus interiectis addi poterat.

4. *περὶ τὸν ἀνάξιόν ἐστι δυστυχοῦντα*] requiritur *δυστυχεῖν* aut *ἀναξίως*, nunc quasi *ὄντα* adesset scriptum est, nisi verbum alia manu additum legitur.

13. *ὥςπερ τινὲς φασιν*] adde v. 24. 30 *ἡ πρώτη λεγομένη ὑπὸ τινῶν* iidem sunt. hic unus est locus qui docet iam ante Aristotelem fuisse qui artis tragicæ praecepta darent.

17. *πρὸ τοῦ μὲν*] libri omnes *πρῶτον μὲν*, si mutandum est, fort. scrib. *πρότερον μὲν*, et quod praecedit *γινγνόμενον* mutandum potius in *γενόμενον*.

18. *ἀληθίμου*] inire dictum et vix sanum.

21. *Θυέστην*] Welcker gr. tr. I, 367.

24. *καὶ* operarum mendo male repetitum delendum est. *τὸ αὐτὸ*] vix sanum est; latine quidem dixeris, qui hoc ipsum incusant, at non est *αὐτὸ τοῦτο*, tacite *αὐτοί* Hermannus dedit, melius abest, an fuit *τὸ αὐτοῦ*? — *τοῦτ' αὐτὸ* Thurot.

25. *καὶ πολλὰ*] vix sufficit; exspectamus *καὶ αἱ πολλὰ*.

28. *κατορθωθῶσι*] Bekkerus ex libris suis, excusi ante Hermannum qui primus mutavit, omnes *κατορθῶσι*.

29. *ὁ Εὐριπίδης εἰ καὶ τὰ ἄλλα μὴ ἐν οἰκονομίῃ*] Lessing X, 232. Cron. de loco poeticae Ar. quo Euripides poetarum maxime tragicus dicitur. Erlangae 1845.

31. *σύστασις*] apertum glossema quod exturbandum est, nam offendit *σύστασις σύστασιν ἔχουσα*, at subiectum est quod supra v. 22 legitur

ἡ τραγωδία. ut nunc video omisit iam Hermannus, recentiones id non attenderunt.

32. τελευτῶσα ἐξ ἐναντίας τοῖς βελτίοσι καὶ χείροσι] ut infra. cap. 17 dicitur Ulyxes ἐπιθέμενος αὐτὸς μὲν ἐσώθη, τοὺς δ' ἐχθροὺς διέφθειρεν.

34. θεάτρων] θεατῶν Madius, recte, puto.

35. ἔστι δὲ οὐχ αὕτη ἀπὸ τραγωδίας ἡδονή] articulus abesse nequit, siquidem graecam linguam calleo, das ist nicht das Vergnügen, die ἡδονή, die man von der Tragoedie ziehen muss. ut statim seq. cap. dicit, οὐ γὰρ πᾶσαν δεῖ ζητεῖν ἡδονὴν ἀπὸ τραγωδίας, ἀλλὰ τὴν οἰκείαν. et deinde τὴν ἀπὸ ἐλέου καὶ φόβου ἡδονήν. [articulum tacite inserit Vahlen de partibus tragoed. p. 165.]

37. ἄν] fort. καὶ. Ὀρέστης] Orestem docuit Alexis.

Cap. XIV. p. 1453 b, 4. συνεστάναι] συνιστάναι dicit cap. 23 et alibi, conf. ad 1250, 37.

8. Οἰδίποδος] quidni cum melioribus libris A B Οἰδίπου? illud natum videtur, quod dativus semper οἰδίποδι legitur.

15. ἀνάγκη δὲ ἢ φίλων] δὲ ex constanti Aristotelis usu hoc loco stare nequit, reponendumque δὴ φίλων aut δὴ ἢ φίλων. notandum Aristotelem si quis ut Ajax se ipse interficiat omittere.

16. ἄν μὲν οὖν ἐχθρὸς ἐχθρὸν [ἀποκτείνῃ], οὐδὲν ἐλεεινὸν οὔτε ποιῶν οὔτε μέλλων [δείκνυσι], πλήν] quae inclusi verba in omnibus codicibus qui accurate collati sunt desunt; om. cod. Morelii, Bekkero qui posterius in solo N desiderari monet, fides h. l. non praestanda est; nam Victorius in suis (A<sup>c</sup>) non invenit; prius ἀποκτείνῃ vel ab editione Aldina abest; neque aptissime convenit, grammaticae ex τὰς τοιαύτας πράξεις non licet τοιοῦτο πράττει et πράττει supplere, ergo similia exciderunt, facile ex sensu et sequentibus addi poterat et ἀποκτείνῃ et δείκνυσι, sed veram Aristotelis hanc manum esse non probatur; neque enim singulare sed universale requiritur. coniicias: ἐχθρὸν δεινόν τι πράττει, πράττει οὐδὲν, mihi vero simplicius dedisse videtur autor: ἄν μὲν οὖν ἐχθρῶν, οὐδὲν ἐλεεινὸν οὔτε ποιούντων οὔτε μελλόντων . . οὐδ' αὖ μηδετέρως ἐχόντων. Neque eorum quae sequuntur, apodosis esse potest ταῦτα ζητηέον, imo sensus flagitat: his omnibus τὰ δεινὰ et οἰκτρὰ insunt, quare haec sunt quaerenda, ut excidissemus quaedam vocabula existimem v. c. ταῦτα γίγνεται διὸ καὶ ταῦτα ζητηέον. —

Nuperrime M. Schmidt Philol. XX, 352 scripsit ἂν μὲν οὖν ἐχθρῶν, ἐχθρὸς οὐδὲν . . . δείκνυσιν, sed hoc verbum neque aptum est et in libris desideratur. οὐδὲν ἐλεεινὸν] alibi φοβερόν quoque addit.

20. οἶον εἰ ἀδελφὸς . . . ἀποκτείνει ἢ μέλλει ἢ . . . δρᾶ] sic editi, idque usu et exemplis auctoris nostri satis firmatur, sed non minus rectum est, quod A aliique codices praebent: οἶον ἢ ἀδελφὸς . . . ἀποκτείνει ἢ μέλλει ἢ . . . δρᾶν. coniunctivus enim ex particula ὅταν dependet, postremum vero est ἢ μέλλει ἀποκτείνειν ἢ τι ἄλλο τοιοῦτο δρᾶν.

22. τοὺς παρειλημμένους μύθους] Welcker gr. trag. I, 92.

33. Ἀλκμαίων] Welcker p. 1056 et de Telogono I, 247.

34. τρίτον παρὰ ταῦτα] περὶ Tyrwhittus tacite quidem, sed consilio, vertit enim: quin etiam circa haec tertium est. τρίτον τὸ παρὰ ταῦτα μέλλοντα Bonitz Ar. St. I, 97.

36. καὶ παρὰ ταῦτα οὐκ ἔστιν ἄλλως] scil. πρᾶξαι, sed cum praecedat ἔτι δὲ τρίτον παρὰ ταῦτα, requirimus potius ἄλλο.

37. καὶ εἰδότης ἢ μὴ εἰδότης] necessarium puto καὶ ἢ εἰδότης, notandus etiam transitus ex multitudinis numero in singularem.

p. 1454, 1. Ἀντιγόνη] vid. Herm. ad Sophocl. Antig. v. 1217.

5. Μερόπη] Welcker p. 835. 8. ἐν τῇ Ἑλλί] Welcker p. 828.

12. ἐπὶ ταύτης τὰς οἰκίας] τὰς τοιαύτας edidit Mor. et sic Guelf. ergo etiam B, conf. XV, 35. malim simplex ἐπὶ τὰς οἰκίας.

Cap. XV. hoc caput integrum p. 1454, 13—b, 18 περὶ μὲν οὖν — ἰκανῶς loco suo exturbatum et post primam tragoediae expositionem, τὸν μῦθον inserendum esse, primus ni fallor, monui et exposui in commentatione p. 242—248. probavit hanc rationem Walzsius in versione, cuius nulla est autoritas; improbavit Dünzerus cuius futilia sint argumenta, Rose de Aristot. libr. ord. p. 131. certum est singulas partes deinceps explicandas esse fabulae, μῦθον, ἦθος, διάνοιαν (μελοποιῖαν), λέξιν neque aliam in alia exponi posse, atque hoc autorem secutum esse docent verba cap. 19 prima. item certum est, caput 16 et quae ibi exponuntur, artissime cohaerere cum iis quae fine capitis 14 leguntur, unde quid verum sit res ipsa docet.

17. ὥς περ ἐλέχθη] cap. 6. ne in dubium voces verba ὁ λόγος ἢ quod his διάνοια, non ἦθος exprimi videtur, id minime obstare scias, dicit



enim ibi quoque *διόπερ οὐκ ἔχουσιν ἦθος τῶν λόγων ἐν οἷς μηδ' ὅλως ἔστιν ὅ τι προαιρεῖται ἢ φεύγει ὁ λέγων.*

19. *φαῦλον μὲν ἐὰν φαύλην*] om. codices et dudum hoc falsum editionis primae esse emblemata perspexi; primus tamen hoc prodidit Ritterus; libri cum habeant *ἦ*, vide quid hoc sit, si delendum non sit, certe *ἦθος χρηστὸν δ'* parum placet.

23. *ἀνδρεῖον μὲν τὸ ἦθος*] *τι* dedit Hermannus, *ἀνδρεῖον χρηστὸν ἦθος* Bursian, *χρηστὸν μὲν τὸ ἦθος* Vahlen. secundum praeceptum ne cum primo commisceatur; accusativus *τὸ ἦθος* dependet ex *ἀνδρεῖον*.

24. *ὅμοιον*] quid sit, docent verba b. 10 *καὶ γὰρ ἐκεῖνοι ἀποδιδόντες τὴν ἰδίαν μορφήν ὁμοίους ποιοῦντες καλλίους γράφουσιν.* mores hominum accurate descripti omnibusque noti intelliguntur. Horat. art. poet. 120—124 quod ille dicit famam sequi atque opponit ei: sibi convenientia finge v. 125—130 quod est *ὁμαλόν*; igitur ne sit *ἀνόμοιος* quem in scena colles.

25. *ὥςπερ εἴρηται*] num dixit, et si id negandum est, num aliud reponendum? conicias cum Herm. *ἅπερ* vel *ὧν περὶ εἴρηται*, at neque ita dicere solet Aristoteles, et quae erat causa cur se de his modo dixisse moneret? Itaque videndum ne re vera id supra indicaverit autor; et vero indicavit cap. 14 *τοὺς μὲν οὖν παρεκλιμμένους μύθους λύειν οὐκ ἔστιν* *z. t. l.* nam hoc ipsum est famam sequi, neque personae mores mutare, sed praeter morem obscure hoc dictum est, ut dubitare liceat.

29. *παράδειγμα ποικιλίας μὲν ἦθους μὴ ἀναγκαῖον οἷον ὁ Μενέλαος*] *N ἀναγκαῖον* et sic tacite Tyrwhittus. sane genitivus praestat, at non *ἀναγκαῖον*, sed *ἀναγκαίας* scribendum erat; nec enim placet absolute dictum *μὴ ἀναγκαῖον ὄν*. — *ἀναγκαίας* etiam Thurot. *οἷον* facile offendat, sed ne deleas vide exempla Waitzio collecta ad categor. p. 1 b, 18 et Polit. 1, 13, p. 1260, 6.

30. *Σκύλλη*] Welcker gr. tragoed. p. 528. de Melanippa idem p. 846. 859. post *ῥῆσις* tertium exemplum quo *ἀνομοιότης* docebatur, excidisse recte vidit Victorius p. 147, offendit iam Madius p. 171, sed non vidit aut coniecit desiderari tertium exemplum.

32. *Ἰφιγένεια*] recte monet Ritterus; male Markl. et Hartung ad v. 1240. nam si nihil aliud vituperat nisi *ἀνόμοιον*, poterat ex eadem

fabula Menelaum notare qui Iphigeniae imolationem primum flagitat, deinde negat; at hoc laude, non vituperatione dignum est. Macaria in Heraclidis statim se imolandam praebet.

32. ὥσπερ καὶ ἐν τῇ] καὶ abundat.

37—b, 8. verba φανερόν . . Σοφοκλέους parum huic loco apta Hermannus cap. 18. p. 1455 b, 31 addidit.

p. 1454 b, 1. de fabulis vid. Welcker gr. Trag. p. 179. 631. 633 seqq.

2. Ἰλιάδι] Ἰφιγενεία Hermann in dissertat. 1841, non videri Aeschylum Ἰλίου πέρσιν scripsisse. p. 7 seq.

7. ἅπαντα γὰρ ἀποδίδομεν τοῖς θεοῖς ὁρᾶν] ut Herculis in Philocteta; nam deorum προαγόρευσις, non nuntiorum ἀγγελία est intelligenda, ne ὁρᾶν in δρᾶν mutandum aut omnino delendum esse censeas.

8. Οἰδίποδι] v. 112 seq.

9. ἡμᾶς] hoc alibi non addit, sed absolute dicit, ut facile ποιητὰς intelligas, unde supplementum βελτιόνων (ἢ vel τῶν καθ') ἡμᾶς haud incommodum (1448, 4) sed tamen necessarium non est.

10. καὶ γὰρ] si καὶ ὥσπερ reddideris, aptius sententiae cohaerent, at necessaria haec correctio non est.

13. ἐπὶ τῶν ἡθῶν, ἐπιεικείας ποιεῖν παράδειγμα ἢ σκληρότητος δεῖ οἶον] alia prorsus leguntur in codicibus, et recte quidem, libri sic: οὕτω καὶ τὸν ποιητὴν μιμούμενον καὶ ὀργίλους καὶ ἡσυχίους καὶ τὰ λοιπὰ ἔχοντας ἐπὶ τῶν ἡθῶν τοιούτους ὄντας ἐπιεικῆς ποιεῖν, παράδειγμα σκληρότητος, οἶον τὸν Ἀχιλλεῖα Ἀγάθων καὶ Ὀμηρος. optime vidit Düntzerus haec omnia sana esse p. 171, nisi quod fortasse praestat τοὺς ἄλλα pro τὰλλα scribi, sed non recte intellexisse videtur. ἐπιεικῆς est quod supra dicit καλλίους γράφουσιν, et τοιούτους ὄντας scil. ὀργίλους, ἡσυχίους, ut supra ὁμοίους ποιοῦντες; absolute ponit ut saepe παράδειγμα. Ein Beispiel der so idealisirten σκληρότης ist Achilles im Homer u. Agathon. de posteriore vid. Welcker p. 991. — τοιούτους ὄντας ἐπιεικῆς ποιεῖν παράδειγμα Bursian, quod probat Vahlen p. 33: wie Bursian im engsten Anschluss an die handschriftliche Ueberlieferung evident gebessert hat! quasi vero huiusmodi v. c. ἡσυχίου descriptio παράδειγμα σκληρότητος esset. ἐπιεικοῦς Thurot.

15. ταῦτα δὴ δεῖ διατηρεῖν καὶ πρὸς τοῦτοις] id ex usu graeco dicendum erat, ταῦτά τε δὴ . . καὶ, ita Herodotus, Strabo, Pausanias, vid.

quae dixi in Crameriani censura Strabonis: Gel. Anzeigen 1845, nr. 80, p. 644. At nostro loco alii om. δὴ, alii δεῖ, ut fort. sufficiat: ταῦτα δεῖ διατηρεῖν . . tum A τὰς παρὰ τὰς ἐξ, Tyrwhittus cum aliis libris τὰς παρὰ τὰ, Herm. τὰ περὶ τὰς, Aristoteles poterat simpliciter scribere ταῦτα δεῖ διατηρεῖν καὶ πρὸς τούτοις τὰς ἐξ ἀνάγκης, ut nunc verba sonant, ab his alias αἰσθήσεις, minus quidem necessarias, sed aequae attendendas intelligere videtur; nam satius est et in hoc loco A sequi. Düntzerus p. 67, 14. intelligit τὰ πάθη. meliora praestat Hartung p. 202. sed ne haec quidem probabilia sunt; μελοποιῖαν et ὄψιν Castelvetrus, Tyrwhittus, alii, quae quomodo hic cum ἡθροισι componantur, non satis apparet; sane supra est πρὸς τοὺς ἀγῶνας καὶ τὴν αἴσθησιν.

16. κατ' αὐτὰς] melius puto κατὰ ταύτας, quod Hermannus dedit; ceterum hoc Arist. supra τὰς, non τὰ scripsisse indicare videtur.

17. εἴρηται δὲ περὶ αὐτῶν ἐν τοῖς ἐκδεδομένοις λόγοις ἱκανῶς] certus et unicus locus est sua Aristotelem scripta divulgasse, non sibi suisque retinuisse. aperte sunt intelligendi libri qui ad artem poeticam pertinebant. inepte Düntzerus p. 14. Ethica intellexit Schneider ad histor. animal. I, p. XCI. Stahr Aristot. II, 296 seqq. quod scilicet ἡθρος hoc capite tractatur, at quae hic dicit Aristoteles, ibi non inveniuntur; ergo alii sunt libri. — libros περὶ ποιητῶν intelligit Victorius, Bernays Die Dialoge des Arist. p. 5—14. 138. mirabilis est Val. Rose sententia, qui De Arist. p. 130 nostri ipsius libri cap. 13—14, in Arist. Pseud. p. 79 vero rhetoricam animique affectus descriptos intelligit.

Cap. XVI. indignum egregium hoc caput Aristotele censuit Ritterus, et tamen invenit qui hoc probaret Batavum A. Kisselium (Specimen criticum in Aul. Persium. Zalt-Boemeliae 1848) cuius thesis octava: Aristotelis poeticae cap. 16 interpolatoris manum refert.

20. ἡ πλείστοι] ἡ πλείστη A, ἡ πλείστη in nostro autore parum placet.

22. τούτων δὲ τὰ μὲν σύμφυτα οἶον „λόγην ἣν φοροῦσι Ἰηγενεῖς“ ἡ ἀστέρας οἶους ἐν τῷ Θυέστη Καρχίνος] ineptum est hoc loco fragmentum versus quod recentiores probarunt; recte λόγην . . ἀστέρες Heinsius, puto λόγην ἣν φέρουσι. ἀστέρες nominativum et Meinekios hist. com. 509, Lobeckius Aglaoph. p. 1147 οἶον; aut verbum ἐποίησε vel simile excidit, aut scribendum ἡ ἀστέρες οἶον ἐν τῷ Θυέστη Καρχίνου. Sed

facilius reddas, οἷον λόγχην φέρουσι Ἰηγενεῖς ἢ ἀστέρας οἷους, ubi verbum intelligi potest.

25. καὶ οἷον] quid sibi vult οἷον? A habet οἷ, malim τὰ δ' ἐκτὸς, οἷον τὰ περιδέραια καὶ ἐν τῇ. Τυροῖ διὰ τῆς σκάφης. an fuit pōtius καὶ ἡ ἐν scil. ἀναγνώρισις.

28. καὶ αἱ τοιαῦται πᾶσαι] καὶ abundare videtur, quae sunt fidei causa faciendae cuius generis sunt quae attulimus, magis sunt inartificiales; nec male haec verba sequentibus ὥςπερ ἡ ἐν τοῖς Νίπτροις addideris, sed uno vocabulo transposito locus sanandus: πίστεως ἔνεκα, καὶ ἀτεχνότεραι αἱ τοιαῦται πᾶσαι.

30. δεύτεραι] vid. ad v. 37.

31. codices οἷον Ὀρέστης ἐν τῇ Ἰφιγενείᾳ ἀνεγνώρισεν ὅτι Ὀρέστης ἐξείνη μὲν γὰρ διὰ τῆς ἐπιστολῆς ἐξεῖνος δὲ αὐτὸς λέγει ἃ βούλεται ὁ ποιητής. unus Victorii codex et Par. 2038 apud Tyrwh. vacuum spatium praebent post ἐξεῖνος δὲ, editio princeps Aldi item lacunam affert, sed vulgatam exhibet lectionem. recte Victorius diffidit ei quod ipse in codice vidit διὰ σημείων quae ad primum genus pertinent; dicta enim intelliguntur, unde recte λέγει. Iam vulgata lectio aperte falsa; Aristoteles enim laudat agnitionis modum Iphigeniae, Orestis vituperat. vide quae in commentatione p. 245—247 dixi, ubi ἀνεγνώρισθαι conieci quod improbat Bernhardy p. 904: conicias οἷον Ὀρέστης ἐν τῇ Ἰφιγενείᾳ ἐξείνην μὲν γὰρ διὰ τῆς ἐπιστολῆς ἀνεγνώρισεν, ἐξεῖνος δὲ αὐτὸς ὅτι Ὀρέστης λέγει ἃ βούλεται ὁ ποιητής, ἀλλ' οὐχ ὁ μῦθος. at ἐξείνην μὲν . . ἐξεῖνος δὲ . . offendit; quidni simplicius sic scripsit: οἷον Ὀρέστης ἐν τῇ Ἰφιγενείᾳ ἀνεγνώρισε διὰ τῆς ἐπιστολῆς, ἐξείνη δὲ αὐτὸς λέγει. haec omnia probabilem sensum reddunt, at verba longe recedunt, et verum inventum non est. facillimum sane est quod ego conieceram: ἀνεγνώρισθαι, at tum verba ὅτι Ὀρέστης superflua sunt, neque enim magna his inest vis ut repetantur. — veram nunc loci restituendi viam invenisse mihi videor; nam αὐτὸς non quod male credidi ad Orestem pertinet, sed ad poetam, id certissime docent verba quae sequuntur, ἀλλ' οὐχ ὁ μῦθος. iam cum cohaereant αὐτὸς λέγει ἃ βούλεται ὁ ποιητής, verba ἐξεῖνος δὲ integra non esse apparet, at huc collocatis quae supra leguntur integra fiunt: ἐξεῖνος δὲ ὅτι Ὀρέστης, quare locum ita probabiliter restituimus: οἷον Ὀρέστης ἐν τῇ Ἰφιγενείᾳ ἐξείνην μὲν γὰρ διὰ τῆς ἐπιστολῆς ἀνεγνώ-



ρισεν, ἐκεῖνος δ' ὅτι Ὀρέστης [vel ἀνεγνώρισεν, ὅτι δ' Ὀρίστης, ἐκεῖνη] αὐτὸς λέγει ἃ βούλεται ὁ ποιητὴς ἀλλ' οὐχ ὁ μῦθος. — Haec dudum a me scripta sunt; nuper Bursian tentavit: Ἰφιγενεῖα ἀνεγνωρίσθη (ὑπὸ τῆς ἀδελφῆς πίστιν δούς vel τεκμήρια παρασχών) ὅτι Ὀρέστης· ἐκεῖνη . . Vahlen: Ἰφιγενεῖα ἀνεγνωρίσθη· ἐκεῖνη μὲν γὰρ διὰ τῆς ἐπιστολῆς, ἐκεῖνος δὲ ὅτι Ὀρέστης αὐτὸς λέγει . .

35. διδὼ] sic Aldus correxit quod in libris διότι est.

35. ἐξῆν γὰρ ἂν ἓνα καὶ ἐνεγκεῖν] er hätte ja auch einige solche Erkennungszeichen mitnehmen, bei sich tragen können, brauchte nicht sie zu sagen. alia prorsus Orellius ad Isocrat. orat. p. 360 ἂν ἐκάτερον μετενεγκεῖν, es hätte auch das umgekehrte statt finden können, und darin besteht das willkürliche der Erdichtung. Orestes konnte durch den Brief, Iphigenia durch σημεῖα erkannt werden. acute hoc excogitatum, sed non opus. notandum est ἐξῆν ἂν.

36. Τηρεῖ] Welcker gr. trag. I, 313. 376. 379. Scaliger ad Varron. p. 244 Bip.

37. τρίτη δὲ ἡ] ἦτοι τῇ libri, unde coniicias ἡ τρίτη, supra est πρώτη μὲν . . δεύτεραι δὲ . . . τετάρτη δὲ . . . ἔστι δέ τις καὶ συνθετὴ . . πασῶν δὲ βελτίστη ἀναγνώρισις . . unde ἡ τρίτη Aristotelem scripsisse, pro τρίτη δὲ ἡ, si scripsit, notandum est. at cur multitudinis numero usus est v. 30? puto et ibi singularem reponendum esse sic: δευτέρᾳ δὲ ἡ πεπονημένῃ ὑπὸ τοῦ ποιητοῦ, διὸ ἄτεχνος, quamvis cum duae ibi simul agnitiones afferantur et pluralis defendi possit, tamen inde correctum esse puto. Aristoteles vero si incipit: ἀναγνώρισις δὲ τί μὲν ἔστιν . . εἶδη δὲ ἀναγνωρίσεως, πρώτη μὲν . . non dicit δεύτεραι δὲ. cf. ad p. 1455, 20.

37. αἰσθῆσθαι] αἰσθεσθαι Victorius. ex A quod varietas ἔσσεσθαι probat, idem libri Rhet. II, 4. 1382, 8. αἰσθονται Bekk. ex codd. Isocrat. 3, 5.

p. 1455, 1. Κυπρίοις] Teucrum intelligit Welckerus gr. trag. I, 204.

2. ἡ ἐν Ἀλκίονος ἀπολόγῳ] libri ἀπολόγων, recte emendavit editor princeps; sic Plat. republ. p. 502 Bkk.

7. συλλογίσασθαι ὅτι ἡ τ' ἀδελφὴ ἐτύθη καὶ αὐτῇ συμβαίνει θύεσθαι] at non concludit et sororem immolatam esse et ipsum immolandum esse; sed ex eo quod soror immolata esset ipsi ut immoletur convenire.



Facile conicias ὅτι ἡ ἀδελφὴ . . συμβαίνειν, at id quod facillimum et optimum est, non admittit usus verbi, nam in omnibus exemplis est συλλογίσασθαι ὅτι, non infinitivus, ergo necessario ὅτι . . συμβαίνει coniungendum. quare reponas ὅτι ἐπεὶ ἡ ἀδελφὴ ἐτύθη, καὶ vel simile, infra b. 10 ὡς Πολύιδος ἐποίησεν, κατὰ τὸ εἰκὸς εἰπὼν ὅτι οὐκ ἄρα μόνον τὴν ἀδελφὴν ἀλλὰ καὶ αὐτὸν ἔδει τυθῆναι. non est συλλογίσασθαι idem quod συλλογισάμενον εἰπεῖν vel συλλογίσασθαι εἰπόντα, et evanescit omnis difficultas, si quod infra legimus, additur τὴν εἰμαρμένην, sed ex usu græcae linguae quae duo diversa membra arcte coniungit, vulgata nihil aliud significat, nisi ὅτι ἐπεὶ ἡ ἀδελφὴ ἐτύθη.

13. τοῦ θεάτρου] theatrum quid sibi velit h. l. cum non appareat, Hermannus θατέρου scripsit, quod servato articulo Bursian et Vahlen probant.

13. οἶον ἐν τῷ Ὀδυσσεῖ τῷ ψευδαγγέλῳ] res fabula non superstite prorsus incerta; conf. Victorius, Welcker p. 1150, nec in divinando ceteris felicius est Vahlen p. 16—18, ut optimum sit codicum lectionem sequi: τὸ μὲν γὰρ τὸ τόξον . . τὸ δὲ ὡς . . τοῦτου ποιῆσαι . . Fort. ἀναγνωριῶν. Tyrwhittus ὡς δὴ ἐκείνου. Bursian ὡς δὴ ἐκείνου ἀναγνωριῶντος (scil. ἐαυτὸν) διὰ τοῦτου (sc. τοῦ τόξου). Vahlen τὸν μὲν γὰρ . . ὡς δὴ ἐκείνου . . ποιῆσθαι παραλογισμόν. Hermann διὰ τοῦτο ποιήσει. locus verbis impeditus et fabula amissa certo nobis non explicandus est.

18. offendit nil dici de Oedipo, et solum Iphigeniae exemplum exponi; an quaedam exciderunt, v. c. εἰκὸς γὰρ (βούλεσθαι τὸν μὲν πυθέσθαι ὅθεν εἴη γεγονώς, τὴν δὲ) βούλεσθαι ἐπιθεῖναι γράμματα.

19. αἱ γὰρ τοιαῦται μόναι ἄνευ τῶν πεποιημένων σημείων καὶ περιδεραίων] haec recte dicta non videntur; nam σημείων est genus, περιδεραίων species e tribus illius generis, quid autem τῶν πεποιημένων σημείων? an hoc secundum genus indicatur, primum vero specie illa περιδεραίων? at neque ita solet noster, et secundum genus non σημεῖα dicit. Tamen res ipsa docet primum et secundum genus notandum fuisse, haec enim maxime ἄτεχνα sunt; unde efficitur emendatio: ἄνευ τῶν σημείων καὶ τῶν πεποιημένων vel ἄνευ τῶν πεποιημένων καὶ σημείων, i. e. sine secundo et primo genere. male insertum esse puto περιδεραίων ex superioribus v. 24. optimi libri A B habent δέρεων. at quo iure dicitur μόναι? nam et quae agnitiones ἐκ συλλογισμοῦ fiunt, item carent et signis et iis quae poeta ipse fingit; ne tertia quidem ἡ διὰ μνήμης signis utitur.

20. δευτέρα δὲ αἱ ἐκ συλλογισμοῦ] reponet et hic δευτέρα δὲ ἡ ἐκ συλλογισμοῦ.

Cap. XVII. 22. καὶ τῇ λέξει συναπεργάζεσθαι] offendi in commutatione p. 243 his verbis; negligens enim est et quod multa interposita legantur verba, vix excusanda oratio συναπεργάζεσθαι . . . συναπεργάζομενον. non licet tamen integrum colon delere; nam illud πρὸ δμμάτων ποιεῖν sane ad elocutionem pertinet, vid. Rhet. III, 11. conf. Müller II, 392. sufficit fortasse simplex verbum ἀπεργάζεσθαι scribi, quod Vahlen probat.

24. ὁρῶν] ὁ ὁρῶν libri littera male repetita, θεωρῶν M. Schmidt Philol. XX, 353. quod non praestat.

25. καὶ ἥμισυ ἂν λανθάνοιτο] dudum correxeram quod lingua flagitat λανθάνοι, sed primus monuit Bernhardius pag. 911 et ita tacite Meineke histor. Comic. p. 509 ubi de Carcini Amphiarao loquitur. item nuperrime Bonitz Ar. Studien I, 98; at occupaverat iam D. Heinsius qui tacite sic edidit. qualia vero haec sint, dicit infra cap. 24, p. 1460, 11—18.

26. ἐπιτιμᾶτο] Victorius, ἐπιτιμᾶται Madius, nam in libris est ἐπιτιμᾶ τῷ conf. cap. 26. p. 1462, 9.

30. πιθανώτατοι γὰρ ἀπὸ τῆς αὐτῆς φύσεως οἱ ἐν τοῖς πάθεσιν εἰσιν] relativum οἱ scripsit Victorius, commendat Vahlen; articulum οἱ post γὰρ ponunt Winstanley, Ad. Michaelis, Bursian. ἀπ' αὐτῆς τῆς φύσεως Twining, Hermann, Vahlen. Interpretes in his aestuare mirum non est, conf. Victorius, Düntzer p. 177. nam illa καὶ τοῖς σχήμασι συναπεργάζομενον (conf. Rhet. II, 8, 1386, 32) satis verbis πιθανώτατοι γὰρ οἱ ἐν πάθεσιν εἰσιν explicari videntur; at quae sequuntur καὶ χεῖμαίνει . . eandem naturam indicandam esse docent. iam οἱ ἐν τοῖς πάθεσιν poetae sunt qui aliorum affectus imitantur, facile vero requiras τοῖς ἐν πάθεσιν, certe tacite hi sunt intelligendi, si τῆς αὐτῆς φύσεως οἱ verum est.

32. διὸ εὐφροῦς ἡ ποιητικὴ ἐστίν ἡ μανικοῦ· τούτων γὰρ οἱ μὲν εὐπλαστοί, οἱ δὲ ἐξεταστικοὶ εἰσιν] poesim esse μανικοῦ vid. Heind. ad Horat. serm. 2, 3, 322. p. 334. et Tyrwh. qui Platonem laudavit, sed male locum elliptice omisso μᾶλλον explicat. apte laudant Probl. p. 954, 39. Μάρσακος δὲ ὁ Συρακούσιος καὶ ἀμείνων ἦν ποιητὴς ὅτ' ἐκσταίη. recentiores ἐξεταστικοὶ probant, vid. Düntz. p. 179 cum unus Victorii cod.

haud dubie ex correctione *ἐξστατικοί* praebeat. hanc lectionem iam a Paccio versam, a Mádio p. 187 restitutam (in Morel. miro casu *ἐξστατικοί* excusum legitur) probaverunt Tyrwhittus, Toupius ad Longinum p. 439. W. qui ipse coniectura id invenisse videtur, Hermannus alii. Longinus 38, 5 *ἔστι γὰρ . . παντὸς τολμήματος λεκτικοῦ λύσις καὶ πανάκειά τις τὰ ἐγγὺς ἐκστάσεως ἔργα καὶ πάθη*, ubi quod notandum est item omnes habent libri *ἐξετάσεως* quod aperte falsum est. Si οἱ *εὐπλαστοί* sunt quos supra *εὐφρεῖς* dixit, non sufficit, quo *μανιζούς* describat; nam idem *μανιζός* est et *ἐξστατικός* et haec est ratio, qua motus Victorius, alii ingeniosam hanc coniecturam improbant. Sed simile tantum, non idem Graeco sonat, ut nihil obstare putem, quo minus sic explicet; licet vel nobis eloqui: die excentrischen passen dazu, weil sie leicht in Ekstase gerathen, das heftige, extreme ihnen von Natur zusagt. emendationem hanc *ἐξστατικοί* multis defendit Schrader de artis ap. Arist. notione p. 43—50, Zeitschr. f. A. 1847, p. 544, nec tamen omnes removit difficultates; nam quamvis *ἐξεταστικοί* de ingeniosis dictum, qui recte examinare et quid aptum sit perspicere possint, nimis confusae notionis esse nec sufficere videatur, tamen falsum esse non evincitur, *εὐπλαστοί* vero non minus apte οἱ *μανιζοί* dicuntur. *εὐφρεῖς* facile transeunt in *μανιζούς*, vid. Rhet. II, 15 ibiq. Victor. Müller II, 361—365.

34. *τούς τε λόγους τοὺς πεποιημένους*] libri *τούτους τε λόγους καὶ τοὺς π.* et particula necessaria est. aperte differunt *λόγοι οἱ πεποιημένοι* et quos ipse *ποιεῖ* poeta. neque aliud discrimen esse potest nisi quod supra iam vidimus et ex Horatio notum: aut famam sequere aut sibi convenientia finge. at offendit et *λόγους* pro *μύθους*, et haud scio an non *πεποιημένους* idem significat, quod *παρειλημένους* quo supra usus cap. 14, p. 1453b, 22 vel *παραδεδομένους*. sanum si est, indicat *λόγους* a prioribus factos et posteris traditos, quibus quos iam ipse fingit poeta opponuntur. — Vahlen audacter *παρειλημένους* corrigit.

p. 1455b, 2. *παράτεινεν*] id ex coniectura datum, vid. cap. 9, 1451b, 38. Aldus *παρενείρειν*, libri *περιτύνειν*, quod verbum technicum esse affirmat nullo autore Düntzerus p. 180, non negem verum esse *περιτύνειν*, modo certis exemplis id confirmatum esset.

7. haec ita stare nequeunt; Düntzerus p. 186 *ἔξω τοῦ καθόλου* delenda esse censet. at haec non *ἔξω τοῦ μύθου* sunt, nam datum oraculum

ut Dianae signum auferret. itaque conicias: τὸ δὲ ὅτι ἀνεῖλεν ὁ θεὸς διὰ τιν' αἰτίαν ἐλθεῖν ἐκεῖ καὶ ἐφ' ὃ τι δὲ ἔξω τοῦ καθόλου τοῦ μύθου, non quidem extra μῦθον est, at extra τὸ καθόλου τοῦ μύθου, sed verba potius sic ponenda sunt: τὸ δὲ διὰ τιν' αἰτίαν, ὅτι ἀνεῖλεν ὁ θεὸς ἐλθεῖν ἐκεῖ, καὶ ἐφ' ὃ τι δὲ, ἔξω τοῦ καθόλου. postremis verbis vero ἐφ' ὅτι Dianae imago indicatur.

9. ἀνεγνώρισεν] ἀνεγνώρισθη Vahlen sine causa; nam Euripidis fabula proxime sequitur, in qua Orestes Iphigeniam ἀνεγνώρισεν, in Polydipi ipse a sorore ἀνεγνώρισθη.

12. μετὰ ταῦτα δὲ] notio verbi δεῖ ex superioribus intelligenda aut ipsum verbum inserendum est, v. c. ἤδη δεῖ.

14. σκοπεῖν] addidit Aldus (in B de quo tacet Bekker id non extare apparet ex Tyrwh. et Morelio), eius notio sumenda est ex ἐπεισοδίου.

14. οἷον ἐν τῷ Ὁρέστη] iure Victorius, Tyrwh. ἐν delendum esse censent.

17. μακρὸς] aperte sensus flagitat μικρὸς quod deteriores praestant libri.

18. καὶ παραφυλαττομένου ὑπὸ τοῦ Ποσειδῶνος] Vahlen ne in argumento nomen appareat proprium, θεοῦ scribendum esse, rectius Tyrwhittus integrum membrum minus necessario adiectum, sed fortasse praeter rem ex Homero acceptum esse censet.

19. locus sane corruptus; illud χεῖμαςθεις falsum esse alii iam animadverterunt; cf. Tyrwh. qui primum Castelvetricum id vidisse monet. an id verbum significat: tempestate iactatus et circumiectus quod tota docet Odyssea, ne sit Aristotelis ἀμάρτημα μνημονιζὸν facile excusandum? at quid αὐτὸς δὲ? Henricus Thierschius Fr. fil. (seminarii quondam nostri socius) excidisse censuit quod Telemachus magnam operis partem implet, sententiam: filius patrem quaesiturus abiit, id quidem minus ad rem pertinet, est enim in episodiorum numero, at constructio sic egregie convenit, ut mentione non indigna sit haec coniectura, nisi illa verba deleas. adde in libris v. 22 non αὐτοῖς exstare sed nominativum, habemus igitur αὐτὸς δὲ . . αὐτὸς . . αὐτὸς μὲν in paucis eiusdem sententiae verbis, quorum medio melius caremus. denique accedit mirum istud καὶ ἀναγνώρισας τινὰς, Ulyxes enim ipse omnes bene novit, at ille a paucis agnitus est, bubulcis Telemacho, nutrice, ut conicias, καὶ ἀναγνώρισαντάς τινὰς αὐτῷ ἐπιθέμενος; αὐτοῖς vero non procos significat, sed



τινάς, ut σὺν αὐτοῖς requiramus, neque v. 19 *ἔτι* est in libris, sed *ἐπεὶ* vel ut in N *ἐπὶ*, illud ex margine Gryphianae receptum est, nec deterius est *ἐπὶ* δὲ τῶν . . *ἔχοντος* quod posterius ibidem adnotatum extat. Quod si lacunam sic fere expleveris οὗτος μὲν τὸν πατέρα ζητήσων ἀπέρχεται, mediumque illud αὐτὸς omiseris, reliqua fortasse ferenda sunt, ne huiusmodi memoriae lapsus nimis urgeamus; rei enim satis haec verba sufficiunt, ἐπιβουλεύεσθαι, ἀφικνεῖται καὶ ἐπιθήμενος αὐτὸς μὲν ἐσώθη.

Cap. XVIII, 27. *εἰς εὐτυχίαν*] at secundum quae ipse cap. 13 dixerat, non ita loqui potest, non enim exitum felicem tragoedia vult Aristoteles, sed potius infelicem, itaque Goulstonus *ἀτυχίαν* coniecit, rectius Tyrwhittus ἢ *δυστυχίαν* addidit, Hermannus tacite edidit *εἰς δυστυχίαν* ἢ *εἰς εὐτυχίαν*, atque hoc praestare videtur; adde oculos priora missa facere et ad ultimum tendere.

31. *λύσις* δ' ἢ] id ex coniectura datum; ad sensum certissima, libri: καὶ πάλιν ἢ αὐτῶν δ' ἢ quae nullo modo iis conveniunt, aperte quaedam exciderunt. tale quid fuisse credas: καὶ πάλιν ἢ αὐτῶν δ' ἢ [*αἰτίας* *λύσις* δ'] ἀπὸ τῆς αἰτιάσεως τοῦ Δαναοῦ μέχρι τοῦ τέλους, in quibus illud δ' ἢ parum placet, conf. cap. 11. fort. αἰτιάσεως τοῦ θανάτου est, Danaum filias ut maritos caederent incitasse. — Similiter nuper Vahlen *λήψις* καὶ πάλιν ἢ αὐτῶν (ἀπαγωγῇ, *λύσις*) δ' ἢ ἀπὸ τῆς αἰτιάσεως τοῦ Δαναοῦ μέχρι . .

32. *τραγωδίας* δὲ εἶδη εἰσὶ τέσσαρα· τοσαῦτα γὰρ καὶ τὰ μέρη ἐλέχθη] locum in commentatione p. 249 excussimus, mirum est, eadem dici supra cap. 11. excepto ἡθικῶ solo, *μέρη μύθου*. et tamen cap. 24 quod verum sit aperte docet. *ἔτι* δὲ τὰ εἶδη ταῦτα δεῖ ἔχειν τὴν ἐποποιίαν τῇ *τραγωδίᾳ*· ἢ γὰρ ἀπλήν ἢ πεπλεγμένην ἢ ἡθικὴν ἢ παθητικὴν δεῖ εἶναι. καὶ τὰ μέρη ἔξω μελοποιίας καὶ ὅψεως ταῦτά. ergo et εἶδη quot et qualia sint, et μέρη exposuit; itaque quatuor κατὰ τὸ ποσὸν partes cap. 12 non intelliguntur; conf. cap. 5. etiam cap. 19' init. non nisi μῦθον ἥθος διάνοιαν λέξιν agnosci probat; sed particula γὰρ quid sibi velit parum est apertum; fort. sequentibus addenda est ἢ μὲν γὰρ πεπλ.

p. 1456, 2. τὸ δὲ τέταρτον οἶον] A ὅης ante οἶον, B ὁ οἶον ut aliquid excidisse videatur; infra cap. 21, p. 1458, 5 item in A corruptum extat ὁ ἡς, sed ibi, est ὅψ. equidem cum aliis coll. 24 nihil aliud nisi ἢ ἀπλή desidero, idque solum convenire censeo cum iis quae infra



exponuntur. ἀπλοῦν proposuit Morelius; ὕμαλον Par. 2117 et Victorius in libro vidit, legiturque in margine Gryphianae, id translatum ex 1454, 26. conf. Welcker gr. trag. I, 44. Hartung pag. 138 corrigit ἡ δὲ τερατικὴ οἶον, idque probat Lutterbeck über die Wiedergeburt der Philologie p. 102. litteris magis adhaerens censor libri Hartungiani Schrader Z. f. Alterth. 1847, 6. p. 548 τὸ δὲ τερατῶδες οἶον. A. Schöll Philol. XII, 600 τὸ δὲ τέταρτον τερατῶδες vel ἡ δὲ τερατώδης. Hartungii sententiam probavit etiam Cronius in censura Münchner gel. Anzeig. 1847, p. 105—11, sed eius ratio cum Aristotele convenire mihi non videtur. in loco difficili ab iis quae certa sunt neque ulli subiecta dubitationi ad reliqua minus clara pedem proferre decet. Ne quis ἡ ἀπλῇ absurdum esse dicat et adversari quod deinde profert Arist. ἅπαντα δεῖ εἶναι περᾶσθαι, cum eadem fabula non ἀπλῇ et συμπελεγμένη esse possit, id minime obstare teneat; non enim hoc vult Arist., ut contraria simul sint mixta quae fieri non possunt, sed ut poeta omnium harum rerum sit gnarus.

6. καθ' ἑαστον μέρος] aperte hic μέρος pro εἶδος dictum est.

6. ἑαστον τοῦ ἰδίου ἀγαθοῦ] Hartung p. 140 ἐκάστου ex codicibus (solus N habet ap. Bekk. genitivum, sed antea vulgo ita legebatur) recipiendum esse dicit: nachdem nemlich in jeglichem Theile bestimmte Dichter sich gross gezeigt haben, will man auch in jeglichem Vorzuge nur den einen Meister, dem er eigen ist, gelten lassen. qui multum a vero loci sensu aberravit. hoc dicit, singularum partium egregii et praestantes sunt poetae, nunc vero flagitant homines a poeta ut non in una alterave parte excellat, sed in omnibus egregios illos poetas superet; id vidit censor eius Schraderus p. 549 qui corrigit ἑαστον τῷ ἰδίῳ ἀγαθῷ: man will jetzt ungerechter Weise, dass einer allein, τὸν ἑνα, jeden (ἑαστον) der frühern Meister in dessen eigenthümlichem Vorzuge übertreffen soll, id graece recte dictum esse nego. dativus enim τῷ ἰδίῳ ἀγαθῷ esset quod poeta qui vituperatur ὁ εἷς habet, non illi egregii. alii coniiciunt: ἑαστον τοὺς ἰδίους ἀγαθοὺς ἀξιοῦσι τὸν ἑνα, sed nihil est mutandum; nam ἑαστον dictum est quod καθ' ἑαστον μέρος praecedit, τοῦ ἰδίου ἀγαθοῦ vero pertinet ad ἀγαθῶν ποιητῶν.

\*9. τοῦτο δέ] Hartung p. 140 post οὐδέν interpungit: und es ist auch nichts gerechtes darin, eine Tragoedie zugleich eine andere und doch

auch wiederum die nemliche zu nennen; vielleicht der Fabel nach! *vix credas hunc graecam callere linguam.* Schrader censor eius l. l. p. 549 corrigit οὐδὲν ἴσως δὲ τῷ μύθῳ, οὕτως δὲ ὡς ἡ αὐτή, gerecht aber ist es, eine spätere Tragödie als dieselbe wie eine frühere anzusehen (d. h. sie als eine Wiederholung und Plagiat zu betrachten) vielleicht zwar nicht, weil sie dieselbe Fabel enthält, in so fern aber als (οὕτως δὲ ὡς) die Verwicklung und Lösung in beiden dieselbe ist. egregie factum, quod versionem suam addiderit, nemo enim hoc intelligeret; sed ipse Tyrwhittus vertit: appellare par est ob nihil aequae ac ob fabulam; hoc autem contingit in iis quarum, facile haec omnia falsa esse dixeris, quid verum sit, difficile est inventu; nam locus vix sanus est; rem primariam esse μῦθον omnia quae supra de eo exposita sunt, demonstrant; quis igitur hunc ad similitudinem vel dissimilitudinem nihil referre putabit? requirimus igitur potius οὐδενὶ ἴσως ἢ τῷ μύθῳ . . Bursian οὐ μὲν ἴσῳ τῷ μύθῳ, τούτῳ δὲ . .

10. δεῖ δὲ ἄμφω ἀεὶ κροτεῖσθαι] Schraderus l. l. σκοπεῖσθαι. Schneider s. v. εὖ κροτεῖσθαι. num hoc pro composito συκροτεῖν dicitur? conieceram ἀεὶ εὖ κροτεῖσθαι, sed verum Vahlen Rhen. Mus. XVIII, 318 invenit κρατεῖσθαι ex Polit. VII, 13, p. 1331 b, 37 δεῖ . . ταῦτα ἀμφοτέρω κρατεῖσθαι, τὸ τέλος καὶ τὰς εἰς τὸ τέλος πράξεις.

11. ὅπερ εἴρηται πολλάκις] cap. 5, p. 1449 b, 12. cap. 17, p. 1455 b, 15. ergo bis tantum dixerat, et infra tertium legitur cap. 24, p. 1459 b, 17. quomodo igitur nostro loco dicere potest πολλάκις? num ita licet, an exciderunt quaedam in quibus idem repetebatur? an πάλαι scribendum est? puto non nimis haec curasse Aristotelem.

11. μεμνήσθαι καὶ μὴ ποιεῖν] καὶ melius abest.

16. πέρσιν Ἰλίου ὄλην] i. e. ab initio belli usque ad Troiam deletam, neque solum urbem expugnatam atque incensam.

17. καὶ μὴ κατὰ μέρος ὥσπερ Εὐριπίδης Νιόβην καὶ μὴ ὥσπερ Αἰσχύλος] conf. Welcker gr. trag. p. 992. Hermannus de Aeschyli Niobe Opusc. III, 38 seq. ad Eurip. Hecub. praef. XXI. Z. f. Alt. 1839. nr. 93, p. 737. 743. Fritzsche ad Arist. Ran. v. 1040, p. 337: ὅσοι Πέρσιν Ἰλίου ὄλην ἐποίησαν, ὡς Εὐριπίδης, καὶ μὴ κατὰ μέρος ὥσπερ Αἰσχύλος Νιόβην. Si Euripides Troiae excidium scripsit, iure reponas ἐποίησαν, ὥσπερ Εὐριπίδης ἢ Ἰοφῶν, καὶ μὴ κατὰ μέρος ὥσπερ Αἰσχύλος, nam

Iophon hanc fabulam docuit. Herm. in dissertat. 1841 „non videri Aeschylum Ἰλίου πέρσιν scripsisse“ p. 15 seq. κατὰ μέρος ὡς Εὐριπίδης, ceteris deletis. Bursian vero poetae incerti nomen excidisse censens lacunam esse statuit sic καὶ μὴ κατὰ μέρος ὥσπερ Εὐριπίδης ἢ ὥσπερ.... Νιόβην καὶ μὴ ὥσπερ Αἰσχύλος — Susemihl idem quod mihi in mentem venerat ἢ Ἰοφῶν coniecit.

19. ἐν δὲ ταῖς περιπετείαις καὶ ἐν τοῖς ἀπλοῖς πράγμασι] oppositum hoc ei est quod supra πολύμυθον dixit, unde ἐν διὰ δυοῖν esse videtur pro ἐν δὲ τοῖς τῶν ἀπλῶν πραγμάτων περιπετείαις, vel ἐν δὲ τοῖς ἀπλοῖς πράγμασι καὶ ἐν ταῖς αὐτῶν περιπετείαις. id praestat explicationi particulae καὶ etiam, vel.

20. Tyrwh. genitivum θαυμαστῶν coniecit, alii numerum singularem οὗ στοχάζονται θαυμασίου conf. cap. 24, p. 1460, 11, nisi quod non video cur hoc sit φιλένθρωπον. at ibi intelligit, nisi fallor, ἀναγνώρισιν.

22. cf. Gruppe Ariadna p. 554. Müller II, 162.

24. Ἀγάθων] vid. Rhet. II, 24. Topic. VIII, 11. p. 61 οὐδὲν γὰρ κωλύει τινὲ δοκεῖν τὰ μὴ ὄντα μᾶλλον τῶν ἀληθῶν.

27. recte Bekkerus ὡς bis pro ὥσπερ, nam nominativus locum non habet; tamen fort. servari potest quod libri habent ὥσπερ Εὐριπίδῃ ἀλλ' ὥσπερ Σοφοκλεῖ.

28. παρὰ δὲ τοῖς λοιποῖς τὰ διδόμενα μᾶλλον τοῦ μύθου ἢ ἄλλης τραγωδίας ἐστίν] legendum esse τὰ ἀδόμενα οὐ μᾶλλον Madius vidit.

31. ἢ ᾗσιν ἐξ ἄλλου εἰς ἄλλο ἀρμόττειν] probum est quod meliores praebent libri ἢ εἰ ᾗσιν . . ἀρμόττοι.

Cap. XIX. 33. λοιπὸν δὲ περὶ λέξεως ἢ διανοίας εἰπεῖν] i. e. de tertia et quarta tragoediae parte, ergo non ἢ, sed καὶ dicendum, quod primus Hermannus reposuit; nam quamvis haec quodammodo cohaereant, tamen non particula ἢ coniungi possunt; at ne ordo quidem negligendus quem et supra et nunc obtinet, scribendumque περὶ διανοίας καὶ λέξεως quod monui in commentatione p. 233. — in seqq. si extaret τὰ μὲν γὰρ, non οὖν, equidem verba ἢ διανοίας expungerem.

34. ἐν τοῖς περὶ ῥητορικῆς κείσθω] in quibus sane omnia exposuit; integri enim priores duo libri versantur in ἀποδείξει vel praestandis πίστεσι, τὰ πάθη tractat II, 1—11, αὖξῃσιν tangit 18—19, tum κοινὰς

πίστις, nam ἰδῖαι in primo expositae sunt, ut paucis his verbis rhetoricam illustret. idem vocabulum διάνοια in fine libri II Rhet.

36. ἔστι δὲ κατὰ τὴν διάνοιαν ταῦτα] articulum τὰ ante praepositionem inserendum censet Heinsius; vulgata non mutanda, etsi potius ἔστι δὲ τὰ περὶ τὴν διάνοιαν πάντα exspectamus.

38. πάθη] delet Bernays Rh. Mus. VIII, 4, p. 574 male additum ad seqq. τὰ τοιαῦτα, sine ulla ratione; multo rectius explicationem οἶον . . τοιαῦτα deleveris, sed huiusmodi amplificationem Aristoteles saepius admittit.

p. 1456 b, 2. δῆλον δὲ ὅτι καὶ ἐν τοῖς πράγμασιν ἀπὸ τῶν αὐτῶν ιδεῶν δεῖ χρῆσθαι] quonam utendum est? conicias deleta ἐν particula τοῖς πράγμασιν, at oppositio aperta est τὰ δὲ ἐν τῷ λόγῳ, apta esset oratio, si scripsisset ταῖς αὐταῖς ιδέαις, nam sunt ιδεαὶ aperte τὸ δεικνύναι καὶ τὸ λύειν καὶ τὸ πάθη παρασκευάζειν, καὶ ἔτι μέγεθος καὶ μικρότητα.

4. μεγάλα ἢ εἰκότα] recte Castelvetr. μικρά.

6. καὶ παρὰ τὸν λόγον γίνεσθαι] iam Madius παρὰ τοῦ λόγου maluit, sed accusativus non mutandus est: von Seite des λόγος, ut Rhet. II, 23 sq. τόπος παρὰ τὸ ἀναίτιον ὡς αἴτιον, ἄλλος παρὰ τὴν ἔλλειψιν aliaque plura.

8. εἰ φανοῖτο ἰδέα καὶ μὴ διὰ τὸν λόγον] corruptum ἰδέα mutandum esse in ἡ ἰδέα in mentem venit Madio atque Heinsio, recte improbante Tyrwhitto, qui ἂν δεῖ coniecit; Castelvétrus ἡδη coniecit, Bernhardy p. 911 εἰ εὐφραῖνοι τὰ ἰδέα prorsus inepte. Sensus est, si quid video: quid enim opus esset poeta (vel oratore), si partes illae enumeratae ἀνευ διδασκαλίας contingerent. ergo tale quid requirimus, εἰ φανοῖτο ἡ διάνοια αὐτὴ δι' αὐτῆς καὶ μὴ διὰ τοῦ λόγου. de postremo cf. Rhet. I, 2, 1356, 9 ibiq. not.

8. τῶν δὲ περὶ τὴν λέξιν] hic incipit λέξις, non v. 20 et male divisa sunt capita, ut docet particula ἐν μὲν, cui respondet, τῆς δὲ λέξεως ἀπάσης.

9. τὰ σχήματα τῆς λέξεως] ergo iam Aristoteli nota erat haec locutio, vix ab ipso inventa, sed vetustissimus locus hic est, sensu latiore; nam grammaticae intelliguntur formae, non elocutionis figurae.

9. οἶον τί ἐντολή καὶ τί εὐχὴ καὶ διήγησις καὶ ἀπειλή καὶ ἐρώτησις ἀπόκρισις καὶ εἴ τι ἄλλο τοιοῦτον] Haec eadem apud Diogenem IX, 53 et



Sudam s. v. Protagora: *λόγων ἀγῶνας ἐποίησατο . . τὴν διάνοιαν ἀφεῖς πρὸς τοῦνομα διελέχθη . . διεῖλέ τε τὸν λόγον πρῶτος εἰς τέσσαρα, εὐχολὴν ἐρώτησιν ἀπόκρισιν ἐντολὴν, οἱ δὲ εἰς ἐπτά, διήγησιν, ἐρώτησιν, ἀπόκρισιν, ἐντολὴν, ἀπαγγελίαν, εὐχολὴν, κλήσιν, οὗς καὶ πυθμένεας εἶπε λόγων.* In Aristotelis verbis cum ap. Tyrwh. unus codex pro *εἴ τι* habeat *ἐτι* conieci *εἰ ἐτι* Artium script. p. 45 quod unum modo desideraretur, improbante Classenio de origine grammat. p. 29, recte quod ad lectionem, nam et Metaphys. V, 4, 1027 b, 32 *ἢ εἴ τι ἄλλο*, at male dicit Classenius vix Aristotelem de una aliqua et certa re cogitasse. Huc pertinet quod in Rhet. gr. VII, p. 3 et alibi peripatetici orationem divisisse in has partes dicuntur: *εὐκτικὸν, προστακτικὸν, ἐρωτηματικὸν, ἀποφαντικὸν, κλητικὸν*, quibus Stoici addebant: *πυσματικὸν, ἐπαπορητικὸν, θαυμαστικὸν, ἐπωμοτικὸν, διασασητικὸν*. Qui apud Diogenem *οἱ δὲ* dicuntur, Aristotele aetate priores, Protagora inferiores sunt. conf. p. 1467, 21 ubi *κατ' ἐρώτησιν ἢ ἐπίταξιν* affert.

15. *Πρωταγόρας*] acute hoc inventum, nec falsum est; certe nihil proficit Harris Hermes p. 119. „Fordern wir, so ist es Requisitivus, der sich theilt in Rücksicht auf niedrigere, Imperativ, auf höhere Precativ oder Optativ, die grammatische Form ist in beiden Fällen dieselbe, daher aus der Verwechslung die falsche Beschuldigung Homers von Protagoras.“ Veteres simplices homines et nostra scilicet astutia multum inferiores petentes et imperantes non distinguebant.

Cap. XX. conf. Lersch die Sprachphilos. der Alten II, 256—80.

21. *ὄνομα ῥῆμα ἄρθρον*] transpone ex eo ordine quo infra exponuntur: *ἄρθρον ὄνομα ῥῆμα*. praecedunt enim *φωναὶ ἄσημοι*, sequuntur *φωναὶ σημαντικαί*.

23. *συνετή*] *συνθετή* Morelius ex codice suo, idem ergo et in B.; inde fiunt *συλλαβῆ, ὄνομα, ῥῆμα*, quibus notio *συνθετῆς φωνῆς* addita est; hinc nata illa correctio.

25. *ταύτης δὲ μέρη τό τε φωνῆεν*] abusive dictum, ne dicam mire; nam si *φωνή ἀδιαίρετος* est *στοιχεῖον*, eius vocis quae *ἀδιαίρετος* est i. e. nullas habet partes, dici non possunt *μέρη* vocalis, semivocalis, consonans, non *μέρη* sed *εἶδη* sunt. fortasse omittendum est, quamvis Aristoteles talia minus curasse certum sit; magis enim sensum quam verbum attendere solet.



26. *μὲν ἄνευ*] τὸ inseruit Herm. et Victorius in edit. Morel.

26. *οἷον τὸ Α καὶ τὸ Ω*] haec verba post *ἀκουστήν* om. libri Bekkeri, et Tyrwhitti, invenit Victorius in antiquo libro, nescio quo, idem in Gudiano extare confirmant; primus edidit Morelius; requirimus sane exemplum, cum statim addatur exemplum, sed de suo haec aliquem adiecis- se non ex codice vetusto sumpta mihi certum est. Si Morelius ex codice suo hausit, in B vix desiderantur.

34. *περὶ ὧν καθ' ἕναστος ἐν τοῖς μετρικοῖς προσήκει θεωρεῖν*] ut statim infra *ἀλλὰ καὶ τούτων θεωρῆσαι τὰς διαφορὰς τῆς μετρικῆς ἐστί.* puto deleto ἐν autorem τοὺς μετρικοὺς intelligere quos haec considerare decet, non τὰ μετρικά, formula ἐν τοῖς περὶ (μετρικῆς), si sua maxime scripta intelligit, utitur.

36. *καὶ γὰρ τὸ ΙΡ ἄνευ τοῦ Α συλλαβῇ, καὶ μετὰ τοῦ Α οἷον τὸ ΙΡΑ.*] Robert. p. 234: „Sed si consideres corrupta sunt et mutila; ego igitur ex lectione manuscripti libri qui est apud me ita corrigo: *καὶ γὰρ τὸ ΙΡ ἄνευ τοῦ Α οὐκ ἔστι συλλαβῇ, ἀλλὰ μετὰ τοῦ Α οἷον τὸ ΙΡΑ.*“ et ita tacite Hermannus, sed aperta haec interpolatio est et falsa; falsus etiam quod magis mireris Tyrwhittus, cum tamen Victorius iam verum docuerit p. 199; nam ex Robert. et Tyrwh. sententia dicere debebat Aristoteles: *ἐξ ἀφώνου καὶ φωνήεντος*, dixit autem supra *ἡμίφωνον* esse *ἔχον φωνὴν ἀκουστήν*, quod hoc aperte docuit mutam et semivocalem quodammodo (sed ipse me nescire fateor) syllabam efficere, neque aliter dicere potuit *καὶ γὰρ*, neque explicuisset notissimum *ΙΑ*, sed quod explicat, notat expositione dignum neque vulgare esse. Haec dudum scripsi ante Lerschium quem vid. p. 266, 7.

p. 1457, 38. *σύνδεσμος δ'*] quae de coniunctione et articulo leguntur, et corruptissima et perversissima sunt omnium quae hoc in capite tractantur, primum quod Aristotelis contra morem duae utriusque leguntur definitiones inserto transitu ἢ, deinde quod quae de coniunctione dicuntur priore loco verba, eadem ad articulum translata leguntur. Atque coniunctionis definitionem alteram probat Harrisius Herm. p. 193 vel a Tyrwhitto laudatus, ex emendatione virorum doctorum et codicibus ut dicit: *φωνὴ ἄσημος ἐκ πλειόνων . . φωνὴν σημαντικὴν.* at in his nil mutarunt critici, ipse vero calamo lapsus ultima transposuit pro *σημαντικὴν φωνήν.* quae ille egregie ex coniunctionis natura explicat.

Sed Bekkeri libri praestant ἢ ἐκ vel ἡ ἐκ, Tyrwhitti vero item omnes *πέφυκε μίαν* quod Bekkerus e suis neglexisse videtur. idque iam teneamus: *σύνδεσμος . . . φωνῇ ἄσημος ἢ ἐκ πλειόνων μὲν [φωνῆς μιᾶς] σημαντικῶν δὲ ποιεῖν πέφυκε μίαν σημαντικὴν φωνήν.* et haec quidem satis conveniunt, utinam vero Harrisius reliqua quoque aequae apte explicuisset! alia ratione rem Hermanno duce aggressus est Classenus de principiis graecae grammaticae p. 56—58. qui exempla tria coniunctionum *μὲν, ἥτοι, δὴ* indicare *λόγον ἀρχὴν ἢ τέλος ἢ διορισμὸν*, ergo haec verba infra posita ad coniunctionis vim demonstrandam ab Aristotele dicta esse censens locum supplevit: *σύνδεσμος δ' ἐστὶ φωνῇ ἄσημος ἢ οὔτε κωλύει, οὔτε ποιεῖ φωνήν μίαν σημαντικὴν [εἶναι, μίαν δὲ σημαντικὴν] ἐκ πλειόνων φωνῶν πεφυκυῖα συντιθέναι, καὶ ἐπὶ τῶν ἁκρῶν καὶ ἐπὶ τοῦ μέσου, ἢν μὴ ἀρμόττει ἀρχῇ λόγου τιθέναι, καθ' αὐτὸν ἢ λόγου ἀρχὴν ἢ τέλος ἢ διορισμὸν δηλοῖ, οἷον μὲν, ἥτοι, δὴ. ἄρθρον δὲ φωνῇ ἄσημος ἐκ πλειόνων μὲν φωνῶν μιᾶς [οὐ σημαντικῇ], σημαντικὴν δὲ ποιεῖν πεφυκυῖα μίαν φωνήν, οἷον τὸ φημί καὶ τὸ περὶ καὶ τὰ ἄλλα. conf. Osann specimen quartum semin. giess. p. 2 seqq. Articuli definitio verborum litura sic coercenda videtur: *ἄρθρον δ' ἐστὶ φωνῇ ἄσημος ἢ [λόγου ἀρχὴν ἢ τέλος ἢ] διορισμὸν δηλοῖ, οἷον τὸ φημί καὶ τὸ περὶ καὶ τὰ ἄλλα.* quod in libris extat *φ. μ. ι.*, recte ab Aldo emendatum nec est *ἀμφί*, nam varias verborum species quibus articuli vim ostenderet, non duo eiusdem formae exempla traditurus erat autor. Altera vero coniunctionis definitio quae in articulo repetita legitur, brevitate quidem praestat, sed et quod faciliior et sanior est, posteriorem autoris aetatem prodere videtur, quare maior fides praebenda est priori definitioni et fort. scribendum *πεφυκυῖα συν(δεῖν καὶ) τίθεσθαι καὶ . . . τιθέναι αὐτὸν . . .* in quibus ἢν Aristoteli inusitatum notandum est; id vero Aldus intulit, nam in libris extat *ἢν μὴ ἀρμόττει* (sic Morelius, ergo etiam B de quo tacet Bekker). — conf. Schömann de articulo (Jahrbücher, Supplementb. V) p. 5—11.*

p. 1457, 11. *συνθετῇ*] cur hoc? scil. ex litteris, ne ex praeced. pagina b, 23 *συνετῇ* coniicias. vid. ibidem v. 35 *συλλαβῇ . . . συνθετῇ . . .* cur vero deest in *συνδέσμου* et *ἄρθρου* definitione? nam ibi quoque requirimus *φωνῇ συνθετῇ ἄσημος*, cui contrarium est *φωνῇ συνθετῇ σημαντικῇ*.

•12. *ἐν γὰρ τοῖς διπλοῖς οὐ χρώμεθα ὥς καὶ αὐτὸ καθ' αὐτὸ σημαῖνον, ὥς ἐν τῷ Θεοδώρῳ τὸ δῶρον οὐ σημαίνει]* idem de interpretatione dicitur.

dativum intellige τῷ μέρει, unde quaeritur an non potius ὥς καὶ αὐτῷ καθ' αὐτὸ σημαίνονται praestet.

17. τὸ πότε] scribe τὸ ποτέ, sic in categoriis alibique recte editum legimus.

19. ἡ μὲν τὸ κατὰ τοῦτου ἢ τούτῳ] scribe κατὰ τὸ τοῦτου ἢ τούτῳ σημαίνον, nam hoc postremum habent libri, non σημαίνουσα, adde, sequens τὸ in libris omissum esse, item omnes v. 21 articulo carere, et non dubitabis quin noster scripserit: ἡ μὲν κατὰ τὸ τοῦτου ἢ τούτῳ σημαίνον, καὶ ὅσα τοιαῦτα, ἡ δὲ κατὰ τὸ ἐνὶ ἢ πολλοῖς . . ἡ δὲ κατὰ τὰ ὑποκριτικά, sic enim omnia concinunt. Classenus p. 65 praepositionem κατὰ a librario qui Aristotelis usum dicendi ignorabat, invectam esse censuit. — κατὰ τὸ τοῦτου Bonitz Ar. St. I, 97 post Reizium. Aristoteli γενικῇ, δοτικῇ πτώσει, ἐνικὸς πληθυντικὸς ἀριθμὸς ignota erant, conf. sophist. elench. 14 interrogativum modum eum probasse ex verbis κατ' ἐρώτησιν apparet, vid. quae ad finem cap. 19 diximus.

22. ἐβάντισεν] interrogationis signum quod abesse nequit, Tyrwh. posuit, γὰρ ἄρ' ἐβάντισεν Vahlen Mus. Rhen. XIX, 309. A om. ἡ, unde quis simpliciter οἷον κατ' ἐπίταξιν· τὸ γὰρ βάνδιζε fuisse coniiciat, sed conf. Varro de l. l. p. 562 et duobus in his uti solet exemplis Arist. Vahleni ratio tam facilis quam probabilis est.

25. οἷον ὁ τοῦ ἀνθρώπου ὄρισμός] at finis est ἀνθρώπος ζῶον λογικὸν δίπου, omisso verbo, unde si Aristoteles exemplum addidit, haec postponenda sunt v. 27, inter λόγον et μέρος; quaere an ἐνδέχεται non personaliter construatur, tum non λόγον, sed λόγος scribendum, idque magis conveniet verbis quae iam inserenda sunt, οἷον ὁ . . ὄρισμός.

29. ὁ ἐκ πλείονων συνδέσμων] necessario συνδέσμων scribendum quod Aldus Camotius et Morelius dederunt. Tyrwh. „vide nostrum περὶ Ἑρμηνείας p. 60 et Ἀναλυτ. ὑστερ. II, 251. 254 quae loca cum hoc omnino conferenda sunt. Si plura vis, adi Ammonium εἰς τὸ περὶ ἔρω. f. 58 et ad ἀναλ. ὑστ. Eustratium fol. 25. 32. 10. Gramm. fol. 82. 84. 6.“ Rhetor. III, 9 ubi idem error in A, vet transl. conf. Lersch p. 278. Analyt. post. II, 10 quem Tyrwh. locum laudavit λόγος δ' εἰς ἐστὶ διχῶς, ὁ μὲν συνδέσμων ὥσπερ ἡ Ἰλιάς, ὁ δὲ τῷ ἐν καθ' ἐνὸς δηλοῦν μὴ κατὰ συμβεβηχός. Metaphys. VII, 6 ὁ δ' ὄρισμός λόγος ἐστὶν εἰς οὐ συνδέσμων καθάπερ

ἡ Ἰλιάς, ἀλλὰ τῷ ἐνὸς εἶναι iamque sequitur ἀνθρώπου definitio ζῶον δίπουν. VI, 4.

Cap. XXI. 1457, 33. ἀσήμου] A addit πλὴν οὐκ ἐν τῷ ὀνόματος σημαίνοντος καὶ ἀσήμου; solus Venetus e ceteris ap. Tyrwh. ἐν τοῦ scribens haec servavit. facile haec verba excidere poterant haud dubie sana, nisi quod leve inest mendum; puto ἐν τῷ ὀνόματι (vid. supra v. 13) potius quam ἐκ τοῦ ὀνόματος reponendum esse.

35. Μεγαλιωτῶν] γαλιωτῶν τῶν N pessimus eorum quos Bekker excussit, unde Bernhardt in censura ed. Ritt. p. 912 ex libro optimae scilicet notae τὸ Ἀπολλογαλειωτῶν Ἑρμοζαιχοξανθίας (conf. Meineke Com. II, 720 seq.) probante Welckero Bonner Kunstmuseum p. 21 ed. sec. huiusmodi composita vocabula fingunt et in usum vertunt tragici, grandiloqui et magniloqui ampullas et sesquipedalia verba sectantes (Aristoph. Ran. v. 1067 seqq.), et comici qui irrideant; itaque vide an non μεγαλειῶν quod Tyrwhittus coniecit, vel simile quid ut μεγαλυνόντων insit; sed ne hoc quidem placet propter οἶον quo exemplum pluribus constans nominibus indicari videtur.

p. 1457 b, 2. κόσμος] exornatio specialis aliunde non cognita, cuius expositio infra v. 33 ut interpretes monuerunt, excidit, hoc qui negat Ritterus, et nostro loco, et infra ut sibi constet, vocem delet. 1458, 33. 1459, 14.

ὑψηλοῦς] scribe ἀψηλοῦς ex linguae usu et sic 1459, 1. 3. 5.

14. ἀρύσας καὶ τεμῶν] ἀρύσασκε τεμῶν libri, ex Med. 21 correxit Tyrwhittus.

19. καὶ ἐνίοτε προστιθέασιν] Aristoteles ipse hac locutione uti solet, ut Physic. IV, 2 τὸ ἀγγεῖον τόπος μεταφορητός, IV, 4 ὥσπερ τὸ ἀγγεῖον τόπος μεταφορητός, οὕτω καὶ ὁ τόπος ἀγγεῖον ἀμετακίνητον, alia vid. ad Rhet. III, 5.

24. verborum transpositionem quae in libris est γῆρας ἡμέρας ἢ ὥσπερ Ἐμπεδοκλῆς καὶ τὸ γῆρας ἐσπέραν βίου ἢ δυσμὰς βίου Aldus correxit. v. 23 καὶ ante ἐσπέρα melius abest.

25. τὸ ἀνάλογον] τῶν A B, recte nec cum Herm. τῶν ἀναλόγων scribendum; nostro enim non declinatur hoc nomen et dicitur ex origine τὸ ἀνὰ λόγον. conf. quae monui ad Philodem. rhet. IV, p. 59.



29. *σπείρων θεοκτίσταν φλόγα*] Euripidis videntur esse verba. supra τὸ σπείρειν locum suum non tenet, et aut abundat aut cum τοῦτο coniungendum est. — Nuper demum M. Schmidt Philol. XX, 352 locum corruptum esse monuit, verba πρὸς τὸν ἥλιον mutans in πρὸς τὴν εἰλην. vereor ne, si τοῦτο est τὴν φλόγα ἀφιέναι ἀπὸ τοῦ ἡλίου, locus verborum litura sit sanandus, sive simpliciter scribis ἀλλ' ὁμοίως ἔχει τοῦτο πρὸς τὸν καρπὸν, sive τοῦτο πρὸς τὸ σπείρειν τὸν καρπὸν. praeterea θεοκτίστον scribendum est.

32. *ἀλλ' οἶνον*] ἀλλὰ οἶνον A autore Thuroto, recte Victorius ἀλλ' ἄοινον, conf. Rhet. III. 6 fine — *φιαλὴν Ἄρειος ἄοινον* M. Schmidt l. l. sed vid. Vict.

33. *πεποιημένον*] vid. Rh. gr. VIII, 784.

p. 1458, 1. ἦ] imo καί.

4. *καὶ τὸ Πηλείδου Πηληϊάδεω*] id Aldus primus dedisse videtur; in libris enim *πηλέος* extat, unde M. Schmidt l. l. rectius locum sic supplet καὶ τὸ Πηλέος (*Πηλῆος καὶ τὸ Πηλείδου*) *Πηληϊάδεω*, iterum enim statim tria sequuntur exempla.

9. *καὶ P καὶ ὅσα ἐκ τούτου*] καὶ Σ inseruit ex coniectura, non ex codice suo Morelius, quae necessario flagitari iam Madius monuerat. post τούτου cur primus Bekkerus verbum *σύγκειται* omiserit, nescio; nam id etiam in A extare confirmat Thurotus. ceterum v. 8—17 multo minus ad artis tragicae elocutionem spectant quam integrum caput XX.

16. *τὸ πᾶν τὸ νᾶπν τὸ γόνν τὸ δόρν τὸ ἄστν*] omittunt libri, ex ingenio supplevit Aldus; Aristoteles articulum non addidisset.

Cap. XXII. 18. *ἀρετὴ σαφῇ*] conicias τὸ σαφῇ, sed et Rhet. III, 2 *ὁρίσθω λέξεως ἀρετὴ σαφῇ εἶναι*.

24. *ἅπαντα*] ἂν praemittit A, male repetitum, sed non inepte inde ἅμα dedit B et Morelius.

25. *ἂν μὲν οὖν ἐκ μεταφορῶν, αἰνίγμα*] hunc locum excerpta Longini quae dicuntur, tangunt p. 169 Bak. *ὅτι ὁ Ἀριστοτέλης τοὺς πάντα μεταφέροντας αἰνίγματα γράφειν ἔλεγεν, διὸ λέγει Λογγῖνος σπανίως κερῶσθαι καὶ τούτῳ τῷ εἶδει*, quae verba iam Ruhnkerius de Longino p. LXXXVIII ediderat. *δεῖν κερῶσθαι* coniecit Bakius, at in apographo est *λέγουσι*, unde scribendum videtur: *διὸ λέγουσι Λογγῖνον . . . κερῶσθαι*. Quintil. VIII, 6, 14 ut modicus autem atque opportunus



eius usus illustrat orationem, ita frequens et obscurat et taedio complet, continuus vero in allegoriam et aenigmata exit.

27. τὸ λέγοντα ὑπάρχοντα] λέγον τὰ A B, unde Bekkerus λέγοντα scripsit, nam editi omnes λέγοντα τὰ quod praestat.

28. τὴν τῶν ὀνομάτων σύνθεσιν] κυρίων excidisse censet Heinsius quem alii secuti sunt; certe haec intelligenda; sed iam Aristotelis aetate his verbis ea grammaticā significatio quam Dionysius docet, inhaesisse videtur.

30. ἐκ δὲ τῶν γλωττῶν ὁ βαρβαρισμός] Aldus; nam in libris est ἐκ τῶν γλωττῶν βαρβαρισμός quod Morelius lacunae signo postremo vocabulo praeposito recepit, ut in Guelf. post. γλωττῶν lacuna est; in marg. Gryph. ἐν ἄλλῳ ἀντιγράφῳ ἐδόκει ἐπιλείπειν μετὰ τὸ βαρβαρισμός. id cum ex A nil indicetur parum curo. Ritterus haec delet, sed v. 26 A B αἰνίγματός τε γὰρ exhibent; id si probum est, nec licet dubitare, flagitatur membrum quod sequatur, sive ἐκ τε τῶν γλωττῶν βαρβαρισμός scribis, sive particulam καὶ inseris, et cum verba καὶ τὰ τοιαῦτα praeter morem exemplo adhaereant, vide ne sint coniungenda: αἰνίγματός τε γὰρ ἰδέα . . καὶ τὰ τοιαῦτα ἐκ τῶν γλωττῶν βαρβαρισμός.

31. vid. Isocr. Euag. § 9 qui idem dicit de iis quae poetis fingere licet: τοῖς μὲν γὰρ ποιηταῖς πολλοὶ δέδονται κόσμοι . . δηλῶσαι μὴ μόνον τοῖς τεταγμένοις ὀνόμασιν, ἀλλὰ τὰ μὲν ξένοις, τὰ δὲ καινοῖς, τὰ δὲ μεταφοραῖς et quae alia ibi leguntur; igitur κύρια, ξένα, πεποιημένα, μεταφορὰς laudat, sed κόσμος Isocrati omnis generis orationis ornatus est.

31. δεῖ ἄρα κεκρᾶσθαι] ex codice vel coniectura Lampridii, nam κεκρῖσθαι A B, κεκρῆσθαι coniecit Victorius.

32. ἡ γλῶττα] Aldus, οἶον ἡ γλῶττα libri omnes, idque nihil in nostro autore inusitati habere docet Waitz ad Categ. p. 280. infra vero XXV, 25 εἴρηται οἶον εἰ nescio unde hauserit Aldus hoc vocabulum, nam libri omnes omittunt. cap. 1 λέγω δὲ οἶον ὁυθμῶ καὶ μέλει καὶ μέτρῳ, et tamen praeter haec tria quartum non extat.

p. 1458 b, 9. ἡτίχαριν] ἥτοι χάριν A, vulgare nomen inest; nam usitatis et vulgatis utitur vocabulis iste, fort. Ἐπιχάριν, tum E producit, ut Homericum ἐπειδή, et hoc est quod Euclides vituperat; vult enim hexametrum ex prosa oratione procudere. versus hexameter etiam sequens

esse vult, in quo quid sit γ' ἐράμενος vel quid insit nescio, alii γευσάμενος scripserunt, τὸν κείνου Bekker.

12. τὸ δὲ μέτρον κοινὸν ἀπάντων] imo τὸ γὰρ μέτριον.

15. ἐπὶ τῶν ἐπῶν] acute Tyrwhittus ἐπεξτάσεων, quas alia deinde sequuntur, ἐπὶ τῆς γλώττης, ἐπὶ τῆς μεταφορᾶς.

16. τῶν ὀνομάτων] scilicet κυρίων, nisi hoc inserendum est — necessario addendum esse censet Vahlen Mus. Rhen. XIX, 309, at vid. v. 2.

20. Αἰσχύλου καὶ] Αἰσχύλω ut ambiguum absit, corrigit Tyrwhittus, licet etiam postea τούτου inferre, sed fortasse Graecis Αἰσχύλου καὶ idem quod Αἰσχύλω sonuit, ut alterum tantum nomen attenderent.

22. ἀντὶ κυρίου εἰωθότος] quis ita dixit? aut καὶ inserendum aut εἰωθότος delendum est, conf. v. 4 — κυρίου delet Vahlen p. 13.

23. φαγέδαινα] accusativum requiri alii iam monuerunt.

25. ἄκιζυς] αἰεδῆς libri eademque lectio in Hom. 9, 515 invenitur; ex Homero istud ἄκιζυς minus recte Victorius intulit, Morelius ex Eustathio αἰεζῆς edidit.

31. ἔτι δὲ Ἀριφράδης τοὺς τραγωδοὺς ἐκωμῶδει] supra Euclidem epicorum castigatorem notavit, nunc tragicorum censorem Ariphradem vituperat; ideo dictum ἔτι δὲ, debebat structurae nexum servare sic: ἔτι δὲ Ἀρ. ὃς ἐκωμῶδει, sed aliis multis illatis sententiae ordinem mutavit.

34. καὶ τὸ Ἀχιλλέως... Ἀχιλλέως melius post ἀπὸ δωματίων ponuntur, ut ἀναστροφῆς exempla coniuncta, non aliis disiuncta legantur.

p. 1459, 3. ἐκεῖνος δὲ τοῦτο ἡγνόει] male Ariphradem Aristoteles refellit; nam bene hoc ille novit, sed his esse utendum negat. Ar. haec τὸ μὴ ιδιωτικὸν efficere dicit eoque illum confutat, Aripgrades vero quod μὴ ιδιωτικὰ sint vituperat. saepius adversarium noster confutare videtur, at nil dicit.

4. μεταφορὰ τοῖς λαμβείοις] conf. Eurip. ap. Arist. ran. v. 100.

Cap. XXIII. 17. καὶ ἐν μέτρῳ μιμητικῆς] τῆς ἐν ἑξαμέτροις μιμητικῆς cap. 6 unde Heinsius ἑξαμέτρῳ corrigit; Bursian p. 753 καὶ delendum esse censet; duo membra et in transitu apte servari poterant v. c. περὶ δὲ τῆς ἐποποιΐας καὶ τῆς διηγηματικῆς μιμήσεως, nunc verbis καὶ ἐν, sive ἑξαμέτροις sive ἡρωικῷ μέτρῳ scribis, aliud inferri videtur molestum; conf. ad XXVI, 1462 b, 7. ἐν μέτρῳ vero dicit, quia etiam solutis numeris

esse διηγηματιζήν supra docuit, cap. 1. metrum ipsum τὸ ἡρωικὸν esse infra b, 31 monet; ergo idem quod in marg. Gryph. extat, ἐμμέτρον.

18. δραματιζοὺς καὶ] non hoc, sed solum illud τὸ ἐν docet; conf. tamen IV, 1448 b, 35.

21. ἱστορίας τὰς συνήθεις] melius non invenio quam quod Dacierus et Tyrwh. dederunt ἱστορίας τὰς συνθέσεις, dicit noster ex more σύστασις, sed σύνθεσις τραγῳδίας legimus cap. 13.

28. θάτερον μετὰ θάτερον] θάτερον Par. 2038, id. cum Castelvtr. et Hermanno reponendum esse docent verba ἐν τοῖς ἐφεξῆς. nam quae praecedunt, hoc dicunt: ut iisdem temporibus esse potest θάτερον μετὰ θάτερον quod non ad idem τέλος tendit, ita et ἐν τοῖς ἐφεξῆς (in der Aufeinanderfolge) θάτερον μετὰ θάτερον. ineptum ergo h. l. θάτερον. conf. VIII, 27.

35. αὐτῶν] scrib. αὐτοῦ quod tacite Heinsius edidit, ἐν αὐτοῖς Paccius.

p. 1459 b, 5. πλέον et postrema καὶ Σίρων καὶ Τρωάδες cum Hermanno alia manu addita esse puto; conf. Herm. de Aeschylī psychostasia p. 14. Sinonīs fabula locum suum non tenens antea erat laudanda; particulae καὶ item argumento esse possunt postea haec addita esse. Welcker gr. tr. I, 146, 178, 1147 seq. vide qui multis Aristotelem defendit Schömann de Ar. censura carm. ep. III, 35—48.

Cap. XXIV. 10. δεῖ εἶναι] addit Aldina quae abesse nequeunt. Mox in partibus indicandis non μῦθον dixit, sed quod idem est, eius species enumerat; at secunda pars ἡθος neglecta est; itaque supplēvi v. 12 ἐτι (τὰ ἡθῆ καὶ) τὰς, sic et Bursian, nisi quod ex N ἐτι δὲ praeferat. id improbat Vahlen, ne infra quoque v. 16 simile quid addendum sit, sed facilius illo quam nostro loco morum mentio abesse potest.

17. ἡθιζή. πρὸς δὲ τούτοις] ἡθιζόν recte Castelvtr. his τὰ εἶδη finita sunt; quid vero in partibus enumerandis μῦθον et ἡθος negligit? an quod in illis εἶδεσι lateant? id parum probabile est et autoris industriam requirimus; itaque vide ne quid exciderit post ἡθιζόν, nam A B πρὸς γάρ, non πρὸς δὲ exhibent.

17. πάντας ὑπερβέβληκεν] Aldus correxit; nam in libris est πάντα, porro Mor. ὑπερβέβληκεν edidit, ergo idem etiam in B.

p. 1460, 3. τῷ ἡρώῳ] 1448 b, 33 ἡρωικῶν, 1459 b, 32. 34 ἡρωικόν, 1459, 10. 11 ἡρωικοῖς. sed Rhet. III, 8 ὁ μὲν ἡρώος.

4. διαίρεισθαι] αἰρεῖσθαι Bonitz Ar. St. p. 98.

6. ὁ δὲ ποιεῖν αὐτόν· αὐτὸν γὰρ] prius αὐτόν male repetitum delendum.

11. ἡθός] delendum cum Reizio et Herm. tum autore Victorio A καὶ οὐδέν' ἀήθη, ἀλλ' ἔχοντ' ἡθός quod recte dictum est.

13. ἄλογον] Victorius, ἀνάλογον libri, cap. 25 idem exemplum ἀδύνατον esse dicit.

18. δεδίδαχε . . . ψευδῇ λέγειν] conf. Plat. Pol. II, 95 Bekk. (378). Odyss. XIX, 203 ἴσκει ψεύδεα πολλὰ λέγειν ἐτύμοισιν ὅμοια, et v. 215—9.

20. γὰρ ἀνθρωποῖ] fort. οἱ inserendum.

21. εἰ τὸ ὕστερόν ἐστι] adde ἢ γίνεται, an ratione quadam haec omissa sunt, ut paulo post ubi τούτου ὄντος sufficit?

22. τοῦτο δ' ἐστὶ ψεῦδος] est παρὰ τὸ ἐπόμενον, vid. Soph. el. V, 6. rectius scripsisset τοῦτο δ' οὐκ ἀναγκαῖον. Quae sequuntur διὸ . . . προσθεῖναι quae Reizius ut spuria uncis inclusit, leviter corrupta sunt; εἴη pro δὴ iam Heinsius emendavit, veram verborum distinctionem ἀλλ' οὐδὲ quam B exhibet pro ἄλλου δὲ Victorius recte vindicavit, et si postremum ἢ omiseris, integer erit locus: διὸ ἂν εἴη τὸ πρότερον ψεῦδος, ἀλλ' οὐδὲ τούτου ὄντος ἀνάγκη εἶναι ἢ γινέσθαι προσθεῖναι, h. e. sed neque etiam cum hoc ipsum (posterius, cuius auxilio probare se putant posse quod prius est) est (verum est et ita se habet ut dicitur), illud prius esse aut fieri addi necesse est; nam auditoris animus ipse facile hoc sibi persuadet. conf. Pol. VIII, 5. p. 1339 b, 34. — Vahlen nuper coniecit: διὸ (οὐ) δεῖ, ἂν τὸ πρῶτον ψεῦδος, ἄλλου δὲ τοῦ ὄντος, ἀνάγκη (ἢ) εἶναι ἢ γενέσθαι προσθεῖναι. Bonitz apud eundem p. 92 διὸ δεῖ, ἂν τὸ πρῶτον ψεῦδος, ἄλλο δὲ τούτου ὄντος ἀνάγκη εἶναι ἢ γενέσθαι, προσθεῖναι. Robortellus sane in manuscriptis ἄλλο δὲ legi tradit, sed illi qui sint ipse viderit.

26. παράδειγμα δὲ τοῦτο ἐκ τῶν Νίπτρων] casu haud dubie desiderantur haec verba in Aldina, sed Gryphii Veneta iam margini addidit, reliqui editores praeter Morelium omnes neglexerunt usque ad Hermannum qui τούτου scribens (is genetivus iam ap. Robort. in adnott. legitur) in textum accepit. Dicendi genus dudum confirmavimus exemplis Rhet.

II, 23 παράδειγμα ἐκ τοῦ Σωκράτους τοῦ Θεοδέκτου. III, 16 παράδειγμα τὸ ἐκ τῆς Ἀντιγόνης. III, 14 παράδειγμα τὸ τῆς Ἰσοκράτους Ἑλένης προοίμιον. Polit. V, 11 παράδειγμα δὲ τούτου αἱ τε πυραμίδες. Bernhardt wiss. Synt. p. 226 qui τούτων quod N praebet, scribit; facilius licet τοῦτο in τούτου τὸ mutare.

31. Πύθια] schol. Soph. El. v. 684 οὐπω ἦν ἐπὶ Ὀρέστου ὁ Πυθικός ἀγών.

32. ἐν Μυσοῖς] Welcker gr. trag. p. 53.

34. ἂν δὲ θῇ καὶ φαίνεται εὐλογώτερον, ἀποδέχασθαι καὶ ἄτοπον] ἐνδέχασθαι A, cuius verbi infinitivus cum ex auctoris usu stare non possit et indicativus requiratur, alii non male ἀποδέχασθαι, alii ἐκδέχασθαι scripserunt; tum libri omnes (nam Aldum primum mutavisse puto) εὐλογωτέρως exhibent, nec θῇ quasi supra συνιστάναι dictum esset (Robort. τεθῇ coniecit) satis placet. hanc varietatem non attendens lacunam inesse censet Thurot corrigens: ἂν δὲ θῇ καὶ . . . , φαίνεται εὐλογώτερον ἀποδέχασθαι καὶ (τὸ) ἄλογον. mihi ipsi olim moto iis quae de Homero dicuntur τοῖς ἄλλοις ἀγαθοῖς ἀφανίζει ἡδύνων τὸ ἄτοπον alia inesse videbatur sententia, v. c. ἂν μὴ φαίνεται εὐλογωτέρως ἐνδέχασθαι καὶ ἄτοπον, sed tum ineptum est καὶ. nihilo minus veram puto vetustam lectionem, quam facilius sic expleas καὶ φαίνεται εὐλογωτέρως ἐνδέχασθαι, (ἀποδέχασθαι) καὶ ἄτοπον. illud ἄτοπον est ἄλογον, ut non sine ratione huic εὐλογωτέρως sit oppositum. locus vix sanus quem acutiores corrigant.

p. 1460 b, 1. ποιήσειεν] sic tacite Heinsius et Herm.; libri omnes ποιήσει, malim ἐποίσειεν.

Cap. XXV. inepte Ritterum secutus spurium censet h. caput Köpke p. 13 in programme Heinsio dedicato.

7. ποίων ἂν εἰδῶν εἶη] ἐστίν A B, item omisso ἂν Morelius, Bas. ap. Sylb. (nostra Bas. vulgatam reddit) et sic Victorius; indicativus magis in hac formula ex usu est. nec repetitum ἂν in seqq. ὡδ' ἂν θεωροῦσι γένοιτ' ἂν φανερόν apud Arist. placet, prius plures om. exempla tamen sunt de part. an. II, 8, 624, 18. Nic. VI, 1, 1138, 29. Pol. III, 9, 1280, 36. Rhet. I, 9, 1359 b, 12. II, 1.

11. ταῦτα δ' ἐξαγγέλλεται λέξει ἢ καὶ γλώτταις καὶ μεταφοραῖς] κυρία λέξει Heinsius, mihi reliqua verba potius suspecta sunt et ex sequentibus translata videntur; his enim et aliis infra λέξεως ἀπορίαι solvuntur. —



audaciorem viam nuper ingressus est Vahlen supplens et corrigens ταῦτα δ' ἐξαγγέλλεσθαι λέξει (ἢ κυρίοις ὀνόμασιν) ἢ καὶ γλώτταις καὶ μεταφοραῖς καὶ ὅς' ἄλλα πάθη τῆς λέξεως ἐστίν.

14. πολιτικῆς] ὑποκριτικῆς Hermann et nuper Bekker; Platonem qui id in libris de republica flagitaverat, his vituperari monui in comment. acad. p. 231.

15. διττὴ ἁμαρτία] ἢ inseruit Aldus.

17. αὐτῆς ἢ ἁμαρτία] imo καθ' αὐτήν, (hoc enim et quae praece-  
dunt et quae sequuntur flagitant) vel αὐτῆς καθ' αὐτήν.

18. προελίσθαι μὴ ὀρθῶς] μὲν scribendum esse alii viderunt, idque codex Lampridii qui dicitur apud Madium p. 273, et Robortelli. ὀρθῶς absolute dictum, ut v. c. Met. X, 10, 1075, 29, 38.

20. τέχνην ἢ ἀδύνατα πεποιήται] ἢ A B, alii εἰ scripserunt ex margine Venetae, recte ut videtur, sed eodem iure καθ' ἣν vel ἣν reddas. — Vahlen tria postrema verba delet.

22. ἂν τὰ πρὸς αὐτήν τὴν τέχνην ἀδύνατα πεποιήται] ἂν om. A N, recte si πεποιήται e v. 20 male repetitum est; sed verbum quoque servari potest, si pro τὰ scripseris ἃ. mirum vero est πρὸς h. l. idem videri atque κατὰ. imo deletis ἀδύνατα πεποιήται quae ex superioribus male repetita videntur, simplex est oratio: πρῶτον μὲν τὰ πρὸς αὐτήν τὴν τέχνην ἡμαρτῆται, quae arti ipsi adversantur, neque εἰ vel ἃ ἀδύνατα πεποιήται addita requirimus; nam quae hic exponuntur, omnia ad ἀδυναμίαν pertinent.

24. τὸ γὰρ τέλος εἴρηται] εὔρηται Heinsius, Thurot. γρ. εἴληπται ἢ ἥρηται Vict. marg. ed Morelli adscripsit. οἶον post εἴρηται de suo addidit Aldus. Intelligit quod alii iam viderunt cap. 24 illud θαυμαστὸν 1460, 12 seqq. c. 9, p. 1452, 4. c. 14, p. 1454, 4. c. 16, p. 1455, 19. — supra αὐτῆς primus scripsit Victorius, recte, si ποιητικὴ subiectum est; si vero τὰ πρὸς αὐτήν τὴν τέχνην, probum est αὐτῆς.

28. τέχνην ἡμαρτῆται, οὐκ ὀρθῶς sic distinxit Hermannum, et nuper Bekker, Thurot, sed quod praecedit, est ἡμαρτῆται ὀρθῶς, cui contrarium nunc sequitur; adde contra artis leges peccatum esse iam dictum fuisse, novum vero esse etiam ex his finem contingi posse.

29. ποτέρων] πότερον Hermann, quod Vict. etiam in libris invenisse videtur.

31. *ἐλαφος θήλεια*] *ἐλαφον κεροῦσσαν* Eurip. ap. Aelian. ex Iphig. Aulid. Sturz ad Hellan. praef. XII. Welcker Kunstmuseum p. 58.

32. *κακομιμήτως*] N, Aldus; levius mendum est, si quis errore et inscitia ductus, quam si dedita opera aliquid prave descripserit. *ἀμιμήτως* A B (ap. Tyrwh. *καμιμήτως* A pr. m.) quod significare videtur gravius vitium esse, si quid nulla imitatione quam si falsum aliquid cum *μιμήσει* descripserit. illud verum videtur.

33. *ἀλλ' οἶα δεῖ*] Aldus ex coniectura, libri *ἴσως*, non *οἶα*. particulam delendi nulla erat causa, sed ut sententia rite procedat et apodosin verba *ταύτη λυτέον* faciant, supplendum est *ἀλλ' ἴσως (ἢ οἶα vel ὥς) δεῖ* — tacite Vahlen p. 33 *ἀλλ' ἴσως (ὥς) δεῖ*.

34. *Εὐριπίδην*] Heinsius, *Εὐριπίδης* libri, conf. Arist. ran. 1019—67.

36. *οὔτε βέλτιον οὔτω λέγειν οὔτ' ἀληθῆ*] tacet Bekker, sed A autore Thurot, item alii plures non *οὔτω*, quod fort. primus dedit Aldus, sed *οὔτε*, recte vero hoc Par. 2038 omittit.

36. *ἀλλ' ἔτυχεν ὥσπερ Ξενοφάνης· ἀλλ' οὐ φασὶ τάδε*. *ἴσως δὲ οὐ βέλτιον*] *Ξενοφάνη* A, *Ξενοφάνει* N, unde *ὥς παρὰ Ξενοφάνει* Fr. Ritter edidit; id et nobis quondam arriserat, sed res incerta est. nominativus *Ξενοφάνης* qui in libris non extat, omisso verbo aegre quidem, sed defendi fort. potest, cf. c. 16 *οἶους . . Κάρινος*. non eius sententia de diis indicatur, sed versus quibus Homerum et Hesiodum impugnavit ap. S. Emp. IX, 3. p. 593. conf. Karsten ad Xen. p. 188. Verba *ἀλλ' οὐ φασὶ τάδε* sana non sunt: Tyrwhittus negationem in *οὐν* mutavit (sic et Bonitz Ar. St. p. 99), rectius in *οὔτω* mutandum; *τάδε* vero (nam δὲ post *ἴσως* Aldus inseruit) iis quae sequuntur addendum est sic, *ἀλλ' οὔτω φασί. τὰ δὲ ἴσως οὐ . .* — Ed. Röth Gesch. der Phil. II, 234 et adnot. 266 qui locum parum intellexit *οὐν* corrigit quasi ipse hoc invenisset addens: weiter ist nichts zu ändern.

p. 1461, 2. Haec Porphyrius in schol. Venet B laudat K. 153, *λύει δ' Ἀριστοτέλης λέγων ὅτι τοιαῦτα αἰεὶ ποιεῖ Ὀμηρος οἶα ἦν τότε. ἦν δὲ τοιαῦτα τὰ παλαιὰ οἷάπερ καὶ νῦν ἐν βαρβάροις. πολλοὶ δὲ οὔτω χρῶνται τῶν βαρβάρων*.

4. *περὶ δὲ τοῦ καλῶς ἢ μὴ καλῶς ἢ εἴρηται τινι ἢ πέπραται*] τοῦ εἰ καλῶς Reiz, idque aut εἰ εἴρηται linguae indoles flagitat.

10. *δεῖ διαλύειν*] imo *δεῖ λύειν*.

11. τοὺς φύλακας] confutat schol. A Venet. ad A, 50.

14. τὸ γὰρ εὐειδές] ne transponas cum Hermanno, nam ita Graeci dicunt, vid. Schaef. ad Demosth. p. 630 fin.

16. τὸ δὲ κατὰ μεταφορὰν εἴρηται] imo τὰ δέ, et verbum εἴρηται si abesset, nemo requireret; facile δεῖ διαλύειν supplemus.

ἄλλοι] πάντες Aristotelem in Homero legisse explicatio docet; negat Heitz Die verl. Schriften d. Ar. p. 268.

17. ἅμα δέ φησιν] mira audacia Aldinus editor ut difficultatem effugeret, καὶ τὸ scripsit.

19. ἀντὶ τοῦ πολλοῦ] τοῦ om. A apud Thur. conf. 1457 b, 12.

21. κατὰ δὲ προσωδίαν] requirimus etiam hic ex usu τὰ δὲ κατὰ προσωδίαν vel προσωδία.

22. Ἰππίας ἔλεν ὁ Θάσιος] Ἡλεῖος Osann Mus. Rhen. 1843. II, 510, quasi alius praeter Eleum ineptire non posset, conf. Lysias XIII, 54, 61.

23. οὐ] οὐ libri ut videtur omnes ex sententia Pseudoalexandri ad Soph. elench. cap. 4, qui Hippiam οὐ legisse tradit, ille vero potius negationem in οὐ mutavit; p. 299 b, 43 Br. τινὲς μὲν οὖν ἐκάκιζον τὸν Ὅμηρον . . ἐπιδιορθοῦνται δὲ τούτους [ἐν τῷ περὶ ποιητικῆς] ὡς αὐτὸς Ἀριστοτέλης ἐν τῇ ῥητορικῇ φησίν, Ἰππίας ὁ Θάσιος μὴ περισπωμένως ἀναγινώσκων τὸ οὐ ἀλλ' ἀποφατικῶς ὅπερ αὐτὸς ὀξυτόνως εἴρηκεν, ubi inclusa verba quae memoriae lapsum corrigerent e margine illata sunt.

25. ζῶρά τε πρὶν κέκρητο] recte Hermannus ἀθάναι' εἶναι, ζωρά τε πρὶν κέκρητο. postremum verbum in A autore Thuroto, iam Tyrwhittus κέκρατο coniecit; minus recte Bergk Z. f. A. 1842, c. 1004 ζωρά τε, πρὶν τὰ κέκρητο.

27. οἶον] Aldus addidit (nam Morelius de suo errare videtur), eadem particula paulo ante v. 25 desideratur.

τὸν κεκραμένον] Aldus, τῶν κεκραμένων libri, τὸ κεκραμένον Madius, non male, ut nunc dicunt τὸ κρασί. Frustra ex isto Lampridii codice apud Madium p. 285, quae docti cuiusdam coniectura est, verba ὁ Ἰαννυμίδης . . οἶνον propter similem rem post πεποιήται posuerunt, quibus adderent καὶ χαλκίας . . . εἴρηται κνημὶς v. z. quem ordinem nuper Im. Bekker secutus est.

30. εἴη δ' ἂν τοῦτό γε κατὰ μεταφορὰν] οὐ post ἂν male inserit Aldus, καὶ post γε Tyrwhittus quod in varietate lectionis in Leidensi

deesse dicitur quasi in ceteris inveniretur. id cum supra translatio iam dicta sit, haud ineptum est, sed non requiritur; iure enim dici potest: et haec quidem translatio est.

33. οἶον τῇ ᾗ ἔσχετο χάλκεον ἔγχος τῷ ταύτῃ κωλυθῆναι] libri recte οἶον τὸ τῇ . . τὸ ταύτῃ, intelligendum enim σημαίνει. quaeritur si quid video, utrum ἔσχετο sit, clipeo hasta infixata est, an potius arcebatur, ἀπέσχετο, ne scilicet hasta mortalis immortalis scuto inhaereret et ἀπορία fieret.

34. τὸ δὲ ποσαχῶς ἐνδέχεται, ὡδί πως μάλιστα ἂν τις ὑπολάβοι] τὸ δὲ libri omittunt, addidit Aldus, idem ὡδίπως et sic Paris. 2038 ap. Tyrwh., nam A ωδιως, ceteri ωδικως; est enim in A η exaratum, ut simile sit litterae z. sententia admodum incerta; nam quae sequuntur, parum explicant τὸ πολλαχῶς λεγόμενον vel ut h. l. dicit ποσαχῶς ἐνδέχεται; itaque multum aberrarunt Hermannus, Heyne ad JI. XX, 272, tom. VIII, 71, alii. Victorius p. 289 se quendam omnium vetustissimum librum, in quo lacuna fuerit: κατὰ τὴν ὡς Ἰλαύκων, cuius in margine alia manu καταντιζὺν ἢ reposita erant, vidisse tradit. is codex non est A; nihil enim ex eo ap. Tyrwh. Bekkerum, Thurotum adnotatum invenimus, nec quicquam eorum inesse nos docuit G. Christ. accedit alia varietas; nam v. 1 libri cum A τι ἔνια praebent, sed Victorius in illo summae antiquitatis libro ὅ ἐνιοι reperiri dicit, id quod in Gryphianae Venetae margine adnotatum legimus; Aldus ὅτι ἔνια dedit; Tyrwhittus novam his λύσιν incipere censens Ἐτι ἐνιοι scripsit, quod secus est; nam v. 3 ὑπεραντίον et supra v. 31 ὑπεραντίωμα haec cohaerere docent; itaque ὅτι ἔνια verum puto. iam cum ὡδικῶς vel quod Morelius excudit, ὡδίως nihil sit, nec Aldinum istud speciosum ὡδίπως ullo modo satisfaciatur, teneamus quod in codice est, ὡδί ἢ ὡς, ut omnia cohaereant: οἶον τὸ . . τὸ ταύτῃ κωλυθῆναι ποσαχῶς ἐνδέχεται, ὡδί, ἢ ὡς . . ἢ ὡς . . i. e. sic v. c. aut ut aliquis ex contraria parte coniciat (Top. I, 15), aut ex Glauconis sententia. — alia prorsus Vahlen p. 31—32 invenit.

p. 1461 b, 8. διαμάρτημα] scrib. cum Madio et Victorio δι' ἀμάρτημα.

9. ἢ πρὸς τὴν] ἢ addidit Aldus, om. libri et abesse potest.

12. ἀπίθανον καὶ δυνατόν] supra 1460, 27 omissa particula ἀδύνατα εἰζῶτα μᾶλλον ἢ δυνατόα ἀπίθανα, ubi ex Aldo editi ante Bekkerum bis καὶ inserunt.



12. τοιούτους δ' εἶναι οἷους Ζεῦσις ἔγραψεν] δ' Aldus addidit, idem οἷους scripsit, nam in libris est οἷον, quod Vahlen probat sic supplens δυνατόν· (καὶ εἰ ἀδύνατον) τοιούτους εἶναι, non probabiliter, quamvis idem repetat in comment. de Arist. partibus p. 160, nam verba εἰ ἀδύνατον hic male repetuntur; sufficit καὶ τοιούτους.

13. ἀλλὰ καὶ πρὸς τὸ βέλτιον] καὶ πρὸς τὸ Aldus inseruit; offendit πρὸς τε . . ἀλλὰ . . nec quae sequuntur conveniunt. supra dixit τὸ ἀδύνατον μὲν, iam sequi debet τὸ δ' ἄλογον οὕτω τε, nam haec coniungenda esse inserta particula δὲ Madius iam vidit, qui τὰλογα δ' οὕτω scripsit. ad tertium locum quo τὸ ἀδύνατον defendatur, πρὸς τὴν δόξαν sola pertinent verba πρὸς ἃ φασι, quae fortasse sufficiant, si referre liceat δεῖ ἀνάγειν, nunc nimis nude dicta; requirimus etiam hic rationem additam vel certe tale quid fere πρὸς (τὴν δόξαν ὅτι οὕτω δοκεῖ) ἃ φασι. Madius πρὸς δόξαν ἃ φασι coniecit. non inepta videtur Twiningi sententia qui verba τοιούτους . . ἀλλὰ post ὑπερέχειν ponit, ut integer sit locus: πρὸς τε γὰρ τὴν ποίησιν . . ἀπίθανον δυνατόν. (καὶ πρὸς τὸ βέλτιον· τὸ γὰρ παράδειγμα δεῖ ὑπερέχειν. τοιούτους δ' εἶναι οἷους Ζεῦσις ἔγραψεν. ἀλλὰ (καὶ) πρὸς ἃ φασι. τὸ δ' ἄλογον οὕτω τε καὶ . . sed neque infinitivus stare potest et in libris extat τοιούτους εἶναι οἷον, ut ante haec verba aliquid excidisse probabile sit.

15. τὰ δ' ὑπεναντία ὡς εἰρημένα] ὑπεναντίως Twining, alii ὡς delent, recte ex v. 23 Heinsius ὡς ὑπεναντία. tum nominativus ὡςπερ οἱ ἐν τοῖς λόγοις ἔλεγχοι notandus est, quasi σκοποῦνται adsit; intelligit vero artem dialecticam et rhetoricam.

18. ὥστε καὶ αὐτὸν ἢ πρὸς ἃ αὐτὸς λέγει, ἢ ὃ ἂν φρόνιμος ὑποθῇται] desideratur ad αὐτὸν infinitivus ex sequenti λέγει intelligendus, nisi excidit aut λέγειν scribendum est. recte vero Aldina φρόνιμον quod in libris est, mutavit: ut poeta aut sibi ipsi aut qui sensus est communis contradicat. res ex Ethicis nota est.

19. καὶ ἀλογία καὶ μοχθηρία] inepte haec posita, unde genetivum dedit Heinsius; imo delenda sunt ficta ex duobus quae sequuntur exemplis; in margine aliquis quo de agitur, indicavit, neque haec sola sunt, sed plura quae iure vituperes, si nulla necessitate ductus poeta adhibuerit.

23. ἢ ὡς βλαβερά] non dictum est, et tamen dici debuit; excidit



ergo ante τὰ ὑπεναντία . . nam postremum παρὰ τὴν ὀρθότητα . . initio exposuit, istud βλαβερόν vero neque supra neque hic legitur.

25. αἱ δὲ λύσεις ἐκ τῶν εἰρημένων ἀριθμῶν σκεπτεῖται, εἰσὶ δὲ δώδεκα] Heinsius ἀριθμῶ δώδεκα, male vulgatam defendit Tyrwhittus, Herm. alii; nunquam ita Aristoteles, sed scribendum: εἰρημένων, εἰσὶ δὲ δώδεκα ἀριθμὸν (vel τὸν ἀριθμὸν), σκεπτεῖται.

Cap. XXVI. Confutat Aristoteles qui tragicæ arti epicam praeferrebant, et si illa ætate erant qui hanc illi præstare censerent, rem aptissimam et necessariam non poterat non attingere; Platonem præter alios intelligi monui in comment. p. 231. Legg. II, 243. cf. VII, 58 seq. (p. 817. St.). Inapte spurium censet hoc caput Fr. Ritter, conf. Jahn Jahrbücher, Supplem. VI, 21—34. Vahlen p. 34.

28. δ' ἦ] Madius, δὴ libri; nam Morelius qui cum Gryphiana δὲ edidit idque p. 87 ex vetere suo affert, haud dubie lapsus est.

δῆλον] Aldus, δειλίαν δῆλον libri, unde Vahlen ἀεὶ, λίαν δηλονότι eruit.

29. ἂν μὴ αὐτὸς προσθῇ] offendit αὐτὸς, nam histrio intelligendus est, et singularis numerus, num fuit αὐτοῖς προστεθῇ? dativum iam Victorius commendavit.

31. δίσκον] nomen proprium latere Tyrwh. suspicatur.

32. Σκύλλαν] Welcker gr. trag. p. 528.

35. Πινδάρου] τινδαρίου N, Τυνδαρέου nuper Bekker cum Hermannō, Tyndarum iam Victorius suspicatus est, τὴν Λαρείου LV apud Tyrwh. cum ignotus sit iste histrio, nulla est causa, cur A negligamus.

p. 1462, 3. διὸ] omittunt libri, addidit Aldus, et sane excidit aliquid; sed alia quoque ratione verba coniungi possunt, v. c. οὐδὲν γὰρ vel οἷ οὐδὲν quod Reizius dedit.

4. ἡ οὖν φορτιζή] Morelius ex suo libro εἰ οὖν edidit et sic B; supra sic incepit εἰ γὰρ ἡ ἥτιον φορτιζὴ βελτίων . . δῆλον ὅτι . . φορτιζή. iam pergens concludit εἰ οὖν φορτιζή, χείρων δῆλον ὅτι ἂν εὔη. conf. b, 12. est tamen correctio deterioris fontis nec probanda. supra est conditio, transitus vero fit ad singularem rem ipsam ἡ μὲν οὖν τραγωδία, cuius nunc sequitur conclusio; ergo ἡ, non εἰ probum est.

6. καὶ ῥαψωδοῦντα ὕπερ ἐποίει Σωσίστρατος, καὶ διὰδόντα ὕπερ ἐποίη Μνασίθεος Ὀπούντιος] libri διαδόντα quod Madius correxit, sed compositum me pro ἄδοντα offendit; lyricus enim, non tragicus intelligitur.

cap. 18 διδόμενα pro ἀδόμενα. prius ἐποίει Aldus dedit (in libris est ἐστὶ, ex superiori versu male iteratum), quod repetitum displicet. conf. ad 1449b, 6.

13. τᾶλλα] τὰ γ' ἄλλα A B, mutatum ut videtur propter sequens τοῦτό γε, et sententia quidem satis convenit, sed quod sequitur ἐπειτα διότι . . unde dependet? et quod sextum affertur, ἔτι τῷ . . dativus unde dicatur, non apparet. quare vide, ne quid hic exciderit v. c. εἰ οὖν ἐστὶ τὰ γ' ἄλλα κρείττων, (καὶ ἀπλῶς ἐστὶ κρείττων). τοῦτο γὰρ οὐκ ἀναγκαῖον αὐτῇ ὑπάρχειν.

15. τὴν μουσικὴν καὶ τὴν ὄψιν ἔχει δι' ἧς αἱ ἡδοναὶ συνίστανται ἐναργέστατα] sic Aldus edidit, nam in libris est καὶ τὰς ὄψεις δι' ἧς. delenda sunt καὶ τὰς ὄψεις et verba sic cohaerent: ἐπειτα διότι πάντ' ἔχει . . καὶ ἔτι οὐ μικρὸν μέρος τὴν μουσικὴν, δι' ἧς . . Musica h. l. memoranda erat quam supra cap. 6 μέγιστον τῶν ἡδυσμάτων dixerat, non ὄψεις, nam haec est ἀτεχνότατον καὶ ἥκιστα οἰκεῖον τῆς ποιητικῆς. multitudinis numerus c. 6, 1450, 13 ὄψεις ubi in libris ὄψεις, b, 20 τῶν ὄψεων legitur, ceteris in locis semper singularis. — Vahlen αἷς de ceteris verbis sine causa dubitans coniicit.

17. ἀναγνώσει] Madium ex codicibus Venetis (?) ἀναγνώσει corrigentem recte Tyrwhittus secutus est.

p. 1462 b, 1. ἰδίον ἢ πολλῶν κεκραμένον τῷ χρόνῳ] correxit Madius; nam in libris est ἡδονῇ. aegre ante πολλῶ nominativo τὸ. facile vero dativo τῷ caremus.

3. μία ὅποιαν] citius dele alterum vocabulum quod in libris deest; nam operarum vitio in Aldina et Gryphiana ὅποιαν (sic et Victor.) ex sequenti versu translatus legitur; nominativum dedit Robortellus, unus Morelius omisit. articulum delevit Aldus, nam in libris exstat ἡ μία, sed postpositus ferri potest ἡ τῶν μία ἢ μίμησις.

5. ἀνάγκη ἢ βραχεία] ex Aldi correctione, ἢ βραχέως libri, idque sufficit.

6. τῷ τοῦ μέτρου μήκει] ad carminis epici quod hexametris utitur versibus longitudinem, v. 14 καὶ γὰρ τῷ μέτρῳ ἔξεστι χρῆσθαι. cap. 23 περὶ δὲ τῆς . . ἐν μέτρῳ μιμητικῆς. hoc sane mire dictum est, sed non melius id quod I. Bernays Mus. Rhen. VIII, 569 coniecit τῷ συμμέτρῳ μήκει.

7. *ἐὰν δὲ πλείους*] haec verba, item v. 8 *οὐ μία* de suo addidit Aldus; recte, nam sensus haec efflagitat, nisi quod coniungunda sunt *ἐὰν δὲ πλείους*, *οὐ μία* et fort. *ἦτιον μία* praestat, idem Aldus v. 9 relativum *ἃ* inseruit, et quod in libris est *καὶ τοιαῦτ' ἅττα* recte in *καίτοι ταῦτα τὰ* mutavit. — novissime h. l. Kiene die Composition der Ilias p. 353 satis inepte sic restituit . . *ὑδαρῇ* (*ἐὰν δὲ πολυμερῇ*, *οὐ μία ἢ μίμησις*) *λέγω δὲ . . συγκειμένη· ὥσπερ ἡ Ἰλιάς . . Ὀδύσσεια, καὶ καθ' ἑαυτὰ ἔχει μέγεθος, καὶ τοιαῦτα τὰ ποιήματα . . πράξεως μίμησις*, quae cur confutemus non video. conf. c. 24, 1459 b, 1; Aristoteles cum dicat c. 18 *ἐποικοῦζόν λέγω τὸ πολύμυθον*, hic quoque p. 343 *πολυμερὲς* scribendum esse hariolatur.

11. *μίμησις ἐστίν*] verbum addidit Aldus, puto *μιμήσεις*.

16. *καὶ αὐτῶν καὶ τῶν εἰδῶν καὶ τῶν μερῶν αὐτῶν*] alterum *αὐτῶν* Aldus addidit, ut liber incipit *περὶ ποιητικῆς αὐτῆς τε καὶ τῶν εἰδῶν αὐτῆς*, quod h. l. non ineptum quidem, sed necessarium non est: magis offendit omissum *καὶ ποῖα* post *καὶ πόσα*.

#### Zu verbessern

#### Aristotelische Studien II.

- S. 645 = 53, 20 der Regierenden schlecht  
 658 = 66, 17 *ὑποθέσεις . . εὐχὴν*  
 663 = 71, 28 Wilhelm statt Thomas

#### Aristotelische Studien IV.

- S. 283 = 15, 2 von unten Kiene  
 292 = 24, 20 *ὅτι*  
 296 = 28, 6 von unten Hermannum  
 301 = 33, 4 „ „ Morelius  
 305 = 37, 7 „ „ *τοιαῦτα*